



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Der Blick der Zeugen Jehovas auf andere Religionen
aus Sicht ihrer Publikationen“

verfasst von

Mag.phil. Magdalena Schauer Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 066 800
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Religionswissenschaft
Betreut von:	Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Baier

Danksagung

Mein Dank gilt Herrn Prof. Dr. Karl Baier für die Inspiration zum Thema dieser Masterarbeit und die freundliche Hilfsbereitschaft, die er mir entgegenbrachte.

Weiterhin danke ich Herrn Prof. Dr. Gerald Hödl, der mein ursächliches Interesse für die Zeugen Jehovas durch sein Seminar „Missionare und Mission in Wien“ geweckt hat.

Mein Forscherdrang zu dieser Religionsgemeinschaft wurde besonders dadurch geweckt, dass ich im Zuge dieser Lehrveranstaltung die Missionsarbeit einer Zeugin Jehovas begleiten und erleben durfte.

Mein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mir meine Studien ermöglichten und mich in all meinen Entscheidungen unterstützt haben.

Das größte Dankeschön gilt aber meinem Verlobten Gino Poosch:
Erst gemeinsam werden wir zu einem Ganzen.

*„Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, /
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte
/ und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft
besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.
Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib dem Feuer
übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.“*

Inhaltsverzeichnis

A) EINLEITUNG	9
A.1) Die bisherige wissenschaftliche Literatur zu den Zeugen Jehovas und die vorliegende Arbeit	9
A.2) Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse	11
A.3) Zum methodischen Vorgehen und der forschungsleitenden Fragestellung	12
B) DIE ZEUGEN JEHOVAS: GESCHICHTE UND LEHRE	14
B.1) Verbreitung	14
B.2) Geschichte der Wachturmbewegung	15
Charles Taze Russel (1852-1916)	15
Josef Franklin Rutherford (1869-1942)	16
B.3) Selbstverständnis	20
B.4) Theologische Lehre	20
B.4.1) Geschichtsbild und Urchristentum	20
B.4.2) Die Trinität – Gott, Jesus und der Heilige Geist	22
B.4.3) Soteriologie	24
B.4.4) Schriftverständnis	25
B.4.5) Eschatologie und Endzeiterwartung	25
B.4.6) Ethik	27
B.5) Das Schrifttum	28
B.6) Organisation und Ekklesiologie	30
B. 6.1) Eine kritische Gegenüberstellung durch M. James Penton	32
C) UNTERSUCHUNGEN ZUM VERHÄLTNIS DER ZEUGEN JEHOVAS ZU ANDEREN RELIGIONEN	34
C.1) Anthropomorphe Rede von Gott	35
C1.1) Ansprüche Jehovas an die Menschen	35
C.1.2) Wie Gott mit der falschen Religion, besonders dem Christentum, ins Gericht gehen wird	37
C.1.3) Gott und Politik	39
C.1.4) Konkrete Verhaltensbeschreibungen Jehovas	40
C.1.5) Zusammenfassung	42
C.2) Babylon die Große bzw. Bewertung von (falscher) Religion	44
C.2.1) Babylon die Große	44
C.2.2) Argumente gegen die falsche Religion	49
C.2.3) Bewertung expliziter Gemeinschaften	51
C.2.4) Zusammenfassung	51
C.3) Das Übel, welches die falsche Religion hervorbringt	55
C.3.1) Die Ursache des Problems	55
C.3.2) Die falsche Religion als Anlass für Kriege	57
C.3.3) Wie die falsche Religion in die Irre führt	59
C.3.4) Zusammenfassung	61
	5

C.4) Negativer Einfluss und Instrumentalisierung durch Politik, Regierungen und UN	63
C.4.1) Zusammenarbeit von Politik und falscher Religion	63
C.4.2) Die Rolle der Politik am Ende der von Gott unabhängigen Herrschaft	66
C.4.3) UNO	67
C.4.4) Zusammenfassung	69
C.5) Satan, Dämonen und deren Methoden	71
C.5.1) Begriffsdefinition und Herkunft Satans	71
C.5.2) Satans Verführungsmethoden	72
C.5.3) Widerstand gegen Satan	75
C.5.4) Zusammenfassung	75
C.6) Endzeitszenarien	77
C.6.1) Direkte Ansprache und Einteilung von Menschen	77
C.6.2) Die Zukunft der Verstorbenen	80
C.6.3) Jehovas Instrumentalisierung der Politik im Endzeitszenario	81
C.6.4) „Die gewaltigste religionsfeindlichste Kampagne der ganzen Menschheitsgeschichte“	83
C.6.5) Beschreibungen des neuen Königreichs Gottes nach Harmagedon	85
C.6.6) Zusammenfassung	86
D) STRATEGIEN UND RHETORISCHE MUSTER	90
D.1) Berechnungen und Zeitkonstrukte	90
D.1.1) Zusammenfassung	94
D.2) Konkrete Aufforderungen	95
D.2.1) Appelle an potentielle ZJ	95
D.2.2) Aufforderungen an ZJ	98
D.2.2.1) Intensivierung der Anbetung Jehovas	98
D.2.2.2) Abschottung von falscher Anbetung und Irrlehren	100
D.2.3) Zusammenfassung	102
D.3) Ausgesprochene Warnungen	105
D.3.1) Zusammenfassung	107
D.4) Argumentationslinien	108
D.4.1) Zusammenfassung	112
D.5) Suggestivfragen	113
D.5.1) Zusammenfassung	116
D.6) Vergleiche und Bibeldeutungen	118
D.6.1) Zusammenfassung	121
E) EXKURS: ZUM BLICK DER ZJ AUF DIE KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE	123
E.1) Zur Berichterstattung über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage	127
E.2) Der Konflikt der Heiligen Schriften	128
E.3) Vergleiche der Missionsresonanz	129
E.4) Fälle von Diskreditierung	132
E.5) „Lächerliche Züge“ der Latter Day Saints	135
E.6) Angestellte Vergleiche	136
E.7) Rassendiskriminierung	139
E.8) Zusammenfassung	144
F) ZUR RELIGIONSTHEOLOGISCHEN EINORDNUNG	146
F.1) Formen des Exklusivismus	147

G) RESÜMEE	150
G.1) Einführung in die Welt der Zeugen Jehovas	150
G.2) Zur inhaltsanalytischen Untersuchung	151
G.3) Grundsätzliche Einsichten	151
G.4) Gottesbild	154
G.5) Satan	154
G.6) Die Hure Babylon, die wahre und die falsche Religion	155
G.7) Endzeitszenarien und Haltung zu Politik	157
G.8) Strategien und rhetorische Muster	158
G.9) Exemplarische Auseinandersetzung mit den Mormonen aus ZJ-Sicht	160
G.10) Schlusswort	161
BIBLIOGRAPHIE	162
Allgemeine Literatur	162
Webpages	163
Zeugen- Jehovas Publikationen	164
ABSTRACT	170
LEBENS LAUF	171

A) Einleitung

A.1) Die bisherige wissenschaftliche Literatur zu den Zeugen Jehovas und die vorliegende Arbeit

Die Zeugen Jehovas sind seit langer Zeit Gegenstand gesellschaftlicher Debatten. Spätestens seit der „Sektenhysterie“ der 1980 und 1990er-Jahre werden zentrale Positionen der Glaubensgemeinschaft, wie etwa die Weigerung, Blutkonserven zu verwenden, diskutiert. Nicht zuletzt durch die enorme Bedeutung der Missionstätigkeit für ihre Glaubensausübung tragen die Zeugen Jehovas selbst täglich zur gesellschaftlichen Wahrnehmung bei.

Dennoch hat die religionswissenschaftliche Forschung die Zeugen Jehovas bisher eher vernachlässigt. Es existieren zwar einige allgemeine Werke von unterschiedlicher Qualität und einige wenige Studien zu Einzelfragen, die meisten Publikationen stammen jedoch aus katholischer oder evangelischer Feder und können dies nicht immer verbergen.

Ein Großteil der verfügbaren Literatur besteht aus Aussteigerliteratur, deren Mehrwert für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung recht gering ist, da die dort auffindbaren Informationen stark von der spezifischen Haltung der Autoren zu ihrer ehemaligen Glaubensgemeinschaft geprägt sind. Nahezu gänzlich fehlen wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Primärquellen der Zeugen Jehovas. Es scheint also angebracht, das Schrifttum der Religionsgemeinschaft, welches enorme Ausmaße aufweist, selbst genauer in den Blick zu nehmen.

Tagtäglich werben die Zeugen Jehovas mit ihren beiden wichtigsten Periodika „*Wachtturm*“ und „*Erwacht!*“ auf den Straßen Österreichs. Doch, was ist darin und in weiteren gedruckten Schriften der Zeugen Jehovas eigentlich zu lesen?

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, über besagte Inhalte wissenschaftlich Aufschluss zu geben. Bei der Durchsicht des Materials zeigte sich, dass das Problem der „*falschen Religion*“ im Schrifttum der Zeugen Jehovas einen interessanten Ausgangspunkt für die Frage darstellt, wie die Zeugen andere Religionsgemeinschaften beurteilen und dabei gleichzeitig die eigene Botschaft verbreiten.

Religionswissenschaftlich ist ferner die Frage von Relevanz, wie sich einzelne Religionen zueinander verhalten und in welcher Weise sie sich voneinander abgrenzen.

Die Arbeit könnte, so die Hoffnung der Verfasserin, eine Basis auch für zukünftige Forschungen bilden und zu weiterer, intensiver Arbeit am Schrifttum der Zeugen Jehovas anregen.

Die vorliegende Arbeit ist nahezu ausschließlich aus Primärquellen entstanden. Sie nimmt die Publikationen der Zeugen Jehovas in den Blick und damit ernst. Dabei werden intensive Einblicke in die Vorstellungswelten und Themensetzungen dieser Religionsgemeinschaft angestrebt. Zudem wird die Frage gestellt, welche rhetorischen Mittel und argumentativen Strategien im Schrifttum der Zeugen Jehovas zur Anwendung kommen.

Der Untersuchungszeitraum, der sich über vier Jahrzehnte erstreckt – konkret von 1970 bis 2010 – mag ungewöhnlich lang erscheinen, doch nur dies schien mir sicherzustellen, dass die Ergebnisse einen übersubjektiven Wert erhalten. Zu oft werden anhand einzelner, manchmal zusammenhangloser Zitate ganze Weltbilder beschrieben.

Ich werde mich deswegen immer wieder und durchaus ausführlich auf die Primärquellen selbst beziehen. Der dadurch vielleicht an einigen Stellen gebremste Lesefluss soll durch Zusammenfassungen jeweils am Ende eines Kapitels kompensiert werden. Diese bieten zudem Platz für Analysen und Bewertungen.

Im Folgenden werden die Zeugen Jehovas der Einfachheit halber mit „ZJ“ abgekürzt und im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird in den meisten Fällen das generische Maskulinum bevorzugt. Dieses wird von der Autorin geschlechtsneutral verwendet.

A.2) Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse

Das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse dieser Arbeit liegt vorrangig in der Aufschlüsselung der Textsprache der ZJ:

Es soll eine genaue Analyse der Auswahl und Aufbereitung von Themen stattfinden. Ferner sollen die verwendete Sprache und die damit zusammenhängenden Strategien im Umgang mit potentiellen ZJ und bereits langjährigen Mitgliedern der Glaubensgemeinschaft untersucht werden. Der Blick ist in diesem Kontext darauf zu richten, welche rhetorischen Mittel und Argumente zu deren Motivation gefunden werden. Außerdem soll der Umgang mit den verschiedenen für die ZJ relevanten, und daher immer wiederkehrenden, zentralen Themenbereichen genauer betrachtet werden.

Aufgrund der großen Vielfalt der regelmäßig herausgegebenen ZJ- Literatur wird dies nur möglich, indem man einen zunächst einen übergreifenden Themenbereich auswählt, zu dem dann alle Artikel in den verschiedenen herausgegebenen Publikationen in einem ebenfalls fixierten Zeitraum untersucht werden. Dieses Vorgehen ist der Autorin besonders wichtig, um zu vermeiden, dass das später gezeichnete Bild möglicherweise verfälscht wäre, falls in verschiedenen Schriften beispielsweise unterschiedliche Argumentationsmuster verwendet würden. So hofft diese Arbeit eine Unterstützung für künftige Arbeiten über die ZJ darstellen zu können. Mit ihr soll ein besseres Verständnis und ein tiefer Einblick in die spezifische Art der Besprechung von relevanten Themen gegeben werden. Darauf aufbauend können künftige Autoren viele Probleme im Zusammenhang mit den ZJ womöglich besser einordnen und ihren Stellenwert besser einschätzen.

A.3) Zum methodischen Vorgehen und der forschungsleitenden Fragestellung

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, ist das Ziel dieser Arbeit eine detaillierte Studie von Primärquellen der ZJ. Außerdem soll ein größerer Zeitraum untersucht werden, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu erlangen.

Als Methode für dieses Vorgehen wird die Qualitative Inhaltsanalyse herangezogen. Werner Früh beschreibt sie als eine „*empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz auf mitteilungsexterne Sachverhalte*“¹

Richtet man sich nach den Regeln des Pioniers dieser Forschungsmethode, Philipp Mayring, so gilt es mehrere Etappenziele durch eine qualitative Inhaltsanalyse zu erreichen. Diese sind chronologisch und lauten: „*Kommunikation analysieren – fixierte Kommunikation analysieren – dabei systematisch vorgehen – das heißt regelgeleitet vorgehen – das heißt auch theoriegeleitet vorgehen – mit dem Ziel, Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation zu ziehen.*“²

Weiters betont Mayring aber, dass die Inhaltsanalyse nicht als Standardinstrument angesehen werden kann, das immer gleich angewendet wird. Vielmehr geht es darum, sie als Methode dem zu untersuchenden Material anzupassen und um dies jeweils zu erreichen, bietet Mayring mehrere Vorgehensstechniken an.

Die hier vorliegende Arbeit wird sich an der Methode der inhaltlichen Strukturierung orientieren, was bedeutet, dass man das Material mithilfe eines, aus relevanten Themen, Inhalten und Aspekten erstellten Kategoriensystems codiert, analysiert, zusammenfasst, einordnet und bewertet.³

Als forschungsleitende Thematik wird die Frage nach dem Begriff der „*Falschen Religion*“ gewählt. Ich werde mich diesem Begriff, der in der Terminologie der ZJ zentral

¹ Früh, Werner: „Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis“. Konstanz (2007) S. 27

² Mayring, Philipp: „Qualitative Inhaltsanalyse“. Weinheim (1997) S. 13

³ Vgl. ebd. S. 89

ist, nähern, indem ich seiner Bedeutung im Weltbild der Glaubensgemeinschaft nachgehe und die dadurch auftretenden Zusammenhänge zu anderen zentralen Themen für die ZJ untersuche.

Durch den Publikationseifer der ZJ sieht man sich mit riesengroßen Datenmengen konfrontiert und da es Ziel der Arbeit ist, sich eingehend mit allen zu analysierenden Artikeln auseinanderzusetzen, wurde die Auswahl in einem ersten Schritt auf den Untersuchungszeitraum von 1970-2010 eingegrenzt. Dieses Vorgehen gründet sich auf die Tatsache, dass diese vierzig Jahrgänge von Zeugenpublikationen als Analysekorpus verfügbar waren und die angegebene Zeitspanne einen breiten Blick auf die Fragestellung zulässt. Danach entschied ich mich für einen Filterungsprozess, indem ich alle in diesem Zeitraum publizierten Schriften auf den Begriff „*falsche Religion*“ durchsuchte. So erhielt ich am Ende alle Artikel aus vier Jahrzehnten, die als Grundlage für die folgenden Untersuchungen dienen sollten.

In einem nächsten Schritt wurde das zusammengetragene Material einer Erstanalyse unterzogen, um verschiedene Kategorien für eine Codierung zu erstellen. Diese ließen sich grob in zwei Bereiche unterteilen: die inhaltlichen Aspekte der Berichterstattung und die angewendeten rhetorischen Muster der ZJ. Nach einer eingehenden Prüfung der Relevanz und möglichst Nicht-Überschneidung der einzelnen Kategorien wurden Codebögen erstellt und das Material sehr gründlich codiert. Die Kapiteleinteilung der vorliegenden Arbeit basiert auf diesen Codebögen.

Um dem Leser allerdings den Einstieg in diese Auseinandersetzungen zu erleichtern, werden vor den konkreten Untersuchungen einige theoretische Kapitel auf zentrale Aspekte der Geschichte und der theologischen Lehre der ZJ eingehen.

B) Die Zeugen Jehovas: Geschichte und Lehre

Da sich die vorliegende Arbeit vor allem auf die Analyse der Periodika der ZJ konzentrieren wird, kann eine detaillierte Beschreibung ihrer Gründungsgeschichte an dieser Stelle ausbleiben. Diese wird hier nur einleitend historisch umrissen. Für eine genauere Auseinandersetzung sei aber auf zwei tiefgreifende Werke verwiesen: Eine allgemeine Geschichte der ZJ findet sich in *M. James Pentons „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah’s Witnesses“* von 1999 und für eine sehr detaillierte, aber mitunter tendenziöse Geschichte der ZJ im deutschsprachigen Raum wendet man sich an *Manfred Gebhards „Geschichte der Zeugen Jehovas“* ebenfalls aus 1999.

B.1) Verbreitung

Die ZJ gehören zu den bekanntesten Religionsgemeinschaften im deutschsprachigen Raum und gelten seit dem 7.5.2009 als 14. staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft in Österreich.⁴ Nach jeweils aktuellen internen Angaben haben die ZJ in Österreich momentan über 21.000 Glaubensangehörige⁵, in Deutschland 167107 Verkündiger⁶ und weltweit 7 538 994 Bibellehrer⁷.

Fincke und Twisselmann weisen allerdings darauf hin, dass in den letzten Jahren keine Steigerung der Mitgliedszahlen in westlichen Ländern zu verzeichnen gewesen sei. Anders sähe dies in Osteuropa und Teilen der „Dritten Welt“ aus, hier seien die Zuwachsraten besonders in Mexiko, Brasilien und Russland sehr stark. Wenn man also die Zahl aller Sympathisanten hinzurechnen würde, so kommen Fincke und Twisselmann auf weltweit circa 16 Millionen Menschen, die den Zeugen Jehovas nahe

⁴ Vgl. http://www.jehovas-zeugen.at/fileadmin/user_upload/02-Anerkennung/Anerkennung-link-file/20090507_BGBLA_2009_II_139.pdf (27.08.2013)

⁵ Vgl. <http://www.jehovas-zeugen.at/Struktur.13.0.html> (27.08.2013)

⁶ Vgl. <http://www.jehovaszeugen.de/Statistik.18.0.html> (27.08.2013)

⁷ Vgl. <http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/> (27.08.2013)

stehen⁸. Die ZJ selbst hingegen sprechen auf ihrer offiziellen Homepage von 19 Millionen Menschen, die regelmäßig ihre Zusammenkünfte und Kongresse besuchen würden.

B.2) Geschichte der Wachturmbewegung⁹

Charles Taze Russel (1852-1916)

wurde in Pennsylvania als Sohn eines Kaufmannes geboren. Er besuchte niemals ein College und betrieb sein späteres theologisches und schriftstellerisches Wirken als Autodidakt. Zuerst im presbyterianischen Glauben erzogen, trat er später zur Kongregationalistenkirche über. Aber auch hier konnte er sich nicht mit allen Lehren anfreunden und verließ diese Kirche und distanzierte sich einige Zeit später vom Christentum.

Später lernte er die Second Adventists kennen und war vor allem an deren Hoffnung auf die Parusie interessiert. Er sollte später auch deren eschatologische Chronologie zur Berechnung des Endes der Welt in seine eigenen Lehren einschließen. Russel wurde zum Mitherausgeber einer adventistischen Zeitschrift, kündigte diese aber nach einiger Zeit aufgrund eines Zerwürfnisses auf. An den grundlegenden Ideen, und vor allem jener der unsichtbaren Geistesgegenwart Christi, hielt er aber fest und gab ab 1879 eine eigene Zeitschrift heraus, den „Zion’s Watch Tower and Herald of Christ’s Presence“.

⁸ Vgl. Fincke, Andreas/ Twisselmann, Hans-Jürgen: „Jehovas Zeugen“ in Hempelmann, Reinhard/ Dehn, Ulrich et al (Hg): „Panorama der neuen Religiosität“. Gütersloh (2005) S. 534

⁹ Vgl. im Folgenden:

Pape, Klaus-Dieter: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“. Freiburg (2009) S. 232-235
und

Fincke, Andreas/ Twisselmann, Hans-Jürgen: „Jehovas Zeugen“ in Hempelmann, Reinhard/ Dehn, Ulrich et al (Hg): „Panorama der neuen Religiosität“. Gütersloh (2005) S. 536-539
und

Schneider, Charlotte: „Sie sind kein Teil dieser Welt“. Wien (2008) S. 9-19
und

Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah’s Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 174-175

Im Jahr 1881 gründete er die „Watchtower, Bible and Tract Society“, einen Schriftenmissionsverlag zur Verbreitung seiner Publikationen. Hier begann auch sein Weg in die Exklusivität. Er hatte alle Verbindungen zum Adventismus abgebrochen und brachte auch andere christliche Gemeinden gegen sich auf.

Die Leser seiner Schriften teilte er in kleine Bibelklassen ein und rief sie dazu auf, Werber und Prediger für seine Zeitschrift zu werden. Dies kann laut Fincke und Twisselmann als Geburtsstunde, des bis heute für die Wachturmgesellschaft charakteristischen Vertriebssystems angesehen werden¹⁰.

Russel stand großen Kirchensystemen zwar skeptisch gegenüber, bestand aber auf eine gewisse Liberalität, da er sich als überkonfessionell positionierte und keine weitere Sekte gründen wollte. Gott sah er als den Vater von Liebe, Geduld und Gerechtigkeit an und die Menschen seien frei sich seinem Willen zu übergeben oder bösem Einfluss zu erliegen.

Und diese Gefahr des bösen Einflusses erkannte Russell in den christlichen Kirchensystemen. Er bezeichnete sie als das „große Babylon“ und erwartete Gottes Gericht für sie noch vor 1914, und danach – im Jahr 1914 – sollte es zur Errichtung Gottes Königreichs auf Erden kommen.

Als diese Vorhersagen dann aber nicht in Erfüllung gingen, führte dies zu einer schweren Krise der Bibelforscherbewegung. Viele Anhänger wandten sich ab und dem Rest der Gemeinschaft drohte Zersplitterung. Als ihr Führer Russel 1916 verstarb, kam es also zusätzlich zur geistigen und geistlichen auch noch zu einer organisatorischen Krise um die Frage seiner Nachfolgerschaft.

[Josef Franklin Rutherford \(1869-1942\)](#)

wurde schließlich zu Russels Nachfolger und läutete eine neue Ära in der Geschichte der ZJ ein. Er war Jurist und galt als zielstrebig und von großem Durchsetzungsvermögen. Er half der Wachturmgesellschaft durch eine schwierige Zeit, vertrat aber eine durchwegs neue Linie, die zwar nach außen hin an Russels Ideen anknüpfte, eigentlich aber zu einer streng hierarchischen Ausrichtung führte. Seine Ziele waren die Zentralisierung, die

¹⁰ Vgl. Fincke, Andreas/ Twisselmann, Hans-Jürgen: „Jehovas Zeugen“ in Hempelmann, Reinhard/ Dehn, Ulrich et al (Hg): „Panorama der neuen Religiosität“. Gütersloh (2005) S. 534

Abschaffung von demokratischen Strukturen und die Verschärfung der Ideologie. Rutherford veränderte Russels Schriftstudien und seine Lehre stark und brachte einen siebten Band der Studien, angeblich aus Russels Nachlass zusammengestellt, heraus. Dieser bildete den Auftakt einer antichristlichen Kampagne. Daraufhin wurden Rutherford und einige Anhänger der Aufwiegelung angeklagt und verhaftet. Ihre Haft währte nicht lange, aber nach ihrer Freilassung gab es Widerstand innerhalb der Gemeinschaft und Rutherford verstieß die Aufwiegler. 1938 wurde das demokratische Prinzip der Ältestenwahl durch eine theokratisch gewählte Führung ersetzt. Rutherford berief sich hierbei auf Christis Inthronisierung von 1914 und ernannte die Wachturmgesellschaft nicht etwa als Stellvertreter, sondern als Leiter der Gottesherrschaft. So wurden Amtsträger ab nun nicht mehr gewählt, sondern „von oben“ eingesetzt. Bis heute gilt diese Praxis als einzige „biblische und theokratische Verfahrensweise“.

Rutherfords Ära war von zahlreichen Auseinandersetzungen mit staatlichen Behörden geprägt, da die Gottesherrschaft der Wachturmgesellschaft und der Anbruch der Neuen Nation seit 1914 alle politischen Systeme obsolet gemacht hatten. Bis 1932 verkündete man die Erwartung, dass Jerusalem die Hauptstadt der Welt im Millennium werden würde und diese These griffen die Nazis später auf, um den ZJ eine Verstrickung in „jüdische Weltherrschaftspläne“ vorzuwerfen und ihre Verfolgung zu rechtfertigen.

1931 kam es zur Namensänderung und Rutherford führte die Bezeichnung „Zeugen Jehovas“ ein. Mit dieser Namensänderung versuchte man eine stärkere Abgrenzung zu Splittergruppen zu schaffen, das abermals falsch angekündigte Ende der Welt für 1925 in Vergessenheit zu bringen und die Gemeinschaft theologisch aufzuwerten.

Mit dieser Namensänderung kam es nun auch zu einer Statusänderung für die Gemeinschaft. Unter Russell galten sie eher als Hilfskräfte zur Verbreitung seiner Botschaft und unter Rutherford wurden sie nun zur endzeitlichen Heilsgemeinde.

Rutherford starb 1942 und ihm folgte [Homer Knorr \(1905-1977\)](#) in der Führung der Wachturmgesellschaft. Er strebte mehr Effizienz an und es ging ihm darum, das kommerzielle Image der Wachturmgesellschaft loszuwerden. So schaffte er zwei Jahre nach Rutherfords Tod das Aktienwesen ab und nahm auch andere Änderungen vor. Schon bald nach seinem Amtseintritt begann er damit, die ZJ in Rhetorik schulen zu lassen, damit sie den Menschen bei ihrem Verkündigungsdienst an den Haustüren überlegen seien. Außerdem gründete er die sogenannte Missionarsschule „Gilead“, um

dort Vollzeitdiener auszubilden. Für die restlichen ZJ entwickelte er die Institution der „Theokratischen Predigtdienstschule“. So setzte er sein Anliegen, die ZJ zu globalisieren, in die Tat um. Dies bestätigt auch die Tatsache, dass während seiner Amtszeit die Mitgliederzahl ständig anstieg. In den Fünfzigerjahren wurde die Gemeinschaft dann in zehn Zonen eingeteilt, die jeweils von Zweigbüros koordiniert wurden.

Knorr änderte auch die Selbsteinschätzung der ZJ als das „Kriegsheer, das Babylon stützt“. Ab nun galt die Lehre, dass nicht die ZJ selbst, sondern die von Gott institutionalisierten politischen Systeme das Gericht an der falschen Religion vollziehen würden. Während Rutherford alle anderen Religionen noch als Teufelswerk bezeichnete, mäßigte man sich unter Knorr und begann von nun an, zwischen wahrer und falscher Religion zu unterscheiden. Wobei natürlich nur der Glaube an Jehova zur wahren Religion gehörte.

1966 gab Knorr im Zuge einer Buchveröffentlichung das Jahr 1975 als neuen Zeitpunkt für das Ende der Welt heraus. Durch das nun also nahende Ende konnte ein starker Zuwachs in den Mitgliedszahlen verzeichnet werden, dieser reduzierte sich nach dem Nichteintreten der vorhergesagten Katastrophe aber wieder rapide.

Auch organisatorisch gab es unter Knorr einige Änderungen: Ab nun standen nicht mehr einzelne Älteste den Versammlungen vor, sondern es wurden Ältestenschaften gebildet und auch das Präsidentenamt wurde in Komitees aufgeteilt und eine leitende Körperschaft gebildet.

Als Knorr 1977 verstarb, übernahm [Frederick William Franz \(1893-1992\)](#) zuerst als Vizepräsident und dann als Präsident der Organisation die Leitung der Wachturmgesellschaft. Pape schreibt¹¹, dass er unter den ZJ als der „Theologe“ galt, obwohl er niemals eine theologische Fakultät besucht hatte. So entstand unter seiner Führung die bis heute normative „Neue-Welt-Übersetzung“ der Bibel, allerdings ist sie in Fachkreisen wegen ihrer tendenziösen Sprache umstritten und weil sie mehr oder weniger aus einer Zusammenschau verschiedener englischer Bibelausgaben besteht. Außerdem führte es immer wieder zu starker Kritik, dass das Neue-Welt-Übersetzungskomitee sich seit 1950 weigerte, die Namen und akademischen Legitimationen seiner Mitglieder zu nennen. Penton führt dies weniger auf die Bescheidenheit der Komiteemitglieder als auf andere Mängel zurück. Er zitiert: „*Fred*

¹¹ Vgl. Pape, Klaus-Dieter: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“. Freiburg (2009) S. 232-235

*Franz, however, was the only one with sufficient knowledge of the Bible languages to attempt [a] translation of this kind. He had studied Greek for two years in the University of Cincinnati but was only self taught in Hebrew*¹² Penton schreibt also, dass die Neue-Welt-Übersetzung im Grunde genommen das Werk eines einzigen Mannes sei, jenes Frederick William Franz’.

Während Franz’ Amtszeit steigerte sich die Anzahl der ZJ weltweit auf circa 4,5 Millionen und es wurden viele neue Kongressgebäude und Druckereien für die Publikationen gebaut. So wurden dann noch mehr Broschüren, Bücher, Übersetzungen etc. veröffentlicht und verbreitet und man verbesserte die Werbe- und PR-Methoden der Wachturmgesellschaft.

Franz war bis zu seinem Tod Präsident der Wachturmgesellschaft und nach ihm übernimmt [Milton George Henschel \(1920-2003\)](#) das Amt. Henschel war vor seinem Präsidentenamt schon lange Jahre Mitglied der Leitenden Körperschaft und hat sein gesamtes Leben in der Organisation der ZJ verbracht. Er war ein ZJ der dritten Generation, denn schon sein Großvater war ein treuer Zeuge und arbeitete mit Russel zusammen. Die Zeit seiner Amtsübernahme ist von einer inhaltlichen Stagnation gezeichnet, da sich zentrale Endzeitlehren nicht erfüllt hatten und nun auch keine neuen Endzeitdaten mehr veröffentlicht wurden. Trotzdem kam es zu bedeutenden Lehrkorrekturen zu dieser Zeit. So durften die ZJ ab nun an unpolitischen Wahlen teilnehmen und Zivildienst leisten, ohne den Ausschluss der Gemeinschaft zu fürchten.

Henschel starb im Jahr 2003, wurde aber schon drei Jahre zuvor von [Don Alden Adams \(*1925\)](#) abgelöst. Im Gegensatz zu all seinen Vorgängern ist er der erste Präsident, der nicht den „Gesalbten“ angehört und kein Mitglied der Leitenden Körperschaft ist. Er hat also nur eine reine Verwaltungsaufgabe und keine Leitungsfunktion mehr.

Außerdem wurde unter ihm die Organisation in den USA umstrukturiert.

Man gründete drei neue Gesellschaften:

1. Christian Congregation of Jehova’s Witnesses
2. Religious Order of Jehova’s Witnesses
3. Kingdom Support Services

¹² Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah’s Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 174

B.3) Selbstverständnis

Als ZJ folgt man nur dem urchristlichen Evangelium und den Botschaften der Bibel, die als das offenbarte Wort Gottes konsequent gelebt werden sollen. Man orientiert sich an der Tradition jener Menschen, die im Laufe der Geschichte dasselbe Verständnis lebten, allerdings durch menschliche, politische und klerikale Irrtümer immer wieder beeinflusst, bedrängt, verfolgt und getötet wurden.

Ähnliche Entwicklungen lassen sich in der europäischen Religionsgeschichte häufiger beobachten, so etwa die Verfolgung der Waldenser im 12. Und 13. Jhdt.

Jeder Gläubige orientiert sich an den biblischen Grundsätzen und man sieht den Dienst der Verkündigung als untrennbar vom persönlichen Glauben an. So kann es nach dem persönlichen Selbstverständnis der ZJ eine passive Glaubensausübung, die sich nur auf den privaten Raum beschränkt, nicht geben. Die ZJ sind eine Gesellschaft von Predigern.¹³

B.4) Theologische Lehre

B.4.1) Geschichtsbild und Urchristentum

In dem für ZJ zentralen Werk „Verkündiger des Königreiches Gottes“ findet sich schon für das dritte Kapitel die Überschrift „Christliche Zeugen Jehovas im ersten Jahrhundert“. Damit wird die grundlegende Vorstellung eines ZJ-Geschichtsbilds schon vorweggenommen: Die Urchristen im ersten Jahrhundert waren die ersten ZJ bzw. können sich die ZJ heute als direkte Nachfahren der Urkirche ansehen:

„Christi Nachfolger erhielten also einen verantwortungsvollen Auftrag – unter allen Nationen ein Werk des Jünger-machens zu verrichten. Um Jünger Christi zu machen, mussten sie indessen über Jehovas Namen und sein Königreich Zeugnis ablegen, denn das hatte auch Jesus, ihr Vorbild getan (Luk. 4:43; Joh. 17:26). Wer Christi Lehre annahm und sich als Jünger erwies, wurde somit ein christlicher Zeuge Jehovas. Nun wurde jemand nicht

¹³ Vgl. Schmidt, Robert: „Zeugen Jehovas“ in Auffarth, Christoph/ Bernard, Jutta/ Mohr, Hubert: „Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien. Band 3“. Stuttgart (2000) S. 709

mehr durch Geburt – als Angehöriger des jüdischen Volkes – ein Zeuge Jehovas, sondern durch seine eigene Entscheidung.“¹⁴

Die ZJ gehen also davon aus, dass die Apostel und Jünger bereits ZJ waren und dass Jesus Christus von Jehova als Messias gesandt wurde. Diese Urchristen bzw. ZJ des ersten Jahrhunderts haben, der heutigen Überzeugung nach, unter der Führung von Petrus bereits entschlossen missioniert und dadurch habe es bis zum Ende des ersten Jahrhunderts im ganzen Römischen Reich, in Asien, Europa und Afrika frühchristliche ZJ gegeben.¹⁵

Das Kirchengeschichtsverständnis der ZJ sagt ihnen, dass man im ersten Jahrhundert nicht zwischen Geistlichen und Laien unterschieden hätte und lediglich heiliger Lebenswandel und Liebe Erkennungsmerkmale der ZJ gewesen seien. Es ging darum, Jünger zu machen und sich nicht von anderen weltlichen Angelegenheiten ablenken zu lassen. Organisiert und geleitet wurden diese frühchristlichen ZJ-Gemeinden ebenfalls bereits von einer leitenden Körperschaft wie es sie heute gibt und Jesus war als Führer betrachtet worden.

Danach, also am Ende des ersten Jahrhunderts sehen die ZJ einen Bruch: Hier habe der große Abfall von Jehova und Jesus stattgefunden:

„Von Anfang an versuchte Satan, der Widersacher, die christlichen Zeugen Jehovas durch Verfolgung von außerhalb der Versammlung zum Verstummen zu bringen (1.Pet. 5:8). Zuerst kam sie von den Juden, dann von dem heidnischen Römischen Reich. Die ersten Christen gaben sich trotz der verschiedensten Anfeindungen nicht geschlagen. (Vergleiche Offenbarung 1:9; 2:3, 19) Aber der Widersacher gab nicht auf. Wenn er sie nicht durch Druck von außen zum Schweigen bringen konnte, warum sie dann nicht von innen heraus verderben? Während die Christenversammlung noch in den Kinderschuhen steckte, wurde ihr Bestehen von einem internen Feind bedroht – dem Abfall. Der Abfall schlich sich jedoch nicht unangekündigt in die Versammlung ein. Als Haupt der Versammlung sorgte Christus dafür, dass seine Nachfolger vorgewarnt waren (Kol. 1:18).“¹⁶

¹⁴ Jehovas Zeugen: „Verkündiger des Königreiches Gottes“. Selters/Taunus (1993) S. 27

¹⁵ Vgl. ebd. S. 28

¹⁶ Jehovas Zeugen: „Verkündiger des Königreiches Gottes“. Selters/Taunus (1993) S. 33

Nach der Auffassung der ZJ zeigte sich dieser Abfall, also Abweichungen von der wahren Lehre, zu Beginn in der eingeführten Unterscheidung zwischen „Aufseher“ (gr. Episkopos) und „Älteste“ (gr. Presbyteros). Die Aufseher standen über den Ältesten und Ignatius von Antiochien wird als Verursacher dieser frühen Abweichung genannt.

In den ersten 150 Jahren nach dem Tod des letzten Apostels gab es für die ZJ also zwei grundlegende Verfälschungen der wahren Lehre, einerseits die Unterscheidung zwischen Bischöfen und Presbytern, wobei der Bischof an oberster Stelle stand, und andererseits die Unterscheidung in Geistlichkeit und Laientum.

Aber auch das Eindringen heidnischer Lehren - wie jene der Dreieinigkeit und die der Unsterblichkeit der Seele - in die wahre Lehre, habe zum Abfall beigetragen.

Erst im 19. Jahrhundert habe das religiöse Klima zu erneuter Wachsamkeit geführt und schließlich zur Wiederherstellung der wahren christlichen Lehre durch die wahren ZJ gefunden.¹⁷

B.4.2) Die Trinität – Gott, Jesus und der Heilige Geist

Im Gegensatz zu christlichen Kirchen, die sich auf die Bibel stützen, lehnen die ZJ diese vollkommen ab. Ihre Argumentation beruht auf dem einfachen Argument, dass die eine so unbegreifliche Lehre nicht wahr sein könne, denn Gott würde seine Erkenntnis nicht verbergen. Außerdem sei besonders das einfache Volk Jesus nachgefolgt und schon aus diesem Grund hätten seine verkündeten Lehren nicht so abstrakt und kompliziert sein können. Einen weiteren Beweis sehen sie darin, dass der Begriff Trinität an keiner Stelle in der Bibel zu finden sei, auch für den Gedanken einer Dreifaltigkeit sei im Alten Testament kein Beleg erkennbar. Zudem hätte es auch im Urchristentum, auf das sich die ZJ ja beziehen, keine Trinitätslehre gegeben.

Man versucht durch Bibelzitate zu belegen, dass Gott eben nicht mehreren Personen entspreche und dass Jesus ihm untergeordnet sei. Hingewiesen auf Bibelstellen, die für eine Trinitätslehre sprechen, erklärt die Wachturmgesellschaft, dass man diese im Gesamtkontext der Bibel sehen müsse und bringt Bibelzitate, die ihre Ansicht unterstreichen.

¹⁷ Vgl. Ornter, Max: „Die eschatologische Theologie der Zeugen Jehovas“. Wien (2006) S. 8-10

Den Ursprung der Trinitätslehre deuten die ZJ im Einfluss heidnischer Kulturen und der platonischen Philosophie und sehen im Glauben daran einen Abfall vom wahren Glauben und der wahren Gottesverehrung.¹⁸

Die Existenz von Jesus gliedern die ZJ in drei Abschnitte: in seine vormenschliche Existenz, sein Erdenleben und die heutige himmlische Regentschaft. Die ZJ glauben, dass Gott Jesus als Ersten erschaffen hat und dass dieser ihm danach bei der Schöpfung als „Werkmeister“ half. Bevor er allerdings als Mensch auf die Erde kam, sei er lange Zeit bei Gott im Himmel gewesen. Von Gott in den Leib einer Jungfrau übertragen, sei er dann als vollkommener Mensch geboren worden, da er keine Unvollkommenheit geerbt hatte. Seinen „Dienst“ auf der Erde habe er im Alter von 30 Jahren angetreten, um die Menschen zu belehren und schließlich sei er an einem Pfahl gestorben, um von Gott wieder auferweckt zu werden.

Für die Wachturmgesellschaft gibt es drei Gründe für Jesu Leben und Sterben. Der erste Grund findet sich einer angeblichen Aussage Satans, dass die Menschen nicht treu zu Gott stehen würden, da sie nicht vollkommen seien. So hätte sich die Frage gestellt, ob ein vollkommener Mensch Gott vollkommen treu sein könne. Gott hätte diese Frage beantwortet, indem er durch Jesus bewies, dass ein vollkommener Mensch eben das vollbringe.

Als zweiten Grund für Jesu Leben und seinen Tod und dafür, dass Gott zuließ, dass sein Sohn leiden und sterben musste, nennt die Wachturmgesellschaft den Gehorsam. Jesus lernte auf diese Weise Gehorsam, auch wenn es für ihn Leiden und Tod bedeutete und zeigt so, dass man sich immer auf ihn verlassen könne.

Ein dritter Grund wird darin gesehen, dass Jesus durch seinen Tod das Recht auf Leben erlangte. Durch sein Opfer konnte er das Leben der würdigen Kinder Adams zurückkaufen.¹⁹

Zentral ist aber, dass Jesus zwar ein vollkommener Mensch, aber eben nicht Gott ist.

Dem Gottesbild der ZJ wird im Verlauf der Arbeit ein eigenes Kapitel gewidmet, an dieser Stelle sei hier Marion Bayerl zitiert, die zusammenfasst: *„Der Gott Jehova wird in der Lehre der Zeugen Jehovas hauptsächlich als der Schaffer und Erhalter der Schöpfung gesehen. Seine Größe soll dadurch betont werden, dass er nur ein einziger und kein*

¹⁸ Vgl. Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas“. Hamburg (2000) S. 89-90

¹⁹ Vgl. Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas“. Hamburg (2000) S. 90-91

*dreifaltiger Gott sei. Allerdings wird seine Einmaligkeit dadurch relativiert, dass ihm geschöpfliche Eigenschaften zugeschrieben werden. So habe er „Name, Geschlecht und Persönlichkeit“.*²⁰

Der Heilige Geist spielt eine unbedeutende Rolle, er ist für die ZJ keine göttliche Person, sondern eine wirksame Kraft die Gott untergeordnet ist und ihm zur Verfügung steht.²¹

*„Bei Zugrundelegung der Glaubenslehre der Zeugen Jehovas ergibt sich, dass sie bei genauerem Hinsehen nur eine Jehova-Lehre (Gotteslehre) haben. Aufgrund ihrer antitrinitarischen-arianischen Lehre kann eigentlich von einer Christologie und einer Pneumatologie im Sinne der christlichen Kirchen keine Rede sein.“*²²

B.4.3) Soteriologie

Im Wesentlichen geht die Heilslehre der ZJ auf die Lehren Russells zurück und ist völlig auf eine apokalyptische Erwartung hin ausgerichtet. Um das „Reich der ewigen Seligkeit der Gerechten und Geretteten“ zu erreichen, muss man Harmagedon, die große Endschlacht, überleben. Ornter erkennt in dem von den ZJ erwarteten Reich starke Parallelen zu den islamischen Vorstellungen des Himmels. Es ist also vor allem ein irdisches Paradies, in dem man die ewige Seligkeit erlangen wird. Fruchtbarkeit, Vegetation, ewige Jugend und Gesundheit stehen im Zentrum und werden in den schönsten Farben ausgemalt. So sieht man also in der Welt- bzw. Heilsgeschichte jenen Weg vom durch Adam und Eva verlorenen Paradies hin zum erneuerten, also zum Königreich Gottes der ZJ.²³

²⁰ Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas“. Hamburg (2000) S. 92

²¹ Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas“. Hamburg (2000) S. 92-94

²² Ornter, Max: „Die eschatologische Theologie der Zeugen Jehovas“. Wien (2006) S. 66

²³ Vgl. Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas“. Hamburg (2000) S. 131 und Jehovas Zeugen: „Verkündiger des Königreiches Gottes“. Selters/Taunus (1993) S. 161-165 und Ornter, Max: „Die eschatologische Theologie der Zeugen Jehovas“. Wien (2006) S. 69-70

B.4.4) Schriftverständnis

Die Bibel wird im Ganzen als das irrtumslose Wort Gottes betrachtet. Sie entstand durch Verbalinspiration und der Schriftsinn gilt für die ZJ in buchstäblicher Unfehlbarkeit. So betrachtet man etwa die Schöpfungsberichte als historisch korrekt.

Man orientiert sich an der eigenen „*Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift*“, welche sich deutlich von anderen gebräuchlichen Bibelübersetzungen unterscheidet. So interpretierte man das alttestamentliche JHWH zu Jehova als Gottes Namen und verwendet diese Bezeichnung sowohl im AT als auch im NT. Für den Begriff „*Kreuz*“ verwendet man die Übersetzung „*(Marter)Pfahl*“.²⁴

In der Bibelauslegung orientiert man sich immer noch sehr stark an den grundlegenden Behauptungen und Auslegungsmethoden von James Russel. Penton zitierte hierzu in seinem Standardwerk eine sehr bildhafte Beschreibung von Russels Arbeitsweise durch einen Bischof der Episkopalkirche: „*He seems to have developed a practice of approaching each and every biblical problem as though he were solving a jigsaw puzzle. He would lay out each verse and text on a table, so to speak, as a person would lay out a puzzle for solution containig as many as a thousand pieces. Russel did something like this, although he soon restricted the texts.*“²⁵

Russel erkannte in der Bibel die einzige Informationsquelle, die man zur Rettung der Menschheit benötigte. In ihr fände man die Erklärung zu Gottes Beziehungen zu den Menschen, dem Wesen von Gesetz und Gnade und der Geschichte von Christus der die Menschen erlösen würde.²⁶

B.4.5) Eschatologie und Endzeiterwartung

Für das Weltbild der ZJ ist die Endzeitlehre von großer Bedeutung. Charakteristisch für ihre Anschauungen sind auch die wörtlichen und zeitlichen Interpretationen

²⁴ Vgl. Albrecht, Gary Lukas: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“. Freiburg (2009) S. 234

²⁵ Chandler W. Sterling: „The Witnesses“. Chicago (1975) in Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah“s Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 176

²⁶ Vgl. ebd.

apokalyptischer Bibeltexte. So ist auch die gesamte Lehre der Wachturmgesellschaft darauf ausgerichtet und man stößt regelmäßig auf die paradiesischen Aussichten nach der Schlacht von Harmagedon.

Orientiert man sich an den Berechnungen der Wachturmgesellschaft, so leben wir heute in der Endzeit, die im Jahr 1914 begann. Schlüsselereignis war Jesus Inthronisation im himmlischen Königreich. Dieser ging allerdings ein Kampf um den Thron im Himmel voraus, an dessen Ende Jesus Satan und seine Dämonen auf die Erde schleuderte. Damit begannen auf dieser die heute spürbaren Schrecken der Endzeit.

Jedoch vernichtete Jesus seine Feinde hier auf der Erde nicht gleich, sondern wollte der Verkündigung des neuen Königreichs Gottes genügend Zeit lassen. Da diese aber begrenzt ist, erschließt sich hieraus die oberste Pflicht aller ZJ: die Verkündigung Jehovas Botschaft. Seitens der Glaubengemeinschaft betont man immer wieder, dass Kriege, Seuchen und Hungersnöte seit 1914 deutlich angestiegen sind und sieht darin den Beleg für die Endzeit.

Heute lehrt man zwar kein bestimmtes Weltvernichtungsdatum mehr, allerdings ist man sich des baldigen Endes sicher, an dem die verderbte Welt und alle falschen Religionen abgelöst werden.

Bevor das neue Königreich aber erstehen kann, kommt es zur Schlacht von Harmagedon, die in der biblischen Offenbarung beschrieben ist. Hier werden die himmlischen Heere an Jesus Seite gegen Satan und seine Verbündeten kämpfen und sie besiegen und in tausendjährige Untätigkeit binden. Danach treten 144.000 auserwählte ZJ zusammen mit Jesus ihre Herrschaft im Himmel an. Die restliche Menschheit gliedert sich in drei Gruppen: Jene der treuen ZJ, deren Leben im neuen tausendjährigen Königreich sicher ist, jene der Personen die keine Möglichkeit hatten, ZJ zu werden, da sie zu früheren Zeiten gelebt haben oder keine Chance hatten, die Verkündigung zu hören – sie werden probeweise auferstehen und jene Gruppe von Menschen, die keine Chance auf Auferstehung haben, die sich von Jesus abgewandt haben und für die es keine Rettung gibt.

Nach tausend Jahren werden Satan und seine Verbündeten nochmals losgelassen und die Loyalität der Menschen wird ein letztes Mal getestet. Diejenigen, die sich von ihm

verführen lassen, werden endgültig mit ihm untergehen und den Treugebliebenen ist ein ewiges Leben im irdischen Paradies sicher.²⁷

B.4.6) Ethik

Aus Eph. 4,4-5 ziehen die ZJ ihr Bewusstsein, den einen wahren Glauben gefunden zu haben und dem künftigen Königreich Gottes anzugehören. Dies prägt ihre religiöse Ethik und den Anspruch der Gemeinschaft, sich nach dem Vorbild Jesu zu verhalten. Im Sinne einer radikal-eschatologischen Anschauung lehnen sie also jede aktive Verantwortung für die Welt ab, darin sind auch die Ablehnung von politischem Engagement, Militärdienst, Gewalt und Beteiligung an Kriegen begründet. Man sieht all dies als sündhaft an, ebenso wie vor-, und außerehelichen Geschlechtsverkehr, Abtreibung und Homosexualität. Sittliche Verstöße werden von einem Rechtskomitee geahndet und im schlimmsten Fall mit Gemeinschaftsentzug bestraft. Hinter allen übrigen Kirchen und Religionen erkennt man Satan als Urheber und versucht daher, den Kontakt zu meiden.

Außerdem lehnt man in Bezug auf Gen. 9,4-7 und Apg. 15,28 ff. medizinische Behandlungen ab, in denen mit Blut und Blutprodukten gearbeitet wird.

Zentral im Leben eines ZJ sind die Gotteshingabe und dadurch das Leben mit und durch die Bibel. So ist eine umfassende Kenntnis der biblischen Lehren also Voraussetzung und es wird als Ziel gesehen, dass man selbst ein Lehrer des Wortes wird. Insofern gibt es auch keine Säuglingstaufe, sondern diese ist eine bewusste Entscheidung für Jehova und stellt das wichtigste Ereignis im Leben eines ZJ dar. Man bekennt sich dadurch zu Jehova und seiner Organisation.²⁸

²⁷ Vgl. Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas. Geschichte, Glaubenslehre, religiöse Praxis und Schriftverständnis in spiritualitätstheologischer Analyse“. Hamburg (2000) S. 79-81 und Albrecht, Gary Lukas: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“. Freiburg (2009) S. 234-235

²⁸ Vgl. Schmidt, Robert: „Zeugen Jehovas“ in Auffarth, Christoph/ Bernard, Jutta/ Mohr, Hubert: „Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien. Band 3“. Stuttgart (2000) S. 710

B.5) Das Schrifttum

Die deutsche Online-Bibliothek der ZJ, die seit 2000 alle veröffentlichten Publikationen bereitstellt, gliedert das Schrifttum folgendermaßen:

- Bibel
- Einsichten
- Index der Publikationen
- Der Wachturm
- Erwachtet!
- Bücher
- Jahrbücher
- Broschüren (Zeitschriftenformat)
- Broschüren
- Traktate ²⁹

Mit der Bibel meinen die ZJ ihre Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift. Sie bezeichnen sie als genaue und lesefreundliche Übersetzung, die als Voll- oder Teilausgabe in über 100 Sprachen erscheint. Die bisherige Auflage betrage über 170 Millionen Exemplare.³⁰

Die Orientierung an Inhalten der Bibel steht also im Zentrum aller Publikationsinhalte, hierzu schreiben die ZJ selbst:

„Schaut man in die Publikationen von Zeugen Jehovas hinein, fallen die vielen Bibelstellen (entweder direkt zitiert oder angeführt) ins Auge. Wenn man sich die Arbeit macht alle Bibelstellen in den verschiedensten Bibelübersetzungen nachzuprüfen, stellt man fest, dass Zeugen Jehovas die entsprechenden Aussagen, mit Bibelstellen belegen oder erweitern. Man kann feststellen, dass Jehovas Zeugen ihre ganzen Lehren und ihre Literatur auf die Bibel zu stützen. Was nicht bedeuten soll, dass Zeugen Jehovas meinen, dass ihre Literatur von Gott inspiriert ist. Sie versuchen offensichtlich lediglich, das wiederzugeben, was die

²⁹ Vgl. <http://wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0> (02.09.2013)

³⁰ Vgl. <http://www.jw.org/de/publikationen/bibel/> (02.09.2013)

Bibel lehrt. Wo sich die Bibel nicht eindeutig ausdrückt (z.B. bei den Visionen der Offenbarung) wird auch nicht etwas anderes behauptet. Zum Beispiel kann man auf S. 9 des Buches "Die Offenbarung-Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe!" lesen: "Wir behaupten nicht, dass die Erläuterungen in diesem Buch unfehlbar sind. Wir sagen wie Joseph in alter Zeit: 'Sind Deutungen nicht Sache Gottes?' (1. Mose 40:8). Wir sind jedoch fest überzeugt, dass die Erklärungen in diesem Werk mit der Bibel als Ganzes übereinstimmen."³¹

Der Wachturm und Erwachtet! sind die regelmäßig herausgegebenen Zeitschriften und somit die wohl bekannteste ZJ-Literatur. Als offizielle Erklärung zum Inhalt dieser Publikationen verlautbaren die ZJ auf ihrer Homepage, dass sie in über 150 Sprachen zum Download angeboten werden und verschiedenste Themen aus biblischer Perspektive betrachten würden.

Der Wachturm beleuchte Weltereignisse aus der Sicht von biblischen Voraussagen und würde solide Gründe für den Glauben an Jesus liefern. Außerdem mache er seinen Lesern mit der einen guten Botschaft von Gottes Königreich vertraut.

Die zweite Zeitschrift Erwachtet! würde wertvollen Rat für verschiedenste Lebensbereiche geben und das Vertrauen in den Schöpfer stärken, denn er habe versprochen, eine friedliche und sichere neue Welt zu schaffen.³²

Bücher und Broschüren werden regelmäßig zu diversen Themen und in verschiedenster Aufmachung herausgegeben und behandeln Lebensnahes, beschäftigen sich mit Lehrinhalten oder biblischen Lehren.

„Unser Königreichsdienst“ beispielsweise ist eine monatliche Broschüre, in welcher die wöchentlichen Dienstzusammenkünfte der Versammlungen und verschiedene Evangelisierungstechniken thematisiert werden.

Penton kritisiert hier die sich ständig wiederholenden Inhalte und dass diesen zum trotz der Königreichsdienst jede Woche in allen Königreichssälen studiert würde.³³

³¹ <http://www.az24.info/literatur-publikationen-von-zeugen-jehovas.html> (02.09.2013)

³² Vgl. <http://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/> (02.09.2013)

³³ Vgl. Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah's Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 232

Jedes Jahr werden auch im Rahmen von ZJ-Kongressen verschiedene gebundene Bücher freigegeben. So finden sich grundlegende Studienbücher, in denen wichtige Lehren einfach und mit verständlichen Darstellungen besprochen werden.

Zusätzlich gibt es auch Bücher zu „wissenschaftlichen“ Fragestellungen wie z.B.: *„Hat sich der Mensch entwickelt, oder ist er erschaffen worden?“* oder *„Gibt es einen Schöpfer, der an uns interessiert ist?“*

Auch hier ist eine Kritik Pentons zu erwähnen, er schreibt, diese Bücher seien gut geschrieben und provokativ, „although they quote from a veritable menagerie of sources“.

B.6) Organisation und Ekklesiologie

Die ZJ sehen sich als das neue Heilsvolk, das das Volk Israel als auserwähltes ersetzt. Diese Lehre wurde 1931 als Dogma von Rutherford verkündet und ist weiterhin gültig. Gottes Regierung auf Erden konstituiert sich aus der sogenannten *„Leitenden Körperschaft“*, die aus einem Führungsgremium von mindestens zehn und maximal zwanzig Personen besteht. Diese Leitende Körperschaft ist nicht nur Gottes irdische Regierung, sondern auch sein Kanal für Offenbarungen. Diese Offenbarungen befassen sich mit der korrekten Bibelexegese und werden regelmäßig im Rahmen der in dieser Arbeit untersuchten Publikationen *„Der Wachturm“* und *„Erwachtet!“* verbreitet. Die einzelnen ZJ haben sich der theokratischen Organisation unterzuordnen. Diese ist nicht demokratisch geführt, sondern nach dem Vorbild der christlichen Urgemeinden im ersten Jahrhundert aufgebaut. Dabei beruft man sich auf das Selbstverständnis Jehovas und auf Apg 14,23.³⁴

Auf der offiziellen Homepage der ZJ findet sich unter den FAQs³⁵ die Frage: *„Wie sind ihre Gemeinden strukturiert?“* Dazu wird erklärt:

„Jede Gemeinde oder Versammlung wird von einer Gruppe Ältester seelsorgerisch betreut. Ungefähr 20 Versammlungen bilden einen sogenannten Kreis, circa 10 Kreise einen Bezirk.“

³⁴ Vgl. Ornter, Max: *„Die eschatologische Theologie der Zeugen Jehovas“*. Wien (2006) S. 77-78

³⁵ Frequently asked questions

In regelmäßigen Abständen erhalten die Versammlungen Besuch von reisenden Ältesten (Kreis- oder Bezirksaufseher).

Für die nötige biblische Orientierung sorgt die leitende Körperschaft. Sie steckt auch wichtige Leitlinien fest. Zu ihr gehören langjährige Zeugen Jehovas. Ihr Sitz: die internationalen Büros von Jehovas Zeugen, gegenwärtig in Brooklyn, New York (Apostelgeschichte 15:23-29; 1. Timotheus 3:1-7).“³⁶

Grundsätzlich gibt es bei den ZJ keine schriftlich festgehaltene Mitgliedschaft. Die freiwillige Taufe bestimmt, wann jemand zu einem „Glaubensbruder“ wird. Die geistliche Oberaufsicht übernimmt die leitende Körperschaft in Brooklyn, wo sich zusätzlich zu New York auch die Hauptzentrale der „Watch Tower Bible and Tract Society“ befindet.

Für ZJ ist die formale Organisationsstruktur ihrer Gemeinschaft also von großer Bedeutung, sie erkennen in ihr, wie bereits erwähnt, Gottes theokratische Regierung auf Erden. Der britische Soziologen James Beckford erklärt, die leitende Körperschaft in Brooklyn „has welded the witnesses into a more self-consciously unified and more determinedly united religious group than any other sect, denomination or church.“³⁷

Weltweit gibt es mehr als 100 Zweigstellen der Wachturmgesellschaft und die Mission wird von hauptamtlichen Missionaren oder Pionieren – das sind Vollzeitverkündiger, die ihren Lebensunterhalt nur aus einer zusätzlichen Teilzeitstelle ziehen und Verkündigern, die ehrenamtlich zusätzlich zu ihrem normalen Beruf auf Mission gehen – ausgeführt.

Die Mitglieder selbst treffen sich mehrmals in der Woche in den sogenannten Königreichssälen. Hier haben die „Ältesten“ und ihre „Dienstamtgehilfen“ die Aufsicht und Verantwortung für ihre jeweiligen Gemeinden.³⁸

³⁶ <http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/gemeindestruktur/> (30.08.2013)

³⁷ Beckford (1975) nach Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah’s Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 211

³⁸ Vgl. Schmidt, Robert: „Zeugen Jehovas“ in Auffarth, Christoph/ Bernard, Jutta/ Mohr, Hubert: „Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien. Band 3“. Stuttgart (2000) S. 709

B. 6.1) Eine kritische Gegenüberstellung durch M. James Penton

Im Folgenden soll noch auf eine Bewertung M. James Penton eingegangen werden, der die Organisation der ZJ sehr kritisch betrachtet und einige besondere Vergleiche zieht.

Das nun abgebildete Diagramm zeigt eine idealisierte Darstellung der theokratischen Organisation, wie sie 1977 in einem Wachturm dargestellt wurde, abgedruckt in der Geschichte der ZJ von Penton und mit einer zusätzlichen Tabelle versehen:



The *Watchtower's* idealized view of the theocratic government of Jehovah's Witnesses
(from *The Watchtower*, 1 January 1977, 16)

The Pope of Rome	The President of the Watch Tower Society
The College of Cardinals	The Governing Body of Jehovah's Witnesses
The Papal Curia	The Committee Structure of the Governing Body
The Vatican	The Brooklyn Bethel
Archbishops	District Overseers
Bishops	Circuit Overseers
Priests	Elders
Deacons	Ministerial Servants
Regular Orders	Pioneers
The Catholic laity	The Jehovah's Witness community

Abbildung 1³⁹

³⁹ Abbildung 1: Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah's Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 212

Penton will durch die unter der Watchtower-Grafik hinzugefügte Tabelle zeigen, dass die Organisationsstruktur der ZJ sehr hierarchisch und jener der Kirche von Rom sehr ähnlich ist. Er beschreibt, dass der Klasse der „Faithful and Discreet Slaves“ vermeintlich eine große Bedeutung zukomme, in Wirklichkeit die meisten Mitglieder aber relativ machtlos seien. Zwar sei der heutige Präsident der Wachturmgesellschaft der leitenden Körperschaft untergeordnet, dennoch würden sehr viele Hierarchieähnlichkeiten zur Katholischen Kirche bestehen:

Der Papst in Rom	Der Präsident der Wachturmgesellschaft
Das Kardinalskollegium	Die leitende Körperschaft
Die päpstliche Kurie	Der Komiteeaufbau der leitenden Körperschaft
Der Vatikan	Das Bethel in Brooklyn
Erzbischöfe	Bezirksaufseher
Bischöfe	Kreislaufseher
Priester	Älteste
Diakone	Dienstamtgehilfen
Orden	Pioniere
Katholische Laien	Verkündiger

Penton ist der Ansicht, dass sich die ZJ, die die Katholische Kirche schon lange als ihren „chief religious adversary“ ansehen, in ihrer Fixierung sehr an deren Aufbau und Struktur angepasst haben. So zitiert er hier den amerikanischen Historiker Richard Hofstadter, der von einer paranoiden Anwendung spricht: „A fundamental paradox of the paranoid style is the imitation of the enemy.“⁴⁰

⁴⁰ Hofstadter (1965) nach Penton, M. James: „Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah’s Witnesses. Second Edition“. Toronto (1997) S. 214

C) Untersuchungen zum Verhältnis der Zeugen Jehovas zu anderen Religionen

Nach den vorhergegangenen einführenden Kapiteln in die Welt der ZJ soll im Folgenden auf die Ergebnisse der inhaltsanalytischen Untersuchung eingegangen werden. Zunächst wird das Gottesbild bzw. die anthropomorphe Rede der ZJ von Jehova genauer betrachtet. Dies scheint als Einstieg wichtig, damit sich der Leser den Gott vorstellen kann, der als ausschlaggebend für die im weiteren Verlauf untersuchten Ansichten seiner Gläubigen verantwortlich scheint.

Das darauffolgende Kapitel wird sich mit der Unterscheidung zwischen wahrer und falscher Religion, der Bewertung von falscher Religion und dem symbolischen Synonym dafür – Babylon die Große – auseinandersetzen. Als nächstes folgt dann die Darstellung, warum die ZJ einen so intensiven „Kampf“ gegen die falsche Religion führen. Es wird gezeigt werden, für welche unterschiedlichen Übel die falsche Religion aus Sicht der ZJ verantwortlich ist und wie sie versucht, die Menschen in die Irre zu führen.

Im nachfolgenden Kapitel wird dann die Haltung gegenüber Politik, Regierungen und UN diskutiert, da diese für die ZJ im Zusammenhang mit der falschen Religion stehen. Aber auch Gottes Gegenspieler Satan und seinen Dämonen kommt in der Problematik der falschen Religion eine wichtige Rolle zu und so wird auch die Haltung der ZJ diesen Figuren gegenüber genau analysiert werden.

Abschließend werden die Endzeitszenarien erörtert, sie sind schließlich der Grund, warum es von so großer Bedeutung ist, sich der wahren Religion anzuschließen.

C.1) Anthropomorphe Rede von Gott

Im nachfolgenden Kapitel gilt es darzustellen, wie die ZJ in ihren Publikationen mit Jehova umgehen. Es geht darum zu untersuchen, wie er charakterisiert wird, wie sie ihn ansprechen, ob die Beziehung zu ihm eine sehr nahe oder eine eher vorsichtig distanzierte ist, und ob er direkte Ansprüche an die Menschheit bzw. die ZJ hat.

C1.1) Ansprüche Jehovas an die Menschen

Gott wird in den meisten Fällen in den ZJ-Publikationen nicht als unabhängige Institution beschrieben, sondern beinahe immer in Bezug auf die Menschheit. So gibt es den ZJ nach auch einige Regeln, die man beachten muss, um sich mit Jehova gut zu stellen und anhand derer sich gleichzeitig schon „Charakterzüge“ Jehovas ausmachen lassen, indem er verschiedene Verhaltenswünsche an die Menschen äußert.

Im Jahr 2000 wurde eine „*Freund Gottes Broschüre*“ veröffentlicht, in welcher sich ganz klare Anweisungen dazu finden, was „*Freunde Gottes*“ alles zu tun und zu lassen haben⁴¹:

1. Wer ein Freund Gottes sein möchte, muss die Religion praktizieren, die Gott anerkennt.

Hier wird ganz klar gesagt, dass es nur eine Anbetungsform gibt, die Gott toleriert und die durch die wahre Religion zu ewigem Leben führt. Alle anderen Formen enden unweigerlich in der Vernichtung.

2. Da Jehova ein guter Gott ist, müssen auch seine wahren Anbeter gute Menschen sein.

In der Erklärung dieses Gebotes wird eine Metapher der Bibel verwendet: „*So, wie ein guter Orangenbaum vortreffliche Orangen hervorbringt, muss auch die wahre Religion vortreffliche Menschen hervorbringen (Matthäus 7:15-20).*“

3. Freunde Jehovas haben hohe Achtung vor der Bibel

⁴¹ Vgl. Freund Gottes Broschüre (gf): „Lektion 10: Woran man die wahre Religion erkennt“ (2000) S. 16-17

Als ZJ weiß man, dass die Bibel von Gott stammt und lässt sich deshalb in seinem Leben von ihr leiten. Man löst seine Probleme mit Hilfe der Bibel und lernt durch die Lektüre viel über Gott. Außerdem bemüht man sich umzusetzen, was die Bibel predigt.

4. Freunde Jehovas lieben einander

Hier wird auf Jesus verwiesen, der sagte, „*man wird seine Jünger daran erkennen, dass sie einander lieben (Johannes 13:35)*“ So würden diejenigen, die die wahre Religion praktizieren, auch Liebe für andere empfinden und nicht auf Menschen herabblicken, die arm sind oder einer anderen ethnischen Volksgruppe angehören.

5. Gottes Freunde ehren seinen Namen – Jehova.

Dieser Punkt wird durch eine Suggestivfrage erklärt: „*Würden wir jemand, der sich weigert, unseren Namen zu gebrauchen, als engen Freund bezeichnen? Sicher nicht.*“ Jehova wünsche sich also, dass man seinen Namen benutzt und dass man gut über ihn spricht.

6. Wie Jesus sprechen auch Gottes Freunde mit ihren Mitmenschen über Gottes Königreich.

Hier ist es die Aufgabe von Gottes Freunden, andere auf die gute Botschaft von Gottes Königreich als himmlischer Regierung, die das Paradies auf Erden verwirklichen wird, aufmerksam zu machen.

7. Jehovas Zeugen bemühen sich, Gottes Freunde zu sein.

Dieser Punkt fasst die vorhergehenden nochmals zusammen und spricht explizit die ZJ an. Sie „*respektieren die Bibel und lieben einander. Außerdem gebrauchen und ehren sie den Namen Gottes und belehren andere über Gottes Königreich. Jehovas Zeugen praktizieren heute auf der Erde die wahre Religion.*“⁴²

Begibt man sich weiter auf die Suche nach expliziten Erwähnungen bzw. Beschreibungen Gottes in verschiedener ZJ-Literatur im Rahmen des Analysekorpus, sticht einem folgende Strategie besonders ins Auge: In fast allen Fällen wird mit Drohungen gearbeitet. Drohungen von Vernichtung und Untergang, wenn man sich nicht an den wahren Gott und die wahre Religion hält, werden ausgesprochen. Es kommt nur

⁴² Freund Gottes Broschüre (gf): „Lektion 10: Woran man die wahre Religion erkennt“(2000) S. 16-17

ganz selten vor, dass direkt auf Gott Bezug genommen wird, ohne am Ende der Erwähnung doch noch eine Mahnung oder Drohung einfließen zu lassen. Hier spielt die stets zentrale Endzeitvorstellung der ZJ eine wichtige Rolle.

In diesem Kontext geht um einen entscheidenden Punkt: *„Die Welt vergeht, sagt die Bibel, wer aber den Willen Gottes tut, bleibt immerdar (1. Johannes 2:17)“*⁴³

Man konzentriert und bezieht sich niemals auf die diesseitige Welt, die Satan untergeordnet ist, sondern auf *„Gottes neue Welt“*, in ihr wird *„der Tod ... (sic!) nicht mehr sein, noch wird Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz mehr sein“ (Offenbarung 21:4). Verbrechen, Armut, Hunger, Krankheit, Leid und Tod wird es nicht mehr geben. Die Toten werden sogar wieder leben“ „Es wird eine Auferstehung geben“ (Apostelgeschichte 24:15). Und die Erde selbst wird in ein Paradies umgewandelt werden (Jesaja 35:1, 2; Lukas 23:43)“*⁴⁴

C.1.2) Wie Gott mit der falschen Religion, besonders dem Christentum, ins Gericht gehen wird

Im Offenbarungsbuch von 1977 bezieht man sich auf das Ende Babylons und titelt *„Jubel über ihre Ausrottung“*. Hier zitiert man Gott mit den Worten *„Sei fröhlich über sie, o Himmel, auch ihr Heiligen und ihr Apostel und ihr Propheten, weil Gott für euch richterliche Strafe an ihr vollzogen hat (Offenbarung 18:20)“*. So würden Jehova, die Engel, die Apostel und die Propheten sich freuen, die Ausrottung des alten Feindes Gottes zu sehen, denn Jehova sagte *„Mein ist die Rache, ich will vergelten“ (Römer 12:19; 5. Mose 32:35, 41-43)“*⁴⁵

An anderer Stelle beschreibt man das Vorgehen Jehovas genauer: Er wird sein Strafgericht am Weltreich der falschen Religion mit überraschender Plötzlichkeit vollstrecken. Seine Bestrafung wird schnell kommen und endgültig sein.⁴⁶

⁴³ Königreichsnachrichten (kn34) : „Warum ist das Leben voller Probleme?“ (1995)S.3-4

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Vgl. Offenbarungs-Buch (re) : „Trauer und Jubel über Babylons Ende) (1977) S. 269-271

⁴⁶ Vgl. Wachturm: „Die gute Botschaft auf der ganzen Erde erschallen lassen“ (15.2.1977) S. 109-111

Aber auch schon im Jahr 1972 schreibt man im Inspiriert-Buch „*dass Jehova alle, die die falsche Religion ausüben und vorsätzlich unschuldiges Blut vergießen, zur Vernichtung verurteilt.*“⁴⁷

Ebenfalls 1972 wird im Wachturm erklärt, dass speziell die Christenheit keine besseren Zeiten erleben werde und „*der Vernichtung durch weltliche Elemente, von denen sie verabscheut wird, nicht entrinne*“. Gott selbst werde ihre Hinrichtung leiten und sie nicht durchbringen.⁴⁸

2001 erscheint abermals im Wachturm der Artikel „*Bald ein Tag des Geheuls!*“. Hier werden Christen mit den abtrünnigen Priestern Jerusalems verglichen und es wird ihnen zugeschrieben, dass sie leugnen, in den letzten Tagen zu leben und dass sie in ihren Herzen glauben würden, „*Jehova wird nicht Gutes tun, und er wird nicht Böses tun (2. Timotheus 3:1-5; 2. Petrus 3:3, 4, 10)*“ Aber in diesem Punkt würden sie sich ganz klar irren, denn Gottes Strafgericht wird auch über sie kommen.⁴⁹

Wenn man sich fragt, wie Gott entscheidet, ob und welche Religionen er akzeptiert und welche für ihn annehmbar sind, so kennen die ZJ sein Vorgehen. Er überprüft die „*Früchte der Religion*“, indem er sich fragt, ob sich eine Religion an Politik beteiligt, ob sie zivilen Ungehorsam fördert, ob sie die Teilnahme an den Kriegen der Nationen anregt etc... Falls diese Fragen mit „*Ja*“ zu beantworten sind, erkennt man, dass Jehova alle diese Religionen ablehnt.⁵⁰

2010 stellt man sich in *Erwachtet!* die Frage, wie Gott zum Atheismus steht. In Ermangelung einer klaren Antwort hierauf, wick man so auf die Unterscheidung zwischen wahrer und falscher Religion (darauf wird im folgenden Kapitel noch genauer eingegangen) aus. Infolge wird aber die Frage gestellt, ob der Atheismus auch zur moralischen Orientierungslosigkeit beitrage, da man ohne Gott keiner göttlichen Autorität Folge zu leisten hätte und es damit keine objektiven Werte gäbe, die jeder respektieren müsse.

⁴⁷ Inspiriert-Buch (si): „12. Bibelbuch – 2. Könige“ (1972) S. 74

⁴⁸ Wachturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt!“ (1.9.1972) S. 518-519

⁴⁹ Vgl. Wachturm: „Jehovas Tag des Gerichts ist nahe!“ (15.2.2001) S. 14-15

⁵⁰ Wachturm: „Sind für Gott alle Religionen annehmbar?“ (15.9.1996) S. 2-7

Die Antwort der Glaubensgemeinschaft geht nicht richtig auf die Frage ein, sondern verweist nur wieder auf Harmagedon und das künftige Reich Gottes: *„Eines ist jedoch sicher: Gott wird Unwahrheit und diejenigen, die sie verbreiten, nicht endlos tolerieren – sei es aus dem atheistischen oder aus dem religiösen Lager. Er verspricht: „Denn die [sittlich und religiös] Rechtschaffenen sind es, die auf der Erde weilen werden, und die Untadeligen und die Treulosen, sie werden davon weggerissen“ (Sprüche 2:21, 22). Dann wird das Wirklichkeit werden, was kein Mensch, keine Philosophie und keine Institution jemals erreichen könnte: echter Frieden und wahres Glück für alle (Jesaja 11:9)“*.⁵¹

C.1.3) Gott und Politik

Es wird postuliert, dass Gott die politischen Mächte der Erde instrumentalisieren wird, damit sie sich gegen die falsche Religion wenden. Sie *„werden sie verwüsten ... und werden ihre Fleischteile auffressen und werden sie gänzlich mit Feuer verbrennen“*⁵²

Damit die neue Welt aber anbrechen kann, wird Gott alle unabhängigen Regierungen beseitigen, damit sein neues Königreich unumschränkt über die Erde herrschen kann. Das Besondere an diesem neuen Königreich wird sein, dass es vom Himmel aus regiert wird und dadurch niemals durch Menschen zugrunde gerichtet werden kann. Auch die Herrschergewalt wird sich wieder dort befinden, wie ganz zu Beginn der Geschichte. Gott wird dann keine falschen Religionen, unbefriedigende menschliche Philosophien oder politische Theorien zulassen.⁵³

Diese Zukunft, der die ZJ also entgegenblicken, wird *„finster für Gottes Feinde, aber leuchtend für seine Freunde“* sein. Es werden *„gegnerische“* Einrichtungen und Organisationen betroffen sein und auch Menschenleben nicht verschont werden.

Man könne sicher sein, dass *„Gott seine Gerichtsurteile vollstrecken wird; sie werden vollkommen, gerecht sein. (...) Ende der falschen Religion und der übrigen Gegner Gottes*

⁵¹ Erwachtet!: „Eine Welt ohne Religion – wirklich besser?“ (11.10.2010) S. 6-7

⁵² Wachturm: „Ein Tag der Abrechnung“. (1.8.1992) S. 24

⁵³ Vgl. Freund Gottes Broschüre (dg): „Kümmert sich Gott wirklich um uns? (2001) S. 18-19

wird Anlass zur Freude sein“ Man beschreibt dieses Szenario als „wirklich eine leuchtende Zukunft“⁵⁴.

Auch 1997 wird abermals berichtet, dass Gott die „unsinnigen Mitglieder der UNO“ dazu bringen wird, die falsche Religion anzugreifen und danach würden die „verdorbenen, kriegslüsternen Nationen der falschen Religion in die Vernichtung folgen, wenn Jehovas Tag der Rache auch über sie kommt.“⁵⁵

C.1.4) Konkrete Verhaltensbeschreibungen Jehovas

1988 will man einen starken, unerschütterlichen und siegreichen Gott beschreiben, im Wachturm findet sich beispielsweise ein Artikel mit dem Titel „Jehova, der Kriegsmann“. Hier wird auf Hesekiel 13:5; 20:1 bzw. 21:1-5 angespielt. Heute würden die ZJ, wie damals Hesekiel, auf das Schwert aufmerksam machen, welches Jehova gegen die Anhänger der Christenheit schwingen wird.

„Alles Fleisch von Süden nach Norden, das heißt alle, die die falsche Religion praktizieren“, würden dieses Schwert zu spüren bekommen, und niemand könne das Schwert Jehovas abwenden, auch nicht die Dämonen.⁵⁶

Dass Jehova zu sehr menschlichen Emotionen fähig ist, wird ebenso im Jahr 2006 in der Formulierung „Jehova hasst die falsche Anbetung, und das ist auch deutlich an dem zu erkennen, was Babylon der Großen widerfahren ist.“⁵⁷ manifest.

Jehova schiebt auch Schuld zu, er unterstellt den falschen Religionen bzw. Babylon der Großen die Blutschuld der Welt. Sie hätten ihre Nachfolger nicht auf überzeugende Weise die Wahrheit über die Erfordernisse gelehrt, die Jehova an seine Diener stellt: Gottes wahre Anbeter sollen Jesus Christus nachahmen und Liebe untereinander bekunden, ganz egal welche Herkunft sie haben.⁵⁸

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Wachturm: „Kein Frieden für die falschen Boten!“ (1.5.1997) S. 16-18

⁵⁶ Vgl. Wachturm: „Jehova zieht sein Schwert aus der Scheide“ (15.9.1988) S. 19-20

⁵⁷ Wachturm: „Halte dich von der falschen Anbetung fern“ (15.3.2006) S. 27-31

⁵⁸ Offenbarungs-Buch (re) : „Trauer und Jubel über Babylons Ende“ (1977) S. 269-271

Schon 1971 ist klar, dass Jehova ganz genau weiß, was er will. Hier wird im Wachturm erklärt, dass der „große Schöpfer“ keine Rivalität duldet. Dazu müsse man sich nur an die zehn Gebote wenden. Außerdem würde das schon klar, wenn man sich die Historie ansieht: Jehova hat als Richter, Gesetzgeber und König über Israel Ergebenheit gefordert. Umso stärker wird er diese also einfordern, wenn er bald über die ganze Erde herrscht.⁵⁹

Gott hat außerdem klare Vorstellungen davon, was und wie Menschen feiern dürfen. Er billigt keine heidnischen, religiösen Feste und Prozessionen. So gehen die ZJ auch davon aus, dass all diese Bräuche, die Gott missfallen und die mit Babylon in Verbindung bringt, verschwinden werden.

Hier bezieht man sich auf Offenbarung 18:21, 22: *“Ein starker Engel hob einen Stein auf gleich einem großen Mühlstein und schleuderte ihn ins Meer, indem er sprach: So wird Babylon, die große Stadt, mit Schwung hinabgeschleudert werden, und sie wird nie wieder gefunden werden. Und die Stimme von Sängern, die sich auf der Harfe begleiten, und von Musikern und von Flötenspielern und Posaunenbläsern wird nie wieder in dir gehört werden.”*⁶⁰

Im Anschluss an dieses Bibelzitat werden die Leser gefragt: *„Was werden wir also tun, wenn wir erkannt haben, dass babylonische Feste Gott missfallen?“*⁶¹

Gleich wird auch eine Antwort inklusive Handlungsanweisung gegeben. Man solle dankbar sein, dass Gott den richtigen Weg weise, und nachdem man nun wisse, was Gott nicht gefällt, solle man sich daran halten. Denn das würde zu einem guten Verhältnis mit Gott beitragen und sei weitaus wichtiger als an religiösen Festen und Prozessionen teilzunehmen.⁶²

⁵⁹ Wachturm: „Was das „Kommen“ des Königreiches Gottes bedeutet“ (15.5.1971) S. 293

⁶⁰ Erwachtet!: „Heißt Gott alle religiösen Feste gut?“ (8.11.1992) S. 21

⁶¹ Ebd.

⁶² Vgl. ebd.

C.1.5) Zusammenfassung

Der Gott, der einem in ZJ- Schriften begegnet, ist ein sehr aktiver und in Leben eingebundener Gott. Er interessiert sich für das permanente Weltgeschehen und ist keine unergründliche Allmacht, deren Entschlüsse und Wege nur schwer nachvollziehbar sind. Der Gott der ZJ weiß, was er will und was er nicht will, er hat eine sehr klare Vorstellung davon, wie sich die Menschen verhalten sollen. Er verfolgt bestimmte Ziele mit der Menschheit und hat den ZJ durch die Bibel eine genaue Verhaltens- und Handlungsanweisung gegeben, sodass sie sich jederzeit in sein Denken hineinversetzen und seine Meinung zu verschiedenen Fragen ergründen können.

Im Jahre 2000 wurde ein Sieben-Punkte-Plan veröffentlicht, der genaue Angaben dazu beinhaltet, wie sich Gottes Freunde zu verhalten haben: Sie müssen seine Religion ausüben, gute Menschen sein, hohe Achtung vor der Bibel haben, einander lieben, seinen Namen ehren, über sein Königreich sprechen und sich bemühen, seine Freunde zu sein. Wenn man diese Forderungen weiterdenkt und die dahinterstehenden absoluten Argumente klar formuliert, zeichnet sich das Bild eines sehr bestimmten, normativ „denkenden“ Gottes, keineswegs jenes eines gütigen.

Jehova schließt nur mit jenen Freundschaft, die seine Religion praktizieren und ihn anerkennen, alle anderen werden vernichtet werden. Jehova ist ein guter Gott und akzeptiert daher auch nur Anhänger, die gute Menschen sind. Da die Bibel von Jehova selbst stammt, müssen auch seine Freunde hohe Achtung vor ihr haben und umsetzen, was sie predigt. Wenn man die wahre Religion Gottes praktiziert, so muss man auch alle Freunde Jehovas lieben. Gott wünscht sich, dass man seinen Namen benutzt und gut über ihn spricht. Er möchte außerdem, dass seine Freunde die gute Botschaft seiner himmlischen Regierung und des Paradies auf Erden verkünden.

In Bezug auf die falschen Religionen, insbesondere das Christentum, welches dazu gezählt wird, wird Gottes Meinung im *Wachtturm*, *Erwachtet!* und verschiedenen ZJ-Büchern hauptsächlich durch Bibelzitate dargestellt. Diese beschreiben ganz klar, dass er nicht zimperlich mit denjenigen verfahren wird, die nicht der wahren Religion angehören. Er wird „Babylon“ ausrotten, vernichten und seine Rache an ihr verüben. Seine Strafe wird schnell kommen und endgültig sein. Niemand wird ihr entrinnen und Gott selbst wird die Hinrichtungen, vor allem der Christen, leiten.

Zwischendurch werden auch die Politik generell und die politischen Mächte thematisiert und es wird beschrieben, wie Gott diese Institutionen für seine Zwecke, also zum Kampf gegen die falsche Religion, einsetzen wird. In diesem Zusammenhang wird auch deutlich gemacht, wie „*finster*“ die Zukunft für Feinde aussieht und dass Organisationen und Menschenleben nicht verschont bleiben werden.

Man kann also annehmen, dass Jehova ein sehr schlechter Verlierer und ein ziemlich intoleranter Zeitgenosse ist. Es ist klar, dass er alle und alles, was ihm widerspricht, ohne Gnade vernichten wird. Dennoch wird man als ZJ seine Entscheidungen niemals in Frage stellen, sondern ganz im Gegenteil, man freut sich auf das Endgericht, denn es bedeutet den Anbruch des neuen Königreichs.

Analysiert man weitere Textstellen des recherchierten Materials, die sich explizit auf Gott beziehen, so zeichnet sich das Bild eines sehr ehrgeizigen und umtriebigen Weltenherrschers ab, der „*toleriert, verspricht, duldet oder duldet nicht, vernichtet, gibt bekannt, vollstreckt, führt Krieg, erkennt an, vollbringt, wirkt, hasst ...*“. Es ist also erkennbar, dass Jehova für die ZJ ein sehr greifbarer Gott ist.

C.2) Babylon die Große bzw. Bewertung von (falscher) Religion

Als Einstieg in dieses Thema möchte ich ein Wachturm-Zitat aus dem Jahr 2006 wiedergeben: *„Als Zeugen Jehovas vermeiden wir es, unhöflich oder überheblich zu sein: Wir belegen Angehörige anderer Religionen gewiss nicht mit abwertenden Bezeichnungen.“*⁶³ Diese beiden Sätze lesen sich zuerst einmal sehr attraktiv und vermitteln ein offenes und unvoreingenommenes Bild der ZJ, dieses wird allerdings schon getrübt, wenn man sich die Überschrift zu dem Kapitel ansieht, aus dem diese Textstelle stammt: *„Halte dich von der falschen Anbetung fern!“*.

Im Folgenden wird das Material der ZJ-Publikationen auf explizit bewertende Aussagen anderen Religionen gegenüber untersucht. Zunächst gilt es jedoch zu klären, wie die ZJ Religion grundsätzlich definieren. Im *„Unterredungs-Buch“* von 1999 ist beispielsweise eine Definition abgedruckt:

*„Religion Definition: Eine Form der Anbetung. Dazu gehört ein System von Vorstellungen, Glaubenslehren und Bräuchen, die von Einzelpersonen oder einer Gemeinschaft für richtig gehalten werden. Eine Religion schließt gewöhnlich den Glauben an einen Gott oder an eine Anzahl von Göttern ein, oder aber man vergöttert Menschen, Gegenstände, Triebe oder bestimmte Kräfte. Viele Religionen stützen sich auf das, was der Mensch durch ein Studium der Natur gelernt hat; aber es gibt auch Offenbarungsreligionen. Es gibt wahre und falsche Religionen.“*⁶⁴

Die falsche(n) Religion(en) hat bei den ZJ eine eigene Bezeichnung, ein Synonym, unter dem alles zusammengefasst wird:

C.2.1) Babylon die Große

Für die ZJ ist es *„unbedingt erforderlich“*, den Unterschied zwischen der falschen und der wahren Religion zu kennen. Als Synonym für die falsche Religion wird die symbolische

⁶³ Wachturm: *„Halte dich von der falschen Anbetung fern!“* (15.3.2006) S. 31

⁶⁴ Unterredungs-Buch (rs): *„Religion“* (1999) S. 345

Hure Babylon die Große, mit der „die Könige der Erde Hurerei begingen“ aus dem Bibelbuch Offenbarung bezeichnet.⁶⁵

Gleich wie zur Religion findet sich auch zu „Babylon die Große“ eine exakte Definition:

„Das Weltreich der falschen Religion, das alle Religionen einschließt, deren Lehren und Bräuche nicht mit der wahren Anbetung Jehovas, des allein wahren Gottes, übereinstimmen. Die falsche Religion nahm ihren Anfang in Babel (später als Babylon bekannt), und zwar nach der Flut der Tage Noahs (1. Mo. 10:8-10; 11:4-9). Im Laufe der Zeit verbreiteten sich babylonische Glaubensansichten und religiöse Bräuche in vielen Ländern. Auf diese Weise wurde der Name Babylon die Große eine treffende Bezeichnung für die falsche Religion als Ganzes“⁶⁶.

Dieses Zitat, das exemplarisch für viele andere Äußerungen mit gleichem Inhalt genannt wird, führt eine für diese Arbeit sehr aufschlussreiche Information an: Die ZJ unterscheiden demnach zwischen wahrer und falscher Religion. Die falsche Religion schließt alle Religionen ein, die nicht den wahren Gott Jehova anbeten. Folgerichtig lässt sich also daraus ableiten, dass alle Religionen, außer jener der ZJ, als falsche Religionen gelten.

Das Kapitel zu Babylon der Großen im Unterredungs-Buch handelt in einem Frage-Antwort Spiel die zentralen Fragen zu dieser Thematik ab. So wird gefragt, wie man feststellen könne, wer mit der Bezeichnung „Babylon die Große“ gemeint ist. In der Antwort wird erklärt, dass sich die Bezeichnung nicht auf die alte Stadt Babylon beziehen könne, da die Offenbarung erst zum Ende des ersten Jahrhunderts niedergeschrieben wurde. Außerdem würden darin Ereignisse beschrieben, deren Erfüllung bis heute andauere. So müsse man sich auf die sinnbildliche Sprache der Offenbarung (Offb. 18:2, 9-17, 24) konzentrieren.

Babylon könne also verglichen werden mit einer großen Stadt bzw. einem Königtum über andere Könige. In dieser Stadt gäbe es viele Organisationen und gleich einem Königreich habe Babylon die Große internationales Ausmaß. Sie habe Beziehungen zu politischen Herrschern und dadurch viel zum Reichtum von Geschäftsleuten

⁶⁵ Vgl. Wachturm: „Sind für Gott alle Religionen annehmbar?“ (15.9.1996) S. 2-7

⁶⁶ Unterredungs-Buch: „Babylon die Große“ (1999) S. 51

beigetragen. Außerdem sei sie eine Wohnstätte von Dämonen und eine Verfolgerin von Propheten und Heiligen.⁶⁷

Es wird auch erklärt, dass Babylon „logischerweise“ ein religiöses Element „sein müsse“: *„Da sie einer Stadt und einem Reich gleicht, ist sie nicht auf e i n e (sic!) religiöse Gruppe beschränkt, sondern schließt alle Religionen ein, die sich im Widerstand gegen Jehova, den wahren Gott, befinden.“*⁶⁸

Nachfolgend werden verschiedenste Kennzeichen aufgezählt, an denen man religiöse Ansichten und Bräuche des alten Babylons erkennen kann, die auch in Religionen auf der ganzen Welt zu finden sind: Göttertriaden, Bilderverehrung, der Glaube, dass der Tod das Tor zu einem anderen Leben sei, die Unterscheidung zwischen Priestern und Laien, die Ausübung von Astrologie, Wahrsagung, Magie und Zauberei.⁶⁹

Ein ganz zentrales Kennzeichen ist auch das Verhalten, welches einer *„in schamlosem Luxus lebenden Hure“* gleicht. An diesem Punkt werden in den Aufzählungen erstmals Beispiele in Form von Suggestivfragen gebracht:

*„Hat es sich nicht gezeigt, dass die einflussreichen Kirchen sich immer wieder den politischen Herrschern angepasst haben, um Macht und materiellen Gewinn zu erlangen, obwohl dies für das Volk im allgemeinen Leiden mit sich gebracht hat? Entspricht es nicht der Wahrheit, dass ihre Würdenträger im Luxus leben, obwohl viele Menschen, denen sie dienen sollten, verarmt sind?“*⁷⁰

Nachdem hier also schon Anspielungen auf andere Kirchen und Religionsgemeinschaften gemacht wurden, wird als nächstes die Frage behandelt, wie Religionsgemeinschaften, die *„vorgeben“* christlich zu sein, von den ZJ *„zu Recht“* als Teil Groß-Babylons betrachtet werden können. Gleichgesetzt mit jenen Personen, die von dem Gott der Bibel nichts wissen, weil sie gar keine Möglichkeit dazu hatten.

⁶⁷ Vgl. Unterredungs-Buch: „Babylon die Große“ (1999) S. 51-56

⁶⁸ Ebd.

⁶⁹ Vgl. Unterredungs-Buch: „Babylon die Große“ (1999) S. 51-56

⁷⁰ Ebd.

Hier ist besonders interessant, dass in einem Satzfragment schon die Antwort auf eine aus religionswissenschaftlicher Perspektive sehr interessante Frage – nämlich ob jene, die noch nichts von Jehova gehört haben, auch verloren sind – gegeben wird. Aus dem Zitat geht hervor, dass sie es sind, dennoch wird in den darauffolgenden Ausführungen darauf nicht mehr Bezug genommen. Dafür bringt man mehrere Bibelzitate, die man dann so interpretiert, dass man jene Personen anspricht, die mehr oder weniger bewusst einer falschen Religion angehören:

„Jak. 4:4: „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer immer daher ein Freund der Welt sein will, stellt sich als ein Feind Gottes dar.“

Obwohl sie also wissen, was die Bibel über Gott sagt, machen sie sich zu seinen Feinden, wenn sie die Freundschaft der Welt erwählen und ihre Handlungsweise nachahmen.

2. Kor. 4:4, 11:14, 15: „Der Gott dieses Systems der Dinge [hat] den Sinn der Ungläubigen verblendet ..., damit das erleuchtende Licht der herrlichen guten Botschaft über den Christus, der das Bild Gottes ist, nicht hindurchstrahle.“ „Satan selbst nimmt immer wieder die Gestalt eines Engels des Lichts an. Es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener immer wieder die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen. Ihr Ende aber wird gemäß ihren Werken sein.“

Somit wird in Wirklichkeit Satan, der Teufel, der Hauptfeind Jehovas, von all denen geehrt, die den wahren Gott nicht in der Weise anbeten, wie er es vorgesehen hat, obwohl sie vorgeben mögen, Christen zu sein.“⁷¹

Mit Babylon der Großen meinen die ZJ also, global gesehen, alle „falschen“ bzw. anderen Religionen. Zwar würden viele nicht offiziell einer Weltorganisation angehören, dennoch seien sie durch ihre Ziele und ihr Vorgehen untrennbar miteinander verbunden. Außerdem würde man schon am Sinnbild der unmoralischen Frau erkennen, dass auch Regierungen von falschen Religionen stark beeinflusst werden. Diese Metapher wird auch noch genauer ausgeführt, so könne man die Situation mit einer Frau, welche sich prostituiert und nicht an ihr Eheversprechen gehalten hat, indem sie Bündnisse mit politischen Mächten eingegangen ist, vergleichen. Dadurch sei viel Leid entstanden. Man

⁷¹ Unterredungs-Buch: „Babylon die Große“ (1999) S. 51-56

zitiert an dieser Stelle einen „afrikanischen Politikexperten Dr. Xolela Mangcu“, der sagte, dass *„die Weltgeschichte gespickt ist mit Massenmorden, die durch die Verknüpfung von Religion und Politik verursacht wurden“*. Um diese Aussage nochmals zu bekräftigen, wird infolge „eine Zeitung“ – eine genauere Definition oder Jahresangabe fehlt – zitiert: *„Die blutigsten und gefährlichsten Auseinandersetzungen unserer Zeit ... (sic!) sind eng mit Religion verknüpft“*.⁷²

Dass Jehova die falsche Anbetung hasst, sei deutlich daran zu erkennen, was Babylon der Großen widerfahren wird. Hierzu steht Offenbarung 17:16 im Zentrum und wird in diesem Zusammenhang immer wieder abgedruckt: *„Die zehn Hörner, die du sahst und das wilde Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihre Fleischteile auffressen und werden sie gänzlich mit Feuer verbrennen“*.

An anderer Stelle wird dieses Verfahren noch genauer beschrieben: So würden eben die falschen Religionen der Welt Satans vernichtet werden und nach deren Ende werde Jehova seine Aufmerksamkeit *„allen Menschen zuwenden, die den weltlichen Bestandteil der Welt Satans bilden. Auch sie werden vernichtet werden, was den Weg für eine gerechte neue Welt bereiten wird.“*⁷³

Dies wird allerdings nicht als trauriges Ereignis beschrieben. Babylon die Große hätte wirklich eine große Blutschuld auf sich geladen und so könne man froh sein, wenn sie endgültig vernichtet werde.⁷⁴

Aber nicht in allen Fällen wird in Bezug auf falsche Religionen von Babylon der Großen gesprochen, manchmal bleiben die vorliegende Primärtexte gewissermaßen auf einer Metaebene und versuchen, die Thematik sachlicher und nicht derart versinnbildlicht zu diskutieren.

⁷² Wachturm: „Halte dich von der falschen Anbetung fern!“ (15.3.2006) S. 27-31

⁷³ Wachturm: „Jetzt ist die Zeit für entschiedenes Handeln“ (15.12.2005) S. 7-29

⁷⁴ Offenbarungs-Buch (re): „Trauer und Jubel über Babylons Ende“ (1977) S. 269-271

C.2.2) Argumente gegen die falsche Religion

Grundsätzlich könne man an einem einzigen Faktor überprüfen, ob eine Religion richtig oder falsch ist, nämlich an der Frage, ob alle ihre Lehren und Werke mit der Bibel „*dem geschriebenen Wort der Wahrheit*“ übereinstimmen. So müsse man sich zur Bewertung an den Früchten, die aus einer Religion hervorgehen, orientieren. (Vgl. hierzu das Kapitel „Antropomorphe Rede von Gott“)

Außerdem könne eine Religion aus Eigenperspektive zwar den Anspruch erheben, für Gott annehmbar zu sein, dies bedeute im Umkehrschluss aber noch lange nicht, dass auch Gott sie für annehmbar erachtet. Es könnte sogar sein, dass Religionsführer beeindruckende Taten vollbringen und dadurch den Anschein erwecken, Gott wirke durch sie. Dennoch ist es möglich, dass Gott ihre Religion nicht für annehmbar hält, weil sie nicht die richtigen Früchte hervorbringt. Hier verweist man auf die Bibel und erklärt, dass schon in Moses' Tagen Priester durch Magie eindrucksvolle Dinge tun konnten, aber dennoch Gottes Billigung keinesfalls erreichten.

Und wie in der Vergangenheit, würden auch heute viele Religionen menschliche Ideen und Philosophien fördern, anstatt sich an Gottes Wahrheit zu halten.⁷⁵

Durch die falsche Religion würden Menschen voneinander getrennt, wohingegen die biblische Wahrheit Menschen aller Nationen vereint und die vereinte Welt sei nur durch Gottes himmlisches Königreich möglich.⁷⁶

Es geht, aus der Perspektive der ZJ, also darum, die falsche Religion so zu sehen, wie Gott sie sieht, nämlich sie wegen ihrer faulen Früchte, ihrer Heuchelei und ihres Aberglaubens zu hassen. *„Abscheu sollte man empfinden angesichts der Art und Weise, wie die falsche Religion Gott in den Augen der Menschheit falsch dargestellt und zum Leid und zur Bedrückung der Menschheit beigetragen hat. (Römer 2:24, Jeremia 23:21, 22). Wenn du das erkennst, wirst du solchen Religionen jeden Beistand entziehen, und du wirst somit beweisen, dass du Gottes Gericht an ihnen völlig unterstützt.“*⁷⁷

In der Freund Gottes Broschüre aus dem Jahr 2000 werden in Lektion 11 unter dem Titel „Verwirf die falsche Religion!“ sechs Punkte aufgezählt, warum man sich von der falschen Religion abwenden sollte:

⁷⁵ Vgl. Wachturm: „Sind für Gott alle Religionen annehmbar?“ (15.9.1996) S. 2-7

⁷⁶ Vgl. Königreichsdienst: „Für die Wahrheit Zeugnis ablegen“ (6.1983)

⁷⁷ Frieden-Buch (tp): „Das Ende der Religionen der Welt näher sich“(1986) S. 31-33

1. *Satan und seine Dämonen wollen nicht, dass du Gott dienst.*
Sie versuchen die Menschen von Gott abzubringen und ein Mittel dazu ist die Religion. So wird sie hier etwa mit Falschgeld verglichen, sie scheine echt, sei aber wertlos und dadurch könnten dann „*ernste Probleme*“ entstehen.
2. *Religiöse Irrlehren sind für Jehova, den Gott der Wahrheit, nicht annehmbar.*
Dieser Punkt verweist auf eine Begebenheit in Jesus Leben. Es habe eine religiöse Gruppe gegeben, die ihn töten wollte, weil sie meinte, ihre Anbetungsform Gottes sei die richtige und dass es nur einen (himmlischen) Vater gäbe. Jesus aber sagte „*Ihr seid aus eurem Vater, dem Teufel (Johannes 8:41, 44)*“
Und auch heute sei es noch so, dass viele Menschen meinen, Gott anzubeten, in Wirklichkeit aber, wie schon in Punkt eins erwähnt, Satan und den Dämonen dienen.
3. *Ebenso, wie ein fauler Baum wertlose Frucht hervorbringt, so bringt die falsche Religion Menschen hervor, die Schlechtes tun.*
Hier wird gesagt, dass Menschen viel Schlechtes tun und aus diesem Grunde nur einer falschen Religion angehören können. Denn würden sie Freunde Gottes sein wollen und der wahren Religion folgen, so würden sie aufhören Schlechtes zu tun.
4. *Die falsche Religion lehrt die Menschen, Götzen anzubeten.*
Hier wird Gott sehr vermenschlicht und den Lesern wird die Frage gestellt, ob es ihnen gefallen würde, wenn jemand, anstatt mit ihnen selbst zu sprechen, lieber zu einem Bild von ihnen sprechen würde. Die Frage wird klar verneint und so liege nahe, dass Jehova wolle, dass die Menschen zu ihm und nicht zu einer Statue oder einem leblosen Bild sprechen.
5. *Die falsche Religion toleriert das Töten in Kriegszeiten.*
Hier wird auf Jesus Worte verwiesen, dass Freunde Gottes einander lieben und nicht umbringen sollen. Wohingegen die falsche Religion eben nicht dieser Ansicht sei.
6. *Die falsche Religion lehrt, dass die Bösen in der Hölle leiden.*
Diese Aussage steht in krassem Gegensatz zur Bibel, die lehrt, dass Sünde den Tod nach sich ziehe. Gott sei ein liebevoller Gott, der die Menschen nicht für immer quält.⁷⁸

⁷⁸ Vgl. Freund Gottes Broschüre (gf): „Lektion 11/ Verwirf die falsche Religion!“ S. 18-19

C.2.3) Bewertung expliziter Gemeinschaften

In der Regierungs-Broschüre von 1993 wird erklärt: *„die Nationen und Kirchen der Christenheit sind zu keiner Zeit christlich gewesen, und sie sind es auch heute nicht.“*⁷⁹

Weiters wird erklärt, dass sie keine Diener Gottes seien und dass sie Gott durch ihre Werke verleugnen würden und für jedes gute Werk unbewährt, verabscheuungswürdig und ungehorsam seien.

Danach wird wieder auf die Metapher der Früchte verwiesen und erläutert, dass man an den Lehren und der Handlungsweise der Christenheit erkenne, dass ihre Behauptung, an die Bibel zu glauben, gottesfürchtig und christlich zu sein, eine Lüge sei.⁸⁰

An anderer Stelle spricht man von *„sogenannten christlichen Glaubensgemeinschaften“*, welche *„die sektiererische Christenheit ausmachen“*. Jehova würde deren Ende aber bald herbeiführen, denn es könne nur einen Weg geben, auf dem man ihn anbeten kann.

Aber nicht nur christliche Religionen werden dezidiert bewertet, auch zu indischen Religionen findet sich eine entwertende Aussage. Man erklärt, dass es 330 Millionen Götter und Göttinnen gäbe und diese entzweierend wirkende Kräfte hätten. Diese müssten beseitigt werden, bevor eine vereinte Welt möglich sei.⁸¹

C.2.4) Zusammenfassung

Die ZJ bezeichnen sich immer wieder als sehr offen und betonen stets, dass sie nicht unhöflich oder überheblich seien. Außerdem würden sie Angehörige anderer Religionen nicht mit abwertenden Bezeichnungen belegen.

Dass diese Worte eher ihr nach außen präsentiertes Selbstverständnis beschreiben und mit ihren zuweilen harschen Urteilen nicht in Übereinstimmung zu bringen sind, lässt sich durch viele Textbelege zeigen.

⁷⁹ Regierungs-Broschüre: „Was ist der Sinn des Lebens“ (1993)

⁸⁰ Vgl. ebd.

⁸¹ Vgl. Wachturm: „Was das „Kommen“ des Königreiches Gottes bedeutet“ (15.5.1971) S. 293

Für die ZJ ist der zentralste Punkt in der Auseinandersetzung mit Religionen die Unterscheidung in wahre und falsche Religion(en). Ihr grundsätzliches Verständnis davon, was Religion ist, lässt sich an einer – bereits weiter oben zitierten – eigens formulierten Definition ablesen. Diese substantielle⁸² Definition beschreibt das Wesen der Religion und ist deutlich christlich und monotheistisch geprägt und macht es schwer, gewisse andere religiöse Systeme miteinzuschließen. Im ersten Satz der Begriffsbestimmung wird erklärt, dass Religion eine Form der Anbetung sei. Somit ist dieser Begriff aber nicht für alle Religionen der Welt zutreffend. Man denke nur an den klassischen Theravada-Buddhismus oder an verschiedene schamanische Kulturen.

Die ZJ unterscheiden also zwischen der wahren und der falschen Religion. Die wahre Religion wird durch zwei Aspekte erkennbar: Nämlich dadurch, dass alle Lehren, Werke und Bräuche völlig und einzig mit der Bibel übereinstimmen und sich nur auf die wahre Anbetung Jehovas, des allein wahren Gottes beziehen. Alle anderen Religionen gelten für die ZJ als falsche Religion und werden mit der Figur der Hure „*Babylon, die Große*“ aus der Bibel gleichgesetzt. Dies ist die symbolische Hure, mit welcher die Könige der Erde Hurerei begangen hätten, und entspricht dem Weltreich der falschen Religionen, deren falsche Glaubensansichten und religiösen Bräuche sich auf der ganzen Welt verbreiteten.

Es ist also eine sehr umfassende Bezeichnung und gleichsam ein zentrales Thema, dessen Einordnung wohl wesentlich mit der für die Glaubensgemeinschaft charakteristischen Missionsarbeit und damit einhergehend mit der ständig präsenten und diskutierten Abgrenzungsfunktion der ZJ von anderen, also falschen Religionen zu tun hat. Wären die anderen Religionen nicht falsch, gäbe es nicht die dringende Notwendigkeit zur Missionierung der verlorenen Seelen.

Als Kennzeichen der falschen Religion werden verschiedenste Aspekte genannt, die ihren Ursprung schon in den Ansichten und Bräuchen des alten Babylons hatten und in Religionen der ganzen Welt zu finden sind: Göttertriaden, Bilderverehrung, der Glaube, dass der Tod das Tor zu einem anderen Leben sei, die Unterscheidung zwischen

⁸² Anmerkung: Eine funktionale Religionsdefinition hingegen würde sich zur Aufgabe machen zu beschreiben, was Religion leistet.

Priestern und Laien, die Ausübung von Astrologie, das Streben nach Macht, Luxus und materiellem Gewinn, Wahrsagung, Magie und Zauberei.

Man erklärt, dass Personen, die Jehova nicht folgen, weil sie noch nichts von ihm gehört haben, ebenso verloren sind wie jene, die eventuell sogar „vorgeben“ christlich zu sein, aber dennoch zu Groß-Babylon gehören – hiermit sind alle christlichen Kirchen gemeint. Aber auch alle anderen, die möglicherweise nicht offiziell einer Weltorganisation angehören, seien durch ihre falschen Ziele und ihr falsches Vorgehen miteinander verbunden und schuld am Leid dieser Welt. Regierungen und politische Mächte werden von falschen Religionen beeinflusst und dies führt zu Kriegen sowie blutigen und gefährlichen Auseinandersetzungen.

Diese Aussagen und auch die Zukunftsaussichten für falsche Religionen und deren Anhänger werden von den ZJ mit sehr bildhaften Bibelzitataten belegt. Vor allem auf Offenbarung 17:16 wird in diesem Zusammenhang Mal um Mal verwiesen: *„Die zehn Hörner, die du sahst und das wilde Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihre Fleishteile auffressen und werden sie gänzlich mit Feuer verbrennen“* Man sieht die grauenvollen Schicksale, die den Falschgläubigen und ihren Religionen bevorstehen, aber nicht als trauriges Ereignis, sondern als gerechtfertigt an. Für die ZJ ist es hingegen ein frohes Ereignis, wenn Babylon die Große endgültig vernichtet ist.

Zusätzlich muss aus ZJ-Sicht bedacht werden, dass eine Religion möglicherweise aus Eigenperspektive heraus den Anspruch erhebt für Gott annehmbar zu sein, dies bedeute im Umkehrschluss aber noch lange nicht, dass auch Gott sie für annehmbar erachtet. Der Unterschied ist, dass die falsche Religion die Menschen voneinander trennt und zu Kriegen anstiftet und die wahre Religionen die Menschen im Zeichen von Gottes himmlischem Königreich vereint. Man spricht davon, dass Gott die falsche Religion wegen ihrer falschen Früchte, ihrer Heuchelei und ihres Aberglaubens hasst.

Es wird aber nicht immer nur verallgemeinernd von d e n falschen Religionen gesprochen, zwischendurch werden auch unmissverständliche Beispiele gebracht. *(In diesem Kapitel sollten nur grundsätzliche Bewertungen von Religionen bearbeitet werden,*

im nächsten Kapitel werde ich mich dann explizit mit Verleumdungen und dem Vorwurf, dass bestimmte Religionen Übel bringen auseinandersetzen)

So finden sich klare Aussagen darüber, dass christliche Nationen und Kirchen zu keiner Zeit christlich gewesen seien und darüber hinaus keine Diener Gottes wären und dass Gott sie wegen ihrer Werke verleugne. Außerdem würde man an ihrer Handlungsweise erkennen, dass sie nicht an die Bibel glauben und gottesfürchtig und ehrlich seien. Aber auch die indischen Religionen werden mit einer entwertenden Aussage bedacht. So hätten die vielen indischen GöttInnen entzweierend wirkende Kräfte, die man beseitigen müsse.

Auffällig bei der Analyse der Textstellen zu diesem Kapitel waren die angewendeten Strategien. Man arbeitet besonders mit Suggestivfragen und Metaphern. Beispielsweise wird am angelegten Sinnbild von Babylon der Großen als einer unmoralischen Frau erklärt, dass Regierungen von falschen Religionen (also Babylon der Großen) stark beeinflusst und verführt werden.

Außerdem wurde beispielsweise an passender Stelle völlig zusammenhangslos ein „afrikanischer Politikexperte“ zitiert, der bestätigte, dass die Verknüpfung von Religion und Politik Massenmorde verursachte.

Mit einer solchen Vorgehensweise wird wohl versucht, sehr streitbare Aussagen etwas zu objektivieren.

C.3) Das Übel, welches die falsche Religion hervorbringt

Auch wenn die ZJ nach außen hin bekräftigen, dass sie andere Religionen nicht verurteilen, so finden sich bei genauerem Hinblicken dennoch viele Vorwürfe, Anklagen und Verurteilungen. Das folgende Kapitel setzt sich mit expliziten Beispielen auseinander, in welchen das Übel, das die falsche Religion aus den Augen der ZJ hervorruft, beschrieben wird.

Eine zentrale Stelle für diese Einstellung der ZJ ist Matthäus 7:17. Immer wieder wird auf die Worte *„Ebenso, wie ein fauler Baum wertlose Frucht hervorbringt, so bringt die falsche Religion Menschen hervor, die Schlechtes tun“*⁸³ verwiesen und man findet darin die Bestätigung, dass die falsche Religion nur schlechte Folgen hat.

C.3.1) Die Ursache des Problems

Die ZJ machen die falsche Religion zur Ursache allen Übels auf der Welt und führen sehr plastische Beispiele dafür an. Besonders der Vergleich mit einer Droge scheint zu gefallen und so findet er sich gleich zweimal in den analysierten Artikeln:

*„Es stimmt also nur zum Teil, wenn es heißt, die Religion sei Ursache aller Probleme der Menschheit. Die falsche Religion ist dafür verantwortlich. Gott ist allerdings fest entschlossen, diese sehr bald vollständig zu beseitigen. (...) Ja, Gott selbst fühlt sich tief beleidigt durch eine Religion, die Anlass gibt zu Zank und Streit, die wie eine Droge wirkt, die das Gewissen der Menschen abstumpft und sie in eine realitätsfremde Gedankenwelt versetzt und die die Menschen engstirnig und abergläubisch sowie hass- und angsterfüllt sein lässt.“*⁸⁴

In einem Wachturm-Artikel aus dem Jahr 1997, der sich mit dem 50-jährigen Bestehen der UNO beschäftigt, wird ohne weitere Ausführungen *„ein“* Kommentator zitiert, der

⁸³ Freund Gottes Broschüre „Verwirf die falsche Religion!“ (2000) S. 18-19

⁸⁴ Wachturm: „Ist die Religion die Ursache für die Probleme der Menschen?“ (2004) S. 6-7

mit Bezug auf die religiösen Auseinandersetzungen in Indien erklärt hätte: *„Karl Marx bezeichnete die Religion als Opium für das Volk. Aber diese Aussage kann nicht ganz stimmen, denn Opium ist ein Beruhigungsmittel, es stumpft die Menschen ab. Nein, die Religion gleicht eher Crack. Sie löst ungeheure Gewalttätigkeit aus und ist eine sehr zerstörerische Kraft.“* Im Anschluss an das Zitat wird noch hinzugefügt: *„Der Schreiber hat allerdings nicht ganz recht. Die falsche Religion übt sowohl einen zerstörerischen als auch einen abstumpfenden Einfluss aus.“*⁸⁵

Man wirft der falschen Religion also eine ganze Menge an „Nebenwirkungen“ vor. Sie würde die Menschen abstumpfen, von der Realität entfernen, sie engstirnig, abergläubisch, gewalttätig, hass- und angsterfüllt machen. Aber dem nicht genug, sogar über das Leben hinaus begehe die falsche Religion ein Verbrechen an den Menschen, sie lasse sie nämlich über den Aufenthaltsort und den Zustand der Toten im Unklaren. Himmel, Hölle, Fegefeuer, Limbus, all diese Bestimmungen seien kaum fassbar und würden nur Angst und Schrecken verbreiten. Die Bibel hingegen zeige, dass die Toten ohne Bewusstsein seien und man sich um sie ebenso wenig sorgen müsse, wie um jemanden, der friedlich schlafe.⁸⁶

Ein anderes Beispiel für den „Aberglauben“ falscher Religion wird in einem „Wir beobachten die Welt“ von 1976 gebracht. In dieser regelmäßigen Artikelserie in *Erwachtet!*, vergleichbar mit wahllos ausgewählten Weltnachrichten, werden unterschiedlichste weltliche Probleme besprochen. In dieser Ausgabe beschäftigte man sich mit dem Rattenproblem in Indien. Dieses sei sehr schwierig zu bekämpfen, da viele konservative Hindus in den Ratten Reinkarnationen Ganeshas sehen würden. So äußert man sich unverblümt: *„Hier und auch in anderen Fällen erweist sich die falsche Religion als das größte Hindernis bei dem Bemühen, leidenden Menschen Hilfe zu bringen. Kann jemand unter diesen Umständen ernsthaft glauben, jede Religion sei gut?“*⁸⁷

Ein weiterer Vorwurf bzw. eine Folge, die man der falschen Religion zuschreibt, ist die Unsittlichkeit. Grundsätzlich bezieht man sich als ZJ auf Jes. 52:11 *„Weichet, weichet, zieht von dort aus, rührt nichts Unreines an; geht aus ihrer Mitte hinaus, haltet euch rein.“*

⁸⁵ Wachturm: „Kein Frieden für die falschen Boten!“ (1.5.1997) S. 16-18

⁸⁶ Vgl. Wachturm: „Einige Ansichten über den Tod näher betrachtet“ (1.6.2002) S. 6

⁸⁷ Erwachtet!: „Wir beobachten die Welt. Indien sagt Ratten den Kampf an“ (22.8.1976) S.

Es gelte als ZJ also, innerlich und äußerlich rein zu sein, deshalb müsse man von schmutzigen Gedanken Abstand halten und sich eng an Jehovas Maßstäben und seiner moralischen Reinheit orientieren – ganz egal wie sehr die Welt und ihre Sexualmoral absinke. *„Doch in erster Linie kämpfen wir darum, dass unsere Anbetung rein bleibt und nicht durch die falsche Religion verseucht wird. Deswegen halten wir uns Jehovas Warnung, die wir im heutigen Tagestext lesen, immer fest vor Augen. Wir rühren heute ebenfalls absolut nichts an, was für unseren himmlischen Vater unrein ist. Wir lassen von allem die Finger, was mit der falschen Religion und ihren Festen und Feiertagen zu tun hat.“*⁸⁸

Zurückgeführt wird all dies auf Satan. Er habe unzählige Menschen durch Gier, Stolz, Materialismus und die falsche Religion eingefangen. Sie seien seiner Unsittlichkeit auf den „Leim gegangen“ und *„all diese „Plagen“ haben den Glauben von Millionen Menschen ruiniert; ihre Liebe zu Gott ist erkaltet.“*⁸⁹

C.3.2) Die falsche Religion als Anlass für Kriege

Als ZJ geht man davon aus, dass die falsche Religion in ihren verschiedenen Formen ein Weltreich aufgebaut hat, welches Menschen überall bis heute versklavt und unterdrückt. Dies unterstreicht man mit Offenbarung 18:23 *„Durch deine spiritistischen Bräuche wurden alle Nationen irregeführt“*.⁹⁰ Umgelegt auf einen historischen Rückblick der ZJ liest sich dies folgendermaßen:

„Sollten religiösen Eiferern Übergriffe auf die Rechte anderer erlaubt werden? Sollte man zulassen, dass sie Andersdenkende bei Inquisitionsprozessen foltern oder sie in einem Krieg oder auf Kreuzzügen umbringen oder die Menschen Dinge lehren, die nicht wahr sind? Nein. Die wahre Religion ist für den Menschen ein Bedürfnis wie Essen und Atmen; aber die falsche Religion schadet dem Menschen ebenso, wie wenn er Gift essen und Giftgase

⁸⁸ Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (21.8.2011) S. 84

⁸⁹ Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (30.11.2011) S. 118

⁹⁰ Vgl. Broschüre: „Unsichtbare Geister – Helfen sie uns? Oder schaden sie uns? (1978) S. 59

einatmen würde. Der Mensch muss daher wissen, welche Religion vom Standpunkt Gottes aus die wahre ist, und er muss die Freiheit besitzen sie zu praktizieren.“⁹¹

Dieses Zitat muss wohl aus zwei Gründen sehr kritisch betrachtet werden, einerseits wird keinerlei zeitliche Differenzierung bzw. Einordnung von Ereignissen erkennbar. Bei der Lektüre dieser Sätze könnte man ohne entsprechendes Hintergrundwissen annehmen, die Kreuzzüge oder die Inquisition wären eine gegenwärtig zu beklagende Problematik. Nicht nachvollziehbar ist, warum hier nicht auf aktuell stattfindende Problemsituationen eingegangen wird. Andererseits wird ein äußerst schneidender Vergleich gezogen, indem man die falsche Religion mit Gift bzw. Giftgasen vergleicht und die Folgen einer Konsumation solcher mit einem Leben im falschen Glauben vergleicht.

Für die ZJ sind ganz klar falsche Religionen an allen bewaffneten Konflikten der Geschichte schuld. Das Christentum wie auch das Judentum hätten sich an den Kreuzzügen und anderen Religionskriegen führend beteiligt. *„Die beiden Weltkriege wurden von sogenannten „christlichen“ Nationen angefangen und auch Schintoisten und Buddhisten waren in diese Kriege verwickelt. Auf beiden Seiten hat sich die Geistlichkeit daran beteiligt, die Leute zum Krieg aufzuhetzen. Statt den „Gott der Liebe“ zu vertreten, hat das Weltreich der falschen Religion stets Hass geschürt. In Nordirland kämpfen auch heute noch Katholiken und Protestanten gegeneinander. An vielen Gewalttätigkeiten im Nahen Osten trägt die Religion die Schuld.“⁹²*

Diese Sätze zeigen den immer wieder von den ZJ betriebenen historischen Reduktionismus, sie lesen sich förmlich als Rundumschlag gegen die (Religions-)Geschichte der vergangenen Jahrhunderte. Man rezipiert historische Ereignisse fast ausschließlich aus religiöser Perspektive und versucht, die Schuld auf die beteiligten religiösen Parteien bzw. die kulturellreligiösen Hintergründe teilnehmender Kriegsfraktionen zurückzuführen.

Stammt das vorhergehende Zitat aus 1981, so las man auch 1974 schon Ähnliches: *„Eine der Hauptursachen für Hass und Krieg ist die falsche Religion gewesen. Die Religionskriege gehörten zu den schlimmsten Kriegen, über die die Geschichte zu berichten weiß. Im Ersten*

⁹¹ Erwachtet!: „Menschenrechte – Werden sie je verwirklicht werden?“ (8.12.1979) S. 14-15

⁹² Wachturm: „Babylon – im Altertum und in der Neuzeit“ (15.4.1981) S. 30-31

und im Zweiten Weltkrieg haben die Religionen der Welt eine wichtige Rolle gespielt, indem ihre Vertreter die Bevölkerung zum Kämpfen aufforderten.“⁹³

Grundsätzlich seien die Religionen der Welt also mit einer Blutschuld behaftet, weil sie ihre Nachfolger nicht über Jehovas Willen und die Wahrheit aufgeklärt haben. So seien ihre Anhänger in einen Strudel internationaler Kriege hineingezogen worden. Ganz offensichtlich erkennbar sei dies an den beiden Weltkriegen. Mitgläubige der Christenheit hätten sich gegenseitig abgeschlachtet. Hätten sich aber alle, die behaupteten Christen zu sein, an die biblischen Grundsätze, wie Jehova sie lehrt, gehalten, so wären diese Kriege niemals geschehen.⁹⁴

Diese Meinung und Einschätzung hat sich auch Jahrzehnte später nicht geändert. Auch 1995 liest man in den Königreichsnachrichten: *„Anstatt zur Lösung der heutigen Probleme beizutragen, fügen die Religionssysteme der Welt noch welche hinzu. Millionen Katholiken und Protestanten haben in Kriegen ihre Glaubensbrüder hingeschlachtet. Erst vor kurzem haben sich in Ruanda – wo die meisten Einwohner katholisch sind – Hunderttausende gegenseitig umgebracht.“⁹⁵*

C.3.3) Wie die falsche Religion in die Irre führt

Es ist eine logische Schlussfolgerung, dass, wenn man die eigene Religion als die einzig wahre und den eigenen Gott als den einzig wahren erachtet, alle anderen Religionen nur Irrlehren und der Glaube an andere Götter lediglich ein Irrglaube sein kann. Für die ZJ ist das aber eine sehr zentrale Thematik, die immer wieder betont wird und so natürlich auch als Antrieb zur Missionierung und Rettung von Ungläubigen dient.

Untersucht man die Publikationen auf diese Thematik, so fällt auf, dass es positive und negative Darstellungen dazu gibt. So wird zwar immer beteuert, dass die falsche Religion nur ins Verderben führen kann, manchmal wird aber auf einen gütigen Jehova

⁹³ Erwachtet!: „Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen?“ (8.10.1974) S. 18-20

⁹⁴ Vgl. Offenbarungs-Buch: „Trauer und Jubel über Babylons Ende“ (1977) S. 269-271

⁹⁵ Königreichsnachrichten: „Warum ist das Leben voller Probleme?“ (1995) S. 3-4

verwiesen, der diese Menschen retten wird. In anderen Fällen wird nur von ihrer Vernichtung gesprochen und diese wird in den grellsten Farben beschrieben.

Als Beispiel für eine positive Darstellung kann man den Königreichsdienst von 1995 zitieren:

„Die falsche Religion hat die Masse der Menschen irregeführt, so dass sie sich nun in geistiger Finsternis befinden und „fortgesetzt wie Blinde an der Wand tasten“ (Jes. 59:9, 10). In seiner unübertrefflichen Liebe und Barmherzigkeit sendet Jehova „sein Licht und seine Wahrheit aus“ (Ps. 43:3). Buchstäblich Millionen Menschen haben dankbar darauf reagiert und sind „aus der Finsternis in sein wunderbares Licht“ gekommen (1.Pet. 2:9).“⁹⁶

Dass Äußerungen in diese Richtung aber auch einen anderen Tonfall haben können, zeigt sich in einem Wachturm von 1977. Hier spricht man von den falschen Religionen und dem Weltreich von Babylon der Großen:

„In der Christenheit und in nichtchristlichen Ländern hat sich dieses Weltreich der falschen Religion ein erschütterndes Zeugnis ausgestellt. Es hat den wahren lebendigen Gott, Jehova, verworfen und ist nicht einmal bereit seinen Namen zu erwähnen. Es hat dämonische Irrlehren verbreitet, wie die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele und die Lehre von der Höllenqual der Toten. Durch ihre Ketzengerichte, durch Kriege und Bedrückung hat die falsche Religion Qualen und Elend über Millionen Menschen gebracht. Man denke auch daran, dass die beiden Weltkriege, in denen 69 Millionen Menschen umkamen, in der Christenheit ausbrachen, zwischen Ländern, die sich als christlich bezeichnen. Wie groß ist doch die Blutschuld der Christenheit! Auch die abergläubischen Vorstellungen und Bräuche der falschen Religion, die Wahrsagerei, der Spiritismus und der Drogengenuss sind in Jehovas Augen hassenswert. (5. Mose 18:9-13; Jes. 65:11,12)“⁹⁷

⁹⁶ Königreichsdienst: „Unser Licht fortwährend leuchten lassen“ (12.1995) S. 3

⁹⁷ Wachturm: „Die gute Botschaft auf der ganzen Erde erschallen lassen“ (15.2.1977) S. 109-111

C.3.4) Zusammenfassung

Als gläubiger ZJ ist man der strikten Überzeugung, dass die falsche Religion nur Übel, Unglück und Verderben bringen kann. Auch wenn nach außen hin versucht wird, den Schein von Toleranz zu wahren, so stößt man bei Auseinandersetzung mit der Literatur auf viele Stellen, in denen die Auswirkungen und Verfehlungen falscher Religionen sehr drastisch beschrieben werden.

Als Grundannahme kann ausgeführt werden, dass die falsche Religion Ursache allen Übels dieser Welt ist. Um dies zu veranschaulichen, greift man zu verschiedenen sinnfälligen Vergleichen. So könne man sie beispielsweise mit einer Droge vergleichen, die die Menschen abstumpft, von der Realität entfernt, sie engstirnig, abergläubisch, gewalttätig, hass- und angsterfüllt macht. Ein anderes Verbrechen falscher Religion an der Menschheit wird darin gesehen, dass man die Menschen über den Aufenthaltsort und den Zustand der Toten im Unklaren lasse. Würde man sich an der Bibel orientieren, würde man erkennen, dass die Toten ohne Bewusstsein seien und man sich um sie keine Sorgen machen müsse.

Auch der durch die falsche Religion entstehende Aberglaube wird stark kritisiert. Dafür wurde ein Beispiel aus Indien gebracht, in welchem eine Rattenplage nicht bekämpft werden konnte, weil man in den Tieren Reinkarnationen von Ganesha sah. Diese Situation wird mit der Suggestivfrage kommentiert, ob man also ernsthaft annehmen könne, dass jede Religion gut sei. Gier, Stolz, Materialismus und Unsittlichkeit werden ebenso als Folge falscher Religion beschrieben.

Die zwei zentralsten Vorwürfe lauten aber, dass die falsche Religion Anlass für die meisten Kriege gewesen sei und dass sie Irrlehren verbreiten würde. In Bezug auf diesen Kriegsvorwurf kann ein starker historischer Reduktionismus erkannt werden. Die ZJ rezipieren historische Ereignisse fast ausschließlich aus religiöser Perspektive und versuchen die Schuld auf die beteiligten religiösen Parteien bzw. die kulturell-religiösen Hintergründe teilnehmender Kriegerfraktionen zurückzuführen.

Die Ansicht, dass die falsche Religion lediglich in die Irre führen kann, ist unter dem Aspekt der Exklusivität der eigenen Religion zwar nachvollziehbar, wird aber dennoch

innerhalb der Glaubensgemeinschaft sehr intensiv rezipiert. So betont man also, dass der eigene Gott der einzig wahre und die eigene Lehre die einzig richtige sei. Alles andere wären nur Irrlehren. In den Artikeln hierzu ist auffällig, dass sich zu dieser Thematik zwei unterschiedliche Herangehensweisen finden lassen: So wird generell beteuert, dass die falsche Religion nur ins Verderben führen kann, manchmal wird diesbezüglich aber auf einen gütigen Jehova verwiesen, der diese Menschen retten wird, in anderen Fällen wird nur von ihrer Vernichtung gesprochen und diese wird in den grellsten Farben ausgemalt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es doch erstaunlich ist, welche Bandbreite an Missständen die ZJ auflisten, die als Folge und Schuld der falschen Religion erkannt und dargestellt werden.

C.4) Negativer Einfluss und Instrumentalisierung durch Politik, Regierungen und UN

Für die ZJ ist die Beteiligung bzw. allein schon das Interesse an weltlicher Politik einer der größten Kritikpunkte bzw. Kennzeichen von falscher Religion. Diese Abneigung fußt auf der Vorstellung, dass die jetzige Welt von Satan beherrscht wird und deshalb sowieso dem Untergang geweiht ist und Besserung nur durch das Erscheinen von Gottes Königreich erreicht werden kann. Somit ist alles politische Engagement mehr oder weniger eine Zusammenarbeit mit Satan und damit gegen Gott gerichtet.

C.4.1) Zusammenarbeit von Politik und falscher Religion

Ein schwerwiegendes Vergehen für die ZJ ist die Einmischung von Religionen und geistlichen Oberhäuptern in politische Angelegenheiten. Hier wird auf Jakobus 4:4 verwiesen „*Wer immer . . . (sic!) ein Freund der Welt sein will, stellt sich als ein Feind Gottes dar*“ So mische sich eine Religion, die für Gott annehmbar ist, niemals in die Politik der Welt ein. Stattdessen konzentriere sie sich auf die gute Botschaft von der himmlischen Regierung Gottes und verbreite diese.⁹⁸

Dieses Vorgehen wird auch durch das immer wieder angewendete Bild von Babylon der Großen aus dem 17. Kapitel der Offenbarung veranschaulicht: die sinnbildliche Hure, die auf „*vielen Wassern*“ sitzt (damit gemeint sind die „*Völker und Volksmengen und Nationen*“) und das wilde Tier reitet (das die gesamten politischen Mächte repräsentiert)⁹⁹. Dieses Verhalten sei völlig falsch und nur die ZJ würden sich, genau wie die ersten Christen, aus Krieg und Politik heraushalten und würden deshalb auch nicht vernichtet, wenn am Ende Religion und Politik aufeinanderprallen.¹⁰⁰

⁹⁸ Vgl. Wachturm: „Sind für Gott alle Religionen annehmbar? (15.9.1996) S. 2-7

⁹⁹ Vgl. Erwachet!: „Die falsche Religion „reitet“ ihrer Vernichtung entgegen“ (8.11.1996) S. 4-8

¹⁰⁰ Vgl. Wachturm: „Religion und Politik – Geraten sie auf Kollisionskurs?“ (1.8.1985) S.

Dass Äußerungen in diese Richtung aber auch einen anderen Tonfall haben können, zeigt sich in einem Königreichsdienst von 1975:

Bis dieses Ende eintritt, werden die falschen Religionen versuchen, politische Führer darin zu unterstützen, Frieden und Sicherheit herbeizuführen. Allerdings kommt dieses Vorgehen einem Zuwiderhandeln von Gottes Plänen gleich, denn nur er kann, wie bereits erwähnt, den ewigen Frieden unter seiner Herrschaft herstellen. Umgekehrt würden aber auch Politiker versuchen, Religionen und ihre Oberhäupter für ihre Zwecke „*einzuspannen*“.

Als Beispiel wird die Aufmunterung der Bevölkerung genannt, zur Verteidigung ihrer Regierung in den Krieg zu ziehen. Geistliche hätten ihren Einfluss bei Staatsoberhäuptern geltend gemacht, um Dinge zu manipulieren und hätten sich immer wieder politisch engagiert, sich sogar an Revolten beteiligt. (Diese Aussagen werden gemacht, konkrete Beispiele werden nicht genannt).

In diesem Zusammenhang zitiert man Helmut Schmidt aus dem Jahr 1981 mit den Worten: „*Ich glaube, dass dies auf die Dauer nicht so sein darf.*“ Im Kontext dieses Artikels unterstreicht diese Aussage natürlich die Position der ZJ, allerdings lässt sich durch eine fehlende Quellenangabe nicht zurückverfolgen, was Schmidt genau gemeint hat.¹⁰¹

Diese Vorwürfe beziehen sich besonders auf die katholische Kirche. In einem ausführlichen Artikel in *Erwachtet!* von 1996 wird die *World Book Encyclopedia* (Auch hier wieder ohne genauere Quellenangabe oder Erklärung, warum gerade dieses Werk herangezogen wurde) zitiert:

„*Nach dem Untergang des Weströmischen Reichs [im 5. Jahrhundert] hatte der Papst mehr Macht als irgend jemand anders in Europa . . . (sic!) Der Papst übte sowohl politische als auch geistliche Macht aus. Im Jahr 800 krönte Papst Leo III. den fränkischen Herrscher Karl den Großen zum römischen Kaiser. . . (sic!) Leo III. hatte das Recht der Päpste eingeführt, die Machtstellung des Kaisers für rechtmäßig zu erklären.*“¹⁰²

¹⁰¹ Vgl. *Erwachtet!*: „Der Scheinfrieden wird dem wahren Frieden weichen müssen“ (22.11.1983) S. 7-8

¹⁰² *Erwachtet!*: „Die falsche Religion „reitet“ ihrer Vernichtung entgegen“ (8.11.1996) S. 4-8

Infolge werden dann auch die Kardinäle Thomas Wolsley und Richelieu als „Paradebeispiele“ für den Einfluss, den die Katholische Kirche auch in nichtreligiösen Staatsangelegenheiten ausübte, genannt.

Auf die Gegenwart bezogen prangert man die anhaltende Verbindung zwischen Vatikan und der Politik an, die dadurch ersichtlich sei, „*dass in der vatikanischen Zeitung L'Osservatore Romano ständig über die Besuche ausländischer Diplomanten berichtet wird, die dem Papst als Staatsoberhaupt ihr Beglaubigungsschreiben überreichen. Offensichtlich verfügt der Vatikan über ein Netz treu ergebener Katholiken, die den Papst über politische und diplomatische Entwicklungen in der Welt auf dem Laufenden halten können.*“¹⁰³

Eine weitere interessante Deutung ist jene im Zusammenhang von Religion und Kommunismus in der Sowjetunion. In einem *Erwachtet!* von 1973 widmete man einen ausführlichen Text der Zukunft der Religion in der Sowjetunion, man titelte „*Das Ende der falschen Religion und des Kommunismus*“.

Hier wurde erklärt, dass „*Die Tatsache, dass die traditionellen Religionen in der Sowjetunion und auch anderswo im Verfall begriffen sind, beweist, dass Gott sie nicht unterstützt. Er hat sie tatsächlich verlassen, was zu ihrer Vernichtung führen wird. (Vergleiche Matthäus 21:43; 23:38)*“¹⁰⁴

Aber auch den „*herrschenden politischen Elementen*“ würde es nicht besser ergehen, denn auch sie hätten Gottes Gesetze gebrochen und die Erde mit „*unschuldigem Blut getränkt*“. In Offenbarung 19 würde gezeigt, dass Gott die Könige der Erde und ihre Heere und Anhänger vernichten werde. So könne man davon ausgehen, dass alle Formen von Menschenherrschaft, eben auch die sowjetische, abgelöst würden und eine neue Ordnung, über die Gott vom Himmel aus regieren wird, errichtet werde.¹⁰⁵

Gleich den angeführten Beispielen könnten, laut den ZJ, noch viele weitere Fälle vorgebracht werden, um den gewaltigen Einfluss von (geistlichen) Führern auf weltpolitische Angelegenheiten zu veranschaulichen.

¹⁰³ Ebd.

¹⁰⁴ *Erwachtet!*: „Die Zukunft der Religion in der Sowjetunion“ (8.9.1973) S. 18-19

¹⁰⁵ Vgl. ebd.

Echte Christen hingegen hätten sich, wie die Geschichte beweise, nicht täuschen lassen. Selbst in finsternen Zeiten hätten viele Menschen Gutes getan, obwohl die meisten um sie herum böse waren. Echte Christen wären immer fortgefahren, Gott anzubeten. Sie hätten mit einem weltweiten Religionssystem, das sich als „*Unterstützer militärischer Macht*“ prostituiert hätte, nicht zu tun haben wollen. Genauso wenig wie sie eine Zusammenarbeit von Kirche und Staat jemals unterstützt hätten, denn diese gliche eher einem Pakt mit Satan als einem mit Jesus von Nazareth.¹⁰⁶

C.4.2) Die Rolle der Politik am Ende der von Gott unabhängigen Herrschaft

Das Szenario der „*großen Drangsal*“ sieht vor, dass Gottes Königreich Satans ganzes weltliches System zermalmen wird.

Biblische Prophezeiungen und welterschütternde Ereignisse würden seit 1914 unverkennbar darauf hinweisen, dass wir heute in einer Zeit des „*Abschlusses der Dinge*“ leben (Matthäus 24:3). Dies bedeute also gleichzeitig, dass das Ende der Hure, die auf dem wilden Tier heranreite, wie in Offenbarung 17:3 beschrieben, schnell herannahe und dass die unchristliche und politische Herrschaft über die Menschheit beseitigt werden müsse. Das Schicksal der Hure, die für die falsche Religion steht und das Tier, welches für Politik und Regierungen steht, wird in Offenbarung 17:16, 17 gezeichnet:

„Die zehn Hörner, die du sahst, und das wilde Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihre Fleischteile auffressen und werden sie gänzlich mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, seinen Gedanken auszuführen, ja ihren e i n e n Gedanken auszuführen, indem sie ihr Königtum dem wilden Tier geben, bis die Worte Gottes vollbracht sein werden.“

Nach dieser Prophezeiung wird das wilde Tier kurz vor seiner Vernichtung seine Reiterin hassen und sich gegen sie wenden. Die Rolle der Regierungen wird im ersten Schritt also sein, dass sie sich gegen die falsche Religion und all ihre Organisationen

¹⁰⁶ Vgl. Wachturm: „Ist die Religion die Ursache für die Probleme der Menschen?“ (15.2.2004) S. 6-7

inklusive ihrer Führer wenden und sie verwüsten. Machthaber und Regierungen werden organisierte Religion in ihren Herrschaftsbereichen als Bedrohung empfinden und „von einer plötzlichen Kraft getrieben, werden sie Gottes „Gedanken“, seinen Beschluss, ausführen und sein Urteil an dem ehebrecherischen, blutbefleckten Weltreich der falschen Religion vollstrecken. (vergleiche Jeremia 7:8-11, 34)“¹⁰⁷

Nach der Vernichtung der falschen Religion werden sich die Politiker dann bemühen, Gottes Diener auszurotten (Dies wird laut den ZJ schon in Hesekiel 38 und 39 beschrieben.)¹⁰⁸

Und „dann ist Schluss mit den habsüchtigen Elementen Politik und Wirtschaft, die zu Hungersnöten und Kriegen beitragen. Jesus Christus geht daran, Satan den Teufel, der so viele Menschen auf dem Gewissen hat in den Abgrund zu werfen. Danach beginnt die Tausendjahrherrschaft Christi.“¹⁰⁹

C.4.3) UNO

Wie bereits erwähnt, steht jegliches – vor allem religiös motiviertes – Engagement, die Welt zu „retten“, im Gegensatz zum Verständnis der ZJ, die annehmen nur Gottes Himmelreich könne Frieden und Erlösung bringen.

In diesem Sinne sind die Vereinten Nationen für sie ein „*abscheuliches Ding*“ und ganz besonders unverständlich und negativ behaftet ist für sie die Unterstützung von UN-Missionen durch religiöse Institutionen. Der Vorläufer der Vereinten Nationen, der Völkerbund, sei damals von führenden Geistlichen als politischer Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden bezeichnet worden und ebenso hätten Kirchenführer danach die UN als „*einzigste Hoffnung auf dauernden Frieden*“ gepriesen. Dieser „*von Menschen geschaffene Notbehelf*“ hätte also den Status einer heiligen Stätte eingenommen, die rechtmäßig nur dem messianischen Königreich Gottes zustünde. Und in den Augen Gottes sei er eben abscheulich und würde sich auch als eine Bedrohung für

¹⁰⁷ Erwachtet!: „Die falsche Religion „reitet“ ihrer Vernichtung entgegen. (8.11.1996) S. 4-8

¹⁰⁸ Vgl. Wachturm: „Rettung als Lohn für den Glauben an Gott“ (15.8.1975) S. 494 und Erwachtet!: „Die falsche Religion „reitet“ ihrer Vernichtung entgegen.“ (8.11.1996) S. 4-8 und vgl. Königreichsdienst: „Einer leuchtenden Zukunft entgegensehen“ (9.1975) S. 5-6

¹⁰⁹ Wachturm: „Der „letzte Feind“ wird besiegt“ (15.11.1993) S. 6-7

die Weltreligion entpuppen. Insofern als die UNO dann, gemäß der Prophezeiung in Offenbarung 17:3, 16, die falsche Religion vernichten werde.¹¹⁰

Ferner geht man davon aus, dass machtvolle atheistische und antireligiöse Elemente der UN bereits Schritte unternommen hätten, um die Religion aus ihrem Herrschaftsbereich auszumerzen. Noch drastischere Maßnahmen seien in naher Zukunft zu erwarten, denn man würde eben nicht nur die Christenheit, sondern auch andere große Religionssysteme verwüsten. *„Logischerweise werden die gottfeindlichen Kräfte ebenfalls Jehovas Zeugen angreifen, die treu Gottes Königreich verkündigen. Das wird einem Angriff auf Gott gleichkommen und eine Vergeltung nach sich ziehen – Gottes Krieg von Harmagedon.“*¹¹¹

Diese Berichte stammen aus der Mitte der 1980er-Jahre und circa ein Jahrzehnt später widmete man sich im Wachturm wieder ausführlich dem Thema der Vereinten Nationen. Anlass für die Auseinandersetzung war das fünfzigjährige Bestehen der Organisation. Gleich zu Beginn des Textes wird festgestellt, dass die Feierlichkeiten der UNO keinerlei Aussichten auf Frieden offenbart hätten und es wird in Folge ein Redakteur des kanadischen *Toronto Star* zitiert, der als Grund hierfür nennt: *„Die UNO ist ein zahloser Löwe, der brüllt, wenn er mit menschlicher Barbarei konfrontiert wird, der aber darauf warten muss, dass ihm die Mitglieder ein Gebiss einsetzen, bevor er beißen kann.“*¹¹²

So hätten die verschiedenen Generalsekretäre der UNO hart und *„zweifellos in aller Aufrichtigkeit“* für den Erfolg ihrer Organisation gearbeitet. Durch die unterschiedlichen verfolgten Ziele aller Mitgliedsstaaten und die Uneinigkeit darüber, wie Kriege zu unterbinden seien, wie die Politik abzustecken und die Finanzierung des Ganzen sicherzustellen sei, bestünden allerdings keine Erfolgsaussichten. Dazu werden dann verschiedene Textstellen aus diversen amerikanischen Zeitschriften und der *New York Times* und der *Londoner Times* zitiert, welche die UNO kritisieren.

Die UNO sei also eindeutig nicht der Friedensbote, den die Menschheit benötige und binnen kurzer Zeit werde Jehova die *„unsinnigen“* Mitglieder der UNO dazu bringen, die

¹¹⁰ Vgl. Wachturm: „Fliehe solange noch Zeit ist“ (15.2.1983) S. 5

¹¹¹ Erwachtet!: „Die Generation, die nicht vergehen wird“ (22.10.1984) S. 6-7

¹¹² Wachturm: „Kein Friede für die falschen Boten!“ (1.5.1997) S. 16-18

falsche Religion, wie prophezeit, anzugreifen und danach werden die „*verdorbenen, kriegslüsternen Nationen der falschen Religion in die Vernichtung folgen, wenn Jehovas Tag der Rache auch über sie kommt*“. ¹¹³

C.4.4) Zusammenfassung

Die Beteiligung oder auch schon das Interesse an weltlichen Angelegenheiten wie Politik bzw. das aktive Einsetzen für Frieden sind für die ZJ schon ein Kennzeichen falscher Religion. Denn eine für Gott annehmbare Religion würde sich niemals in die Politik der Welt einmischen. Diese Welt ist von Satan beherrscht und dem Untergang geweiht und nur Gottes Königreich kann Frieden bringen. Alles politische Engagement ist also einer Zusammenarbeit mit Satan gleichzusetzen und damit gegen Gott gerichtet. Echte Christen hingegen wären immer mit ihrer Anbetung Gottes fortgefahren und hätten sich nicht als Unterstützer von militärischer Macht prostituiert.

Versinnbildlicht wird das falsche Vorgehen durch Babylon die Große aus Offenbarung 17, die auf vielen Wassern sitzt (diese werden gedeutet als die Völker und Nationen) und ein wildes Tier (das als die gesamten politischen Mächte interpretiert wird) reitet.

Die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von Politik und Regierungen durch die falschen Religionen werden in den Publikationen der ZJ vehement kritisiert. Geistliche hätten durch ihr politisches Engagement manipuliert und sich an Revolten beteiligt.

Im Zentrum der Vorwürfe der ZJ steht die Katholische Kirche. Man bringt hierzu verschiedenste Beispiele von hochrangigen Personen der Kirche, die sich im Verlauf der Weltgeschichte mit nichtreligiösen Staatsangelegenheiten befassten. Gegenwärtig prangert man die Verbindung von Vatikan und Politik an und bringt als Zeugnis dafür die Berichte des *L'Osservatore Romano*. Am Beispiel der Sowjetunion führte man 1973 schon aus, dass die traditionellen Religionen vom Verfall begriffen seien und Gott sie nicht unterstütze, aber auch den herrschenden politischen Elementen würde es nicht besser gehen, da sie Gottes Gesetze gebrochen hätten. Man könne also davon ausgehen, dass jegliche Form von Menschenherrschaft durch eine neue göttliche Ordnung abgelöst werden wird. Dieses Szenario wird so beschreiben, dass die Regierungen Gottes Gedanken ausführen und durch eine plötzliche Kraft angetrieben werden. So werden sie

¹¹³ Ebd.

sich dann zunächst gegen die falsche Religion wenden und für Gott kämpfen, danach werden sie allerdings selbst auch vernichtet.

Zur Arbeitsweise in den hier untersuchten Artikeln ist anzumerken, dass viele drastische Aussagen gemacht, aber nicht belegt werden. So beispielsweise, dass Geistliche bestimmte Staatsoberhäupter empfindlich beeinflusst hätten. Allerdings findet sich weder eine Angabe dazu, wer diese Personen gewesen seien noch um welche Länder es sich gehandelt habe.

Ein weiterer Dorn im Auge der ZJ sind die Vereinten Nationen, sie werden als abscheuliches Ding beschrieben und ihre Unterstützung durch religiöse Institutionen wird abgelehnt. Dies kommt daher, dass es den ZJ nicht wert erscheint, die Welt Satans zu retten. Man konzentriert sich auf das erwartete Himmelreich Gottes, das einzig Erlösung bringen kann. So kritisiert man auch Geistliche, welche die UNO als Hoffnung für andauernden Frieden gepriesen haben und sie in den Status einer heiligen Stätte erhoben hätten. Gleichzeitig gründet die Angst und Abscheu der ZJ gegenüber der UNO darin, dass die Sorge besteht, sie könne der Religion ihren Rang ablaufen und würde das Ziel haben, Religionssysteme zu zerstören.

C.5) Satan, Dämonen und deren Methoden

Die Materialrecherche zum Themenbereich um Satan, seine Dämonen und vor allem zu den Vorstellungen über deren Vorgehensweisen zeigte gleich zu Beginn ein sehr interessantes Ergebnis. So fanden sich alle Artikel, die sich inhaltlich wirklich mit der Thematik auseinandersetzten und nicht nur lediglich den Begriff „Satan“ etc. einmal kurz erwähnten, ausschließlich in herausgegeben Broschüren und Büchern und nicht in den zentralen Periodika *Erwachtet!* und *Wachtturm*. Richtet man den Blick auf die zeitlichen Erscheinungen der Texte, so traten diese relativ regelmäßig auf, der erste spezifische Artikel findet sich im Jahr 1978 und die letzte analysierte Erwähnung stammt aus 2011.

C.5.1) Begriffsdefinition und Herkunft Satans

Grundsätzlich müsse man zwischen den Begriffen Teufel und Satan unterscheiden. „*Teufel*“ bezeichnet jemanden, der böse Lügen über eine andere Person erzählt, „Satan“ hingegen meint Feind oder Widersacher. Beide Bezeichnungen beschreiben, laut den ZJ, allerdings Gottes Hauptfeind, der zuerst ein vollkommener Engel bei Gott im Himmel gewesen ist, sich später aber zu egozentrisch geworden war und angebetet werden wollte – was wiederum, richtigerweise, nur Gott alleine zustehe.

Dieser Engel also, Satan mit Namen, sprach durch die Schlange zu Eva:

„Er log sie an und veranlasste sie dadurch zum Ungehorsam gegenüber Gott. Satan griff sozusagen Gottes „Souveränität“ oder Stellung als Höchster an. Satan bezweifelte, dass Gottes Art der Herrschaft Unterstützung verdient und dass er stets zum Guten seiner Untertanen regiert. Außerdem hegte er Zweifel daran, ob ein Mensch jemals Gott gegenüber loyal bleiben würde. Durch diese Vorgehensweise machte sich Satan zu Gottes Feind. Deshalb wurde er Satan, der Teufel genannt (1. Mose 3:1-5; Hiob 1:8-11; Offenbarung 12:9)“¹¹⁴

¹¹⁴ Broschüre Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996) S. 8-9

C.5.2) Satans Verführungsmethoden

1. Die falsche Religion

Satan wende allerlei Tricks an, um die Menschen zu seiner Anbetung zu bringen und irrezuführen. Eine davon sei die „falsche Religion“, denn *„wenn eine Religion über Gott Lügen verbreitet, dann ist in Wirklichkeit Satan damit gedient (Johannes 8:44)“*¹¹⁵ Alles, was im Widerspruch zu Gottes Wort in der Bibel steht, ist in Wirklichkeit ein Dienst an Dämonen, weil man ihrem Willen gemäß und im Widerspruch zu Gottes Willen handle.¹¹⁶ So könne es auch durchaus der Fall sein, dass Menschen der Meinung seien, den wahren Gott anzubeten, aber wenn sie der falschen Religion angehören, dienten sie in Wirklichkeit Satan. *„Denn Satan ist der Gott dieser Welt.(2.Korinther 4:4)“*¹¹⁷

Mit Satan als Gott dieser Welt sei klar, dass er auch die Religionen der Welt beherrsche. Viele geistliche Führer der Welt, Anhänger von falschen Religionen, waren verantwortlich für grausame Verbrechen: Religionskriege, die Kreuzzüge, die Inquisition etc. Wegen dieser Verbrechen von Anhängern falscher Religionen, hätten sich im Laufe der Geschichte Millionen Menschen von Gott und Christus abgewandt.

Auch wenn diese Anhänger behaupten, dass Gott ihr Vater ist, seien sie ebenso Kinder des Teufels wie auch die Pharisäer es waren, die schon von Jesus verurteilt wurden.¹¹⁸

So führt Satan auf der Welt einen *„unerbittlichen Krieg gegen die Gesalbten“*. Er fördert die falsche Religion und überschwemmt die Welt mit *„Scheinchristen“*. Dadurch seien viele Menschen in die Irre geführt worden und andere hätten die Hoffnung ganz aufgegeben, jemals die Menschen zu finden, welche die wahre Religion vertreten.¹¹⁹

*„2. Kor. 11:14,15: „Satan selbst nimmt immer wieder die Gestalt eines Engels des Lichts an. Es ist daher nichts Großes wenn auch seine Diener immer wieder die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen.“*¹²⁰

¹¹⁵ Ebd.

¹¹⁶ Vgl. Wahrheits-Buch (tr): „Gibt es böse Geister?“(1982) S. 63

¹¹⁷ Broschüre Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996) S. 8-9

¹¹⁸ Vgl. Paradies Buch: „Es kommt tatsächlich auf deine Religion an“ (1989) S. 27-33

¹¹⁹ Vgl. Buch Daniel (dp): „Die wahren Anbeter in der Zeit des Endes identifizieren“ (1999) S. 288

¹²⁰ Überleben Buch (su):“Religion“(1984)S. 345-356

(Hier werden die Leser warnend darauf hingewiesen, dass nicht alles, was von Satan stammt, abscheulich erscheinen mag. Eines der Hauptmittel, die er benutzt, um Menschen irrezuführen, ist die falsche Religion in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, von denen er einigen einen gerechten Anstrich gibt.)“

2. Spiritismus, Geistkulte und Medien

Als zweite Methode Satans, Menschen in seine Gewalt zu bringen, wird der Spiritismus genannt. Alle Menschen, die Gottes Gefallen suchen, dürften damit nichts zu tun haben, denn Satan sei die böse Macht hinter allen spiritistischen Praktiken. Auch wenn Menschen sich um Schutz oder Wunder und zur Voraussagung der Zukunft an Geister wenden, so sei es in Wirklichkeit Satan, den sie anrufen.¹²¹

Man dürfe sein Vertrauen nicht auf irgendwelche Träume setzen, sondern solle sich einfach den wunderbaren Prophezeiungen zuwenden, die in Gottes Wort enthalten sind. So würde man erkennen, dass Gottes Wort einen nicht täuscht und die Wahrheit über Geisterkulte und den Zustand der Toten zeige: Tote seien ohne Bewusstsein und könnten den Lebenden weder helfen noch ihnen schaden. Durch das Wissen um diese Wahrheit würde man von versklavender Furcht befreit und *„es schützt dich, indem es die Dämonen als betrügerische Geister bloßstellt, die vorgeben können, Verstorbene zu sein, und dadurch viele Menschen täuschen“*¹²²

Auch Medien dürfe man nicht trauen. Selbst wenn Personen glauben würden, dass sie Botschaften von den Geistern Verstorbener erhalten, so wisse man doch aus der Bibel, dass dies nicht möglich sei (28:3-19) Die Botschaften kämen stattdessen von *„Dämonen höchstpersönlich“* Diese *„können eine Person zu ihren Lebzeiten beobachten. Sie wissen, wie die Person gesprochen hat, wie sie aussah, was sie getan hat und über welche Kenntnisse sie verfügte. Deshalb ist es für die Dämonen kein Problem, verstorbene Menschen nachzuahmen (1. Samuel 28:3-19)“*¹²³

Man müsse sich im Klaren darüber sein, dass es keine guten Dämonen gibt. Zwar würden sie manchmal hilfsbereit erscheinen, doch seien sie alle schlecht. Als bestes

¹²¹ Vgl. Broschüre Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996) S. 8-9

¹²² Broschüre Unsichtbare Geister – Helfen sie uns? Oder schaden sie uns?: „Eine Herrliche Zukunft für wahre Anbeter“ (1978) S. 59

¹²³ Broschüre Geister von Verstorbenen (sp): „Die Dämonen verleiten zu der falschen Ansicht, die Toten seien am Leben“ (1991) S. 13-18

Beispiel könne man die Geschichte Evas heranziehen. Mit ihr habe der Teufel ganz offensichtlich auf freundliche Weise gesprochen und als Folge, dass sie auf ihn gehört hatte, starb sie.¹²⁴

Interessant in diesem Zusammenhang ist ein kurzer Artikel in einer Broschüre aus 2011. Im Normalfall wird, wenn von Dämonen oder Satan gesprochen wird, nur auf diese eingegangen und kein Gegenpol in die Auseinandersetzung eingebracht. Lediglich 2011 wird im Anschluss an den Hinweis, dass Satan so viele Menschen in seine Falle gelockt hat, erklärt, dass es doch so tröstend sei zu wissen, dass „*Engel uns leiten und behüten*“. Allerdings endet der Satz nicht an dieser Stelle, sondern weist die ZJ sogleich auf ihre Pflichten zur Gegenleistung hin : „*(...), damit wir die gute Botschaft verkündigen können*.“¹²⁵ Man muss sich Gottes Gnade und den Weg in sein Königreich also verdienen.

3. Rassenstolz und Verehrung politischer Organisationen

Die dritte Methode der Irreführung sei Rassenstolz oder eine „*geradezu religiöse Verehrung politischer Organisationen*“. Dahinter stehe der falsche Gedanke mancher, ihre Nation oder „Rasse“ sei anderen gegenüber höher einzuschätzen. Außerdem sei der Gedanke, dass politische Organisationen die Probleme der Menschheit lösen könnten schon Gottesfrevel, ja, dadurch würden sie Gottes Königreich gar ablehnen. Denn nur dieses Königreich Gottes könne die Probleme der Menschheit lösen. (Daniel 2:44)¹²⁶

4. Sündige Wünsche

Viertens sind von Satan geweckte, sündige Wünsche zu nennen. Jehova rät den Menschen, alle sündigen Handlungen zu vermeiden, da er wisse, wie sehr sie ihnen schaden. Satan hingegen wolle, dass die Menschen genau diese „*Dinge treiben*“.¹²⁷ Gier, Stolz und Materialismus werden von Satan propagiert und durch diese Plagen sei der Glaube von Millionen Menschen ruiniert worden und ihre Liebe zu Gott erkaltet.¹²⁸

¹²⁴ Vgl. ebd.

¹²⁵ Broschüre Täglich in den Schriften forschen: „Mittwoch, 30. November“ (2011) S. 118

¹²⁶ Vgl. Broschüre Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996) S. 8-9

¹²⁷ Vgl. Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996) S. 8-9

¹²⁸ Vgl. Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (2011) S. 118

C.5.3) Widerstand gegen Satan

Auf die Frage, warum die Menschen Satan widerstehen sollten, wird erklärt, dass man Jehova dadurch erfreuen könne und ihm gleichzeitig zeige, dass man ihn als „*Souverän ehre*“. Gott sei es schließlich, dem man sein Leben verdanke. Satan hingegen wolle die Menschen verängstigen und so dazu bringen, dass sie aufhören über Jehova zu lernen. Auch wenn eventuell nahestehende Nicht-ZJ über das Bibelstudium verärgert seien, man dürfe Satan nicht die Oberhand gewinnen lassen. Selbst wenn sich andere Menschen eben unverständlich zeigen oder sich lustig machen.

C.5.4) Zusammenfassung

Betrachtet man die Beschreibungen der ZJ von Satan, so fällt einem eine starke Vermenschlichung, ähnlich jener Gottes, auf. Satan ist kein nebulöser Unbekannter, sondern ein klar definiertes, greifbares Wesen, das aktiven Einfluss auf die Welt und das Weltgeschehen nimmt. Durch diese sehr plastische Auseinandersetzung mit der Figur wird sie auch deutbarer und leichter einzuschätzen. Man kennt Satans Verführungsmethoden, seine Dämonen, weiß, wozu und warum er die Menschen verführen möchte und kann daraus folgernd auch erklären, warum es so wichtig ist, ihm als ZJ Widerstand zu leisten. Es werden dualistische Züge in diesem Weltbild offenkundig, da ganz klar erklärt wird, dass Satan der Gott dieser Welt sei, die dann durch Gottes Königreich abgelöst wird. Satan ist also Gottes Hauptfeind. Früher sei er ein Engel in Gottes Himmel gewesen, wurde dann aber zu eingebildet und strebte selbst nach Anbetung, griff in Gottes Schöpfung ein und zweifelte dessen Pläne an, was daraufhin zum Bruch mit Gott führte. Fortan wurde er Satan, der Teufel, genannt.

Satan versucht nun die Menschen zu verführen und dazu zu bringen, ihn anzubeten. Eine zentrale Methode in dieser Vorgehensweise sind die falschen Religionen. Da Satan der Herr dieser Welt ist, beherrscht er auch ihre Religionen und benutzt sie als Mittel, um die Menschen irrezuführen. Da Satan also hinter all diesen falschen Religionen stehe,

seien so viele Verbrechen in ihrem Namen begangen worden und Millionen von Menschen hätten sich von Gott und Christus abgewandt.

Auch wenn Gläubige der falschen Religionen davon ausgehen, dass Gott ihr Vater ist, so dienen sie in Wirklichkeit doch Satan, der einen unerbittlichen Kampf gegen den Gesalbten führt und so die Welt mit Scheinchristen überschwemmt.

Auch gegen Spiritismus und Geisterkulte sträuben sich die ZJ und sehen dahinter eine Methode Satans. Denn Tote seien ohne Bewusstsein, sie könnten Lebenden nichts Gutes oder Böses anhaben. Es gibt aber Dämonen, die als betrügerische Geister vorgeben, Verstorbene zu sein. Deshalb dürfe man auch Medien nie vertrauen, denn ihre Botschaften würden auch von Dämonen stammen. Außerdem müsse man sich im Klaren darüber sein, dass es keine guten Dämonen gibt.

Der Gegenpart zu den Dämonen Satans sind die Engel Gottes, welche die Menschen behüten und leiten, damit diese die frohe Botschaft verkündigen können.

Auch Rassenstolz, die Verehrung von politischen Organisationen sowie materialistische und andere sündige Wünsche werden als Satans Methoden deklariert, um die Menschen vom Glaubensweg abzubringen.

Der Grund, Satan zu widerstehen, wird in Jehova selbst gesehen. Man könne ihn dadurch erfreuen und ihm zeigen, dass man in ihm den Alleinherrscher erkennt, dem man sein Leben verdankt.

C.6) Endzeitszenarien

Aus gutem Grund als Endzeitreligion bezeichnet, beschäftigen sich die ZJ, wie zu erwarten, sehr stark damit, wie ihrer Voraussage nach das Ende aussehen und eintreten werde bzw. mit der Frage, was danach kommen werde. Die Tatsache, dass diesbezüglich in der Vergangenheit schon viele falsche Berechnungen und Vorhersagen getätigt worden sind, wird in der folgenden Auseinandersetzung im Rahmen dieses Kapitels keine Rolle spielen, da derartige Vorfälle auch keine Erwähnung im analysierten Material finden. Ein oberflächlicher Abriss dazu findet sich allerdings in den einleitenden Darstellungen dieser Arbeit. Nachfolgend soll nur auf inhaltliche Schilderungen bzw. Beschreibungen zum Ende der Welt aus Sicht der ZJ eingegangen werden.

Bei der Analyse der relevanten Textstellen ergaben sich zwei unterschiedliche Fokussierungen, die im Zusammenhang mit dem Ende der Welt besprochen werden: In der ersten wird jeweils der Ablauf der bevorstehenden Vernichtung genauestens beschrieben und in der zweiten beschäftigt man sich mit der Darstellung der Welt danach, also damit, wie das künftige Königreich Gottes aussehen wird.

C.6.1) Direkte Ansprache und Einteilung von Menschen

Die Voraussagen der ZJ beschäftigen sich in den meisten Fällen mit Einordnungen, wie beispielsweise mit der Rolle der Politik oder dem Schicksal der falschen Religion. Manchmal diskutiert man aber auch nur das Schicksal der Menschen, ohne Verbindung zu einer größer gefassten Kategorie. Es wird darauf hingewiesen, dass dieses Schicksal davon abhängt, ob die Menschen im Zeichen Gottes leben oder nicht:

„Dann wird der verherrlichte Christus Jesus als Gottes Beauftragter die majestätischen Heerscharen himmlischer Engel gegen alle irdischen Feinde Gottes führen. So wird Gott die Erde von allem Bösen reinigen, wie eine Frau ihre Wohnung reinigt (Offenbarung 16:14-16). Wird es irgendwelche Überlebenden geben? Die Bibel sagt: „Die Rechtschaffenen sind

es, die auf der Erde weilen werden, und die Untadeligen sind es, die darauf übrigbleiben werden. Was die Bösen betrifft, sie werden selbst von der Erde weggetilgt werden; und was die Treulosen betrifft, sie werden davon weggerissen werden“ (Sprüche 2:21,22). Ja „die Sanftmütigen selbst werden die Erde besitzen, und sie werden in der Tat ihre Wonne haben an der Fülle des Friedens“ (Psalm 37:10,11,29; Sprüche 12:7)¹²⁹

Rechtschaffenheit, Untadeligkeit und Sanftmut sind also die Voraussetzungen, die ein Überleben garantieren, wohingegen Treulosigkeit und Bosheit die sicheren Garanten für eine Vernichtung am Ende der jetzigen Welt darstellen. Sprüche 2:21,22 ist in diesem Zusammenhang eine gern genannte Stelle (Vgl. z.B.: Erwachtet!: „Die Zukunft der Religion der Sowjetunion“ (8.9.1973) S 18-19).

Aber auch in der Offenbarung findet sich eine Textstelle, die mehrmals auftaucht. Hier spricht man ebenfalls persönliche Charakterzüge an und zeigt sie verantwortlich dafür, ob man vernichtet wird oder nicht:

„Alle, die sich als ein Teil dieser Welt zu erkennen geben, indem sie ein ichbezogenes, unehrliches, unsittliches Leben führen, werden den Tod erleiden. Satan und seine Dämonen werden von jeglicher Verbindung zu den Bewohnern der Erde abgeschnitten und für tausend Jahre sicher verwahrt werden. Welch eine Erleichterung wird das für alle gerechtigkeitsliebenden Menschen sein! (Offb. 18:21, 24; 19:11-16, 19-21; 20:1,2)¹³⁰

In einer sehr aktuellen Wachturm-Ausgabe wird das Schicksal nicht von definierten Charaktereigenschaften abhängig gemacht, sondern es wird eine schlichte Unterscheidung getroffen: in Schafe und Ziegenböcke, mit dem Hinweis, dass man sich gut überlegen sollte, für welche Art man sich entscheidet, denn auch davon hängt das Überleben ab:

„Und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen voneinander trennen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegenböcken trennt. Und er wird

¹²⁹ Broschüre Unsichtbare Geister- Helfen sie uns? Oder schaden sie uns? (1978) S. 59

¹³⁰ Anbetungs-Buch: „Ein Königreich, das „nicht zugrunde gerichtet werden wird““ (1983) S. 81 und Gott-anbeten-Buch: „Ein Königreich, „das nie zugrunde gerichtet werden wird“ (2002) S. 96

die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken“ (Mat. 25:31-33). Das bezieht sich auf Christi Kommen als Richter, der Menschen „aller Nationen“ in zwei Gruppen aufteilt: zum einen „die Schafe“, also Menschen, die Christi „Brüder“ (gesalbte Christen auf der Erde) tatkräftig unterstützt haben, zum anderen „die Ziegenböcke“, also Personen, „die der guten Botschaft über unseren Herrn Jesus nicht gehorchen“ (2. Thes. 1:7,8). Die „Schafe“ – auch als „die Gerechten“ bezeichnet – werden „das ewige Leben“ auf der Erde erhalten, die „Ziegenböcke“ hingegen werden „in die ewige Abschneidung weggehen“, also vernichtet werden (Mat. 25:34, 40, 41, 45, 46).“¹³¹

Die Schafe kehren auch an anderer Stelle wieder, derart wird auch in einer Broschüre von 2012 das Schicksal der Menschen vorgezeichnet: *„Jehova wird nicht zulassen, dass bei dem vernichtenden Angriff auf die falsche Religion auch die Gesalbten und die „anderen Schafe“ mit ausradiert werden. Jesus sagte weiter, „nach der Drangsal jener Tage“ werde es Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geben und dann solle „das Zeichen des Menschensohnes im Himmel erscheinen“. Daraufhin würden sich die Nationen auf der Erde „wehklagend schlagen“. Im Gegensatz dazu werden die Gesalbten und ihre Gefährten, denen ewiges Leben im Himmel beziehungsweise auf der Erde in Aussicht steht, seine Worte beherzigen: „Dann richtet euch auf und hebt eure Häupter empor, denn eure Befreiung naht“ (Mat. 24:29, 30; Luk. 21:25-28)“¹³²*

Auffällig ist, dass immer wieder das Mittel der Suggestivfragen Anwendung findet. So sprechen die Autoren beispielsweise zuerst den Krieg von Harmagedon oder eben bevorstehende Veränderungen an und danach wenden sich die Texte in der ZJ-Literatur direkt mit Fragen an den Leser. So erzählt man in einem Wachturm von 1987 zuerst von einer Woge religiöser Veränderungen, die alle falsche Religion für immer fortspülen werde, und verunsichert die Menschen dann mit Nachfragen wie beispielsweise *„Wirst du diesen Eingriff überleben können?“¹³³* Aufforderungen zum rechten Verhalten tauchen in diesem Zusammenhang genauso auf. So weist man den Leser oft auch unterschwellig auf das „richtige“ Verhalten hin, zum Beispiel:

¹³¹ Wachturm: „Unser dynamischer Führer heute“ (15.9.2010) S. 13-15

¹³² Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (9.1.2012) S. 9

¹³³ Vgl. Wachturm: „Eine „Flutwelle“, die mit der Religion gründlich abrechnet!“ (1.11.1987) S. 27-29

„Da der gerechte Krieg von Harmagedon unabwendbar ist, wäre es dann nicht angebracht, dass du dir von Jehovas Zeugen zeigen lässt, was Gottes Wort über die Bedingungen sagt, die jeder erfüllen muss, der diesen Krieg überleben möchte?“ Und nach dieser Frage wird man in dem zitierten Artikel auch noch weiter darin bestärkt, dass man sich doch zum wahren Frieden hin orientieren und Gottes fürstliche Herrschaft unterstützen solle.¹³⁴

Aber nicht nur das Schicksal der Lebenden wird vorhergesagt, auch jenes der Toten wird besprochen.

C.6.2) Die Zukunft der Verstorbenen

Auch wenn sich die ZJ hauptsächlich auf die Lebenden konzentrieren, so liest man doch auch Prognosen darüber, was auf jene zukommt, die nicht mehr unter uns weilen.

Ihr Schicksal ist ganz einfach geklärt: In Gottes neuer Welt wird es den Toten nicht mehr geben. Und man geht sogar einen Schritt weiter und führt aus, dass die Toten „sogar wieder leben“ werden und dass es eine Auferstehung geben werde. (Apostelgeschichte 24:15)¹³⁵

Dass man sich als gläubiger ZJ über die Problematik des Todes aber womöglich doch gar keine Gedanken mehr machen muss, erfährt man aus der Lektüre eines Wachturms aus 1993. Hier titelte man sehr bildhaft „Sieg über den Tod“ und fragt den Leser, nachdem das bevorstehende Harmagedon ausführlich geschildert wurde, wie lange er also noch leben könne. Die Antwort liefert der Artikel aber gleich selbst und erklärt, dass sich die eigene Lebensdauer bis in alle Ewigkeit erstrecken könne. Dies sei deshalb möglich, da man nun ja in der Zeit des Endes lebe und möglicherweise gar nicht mehr sterben müsse. Denn die Schlussprüfung, die stattfinden werde, würden alle, die Gott lieben, in Treue bestehen.¹³⁶

¹³⁴ Vgl. Erwachet!: „Der Scheinfrieden wird dem wahren Frieden weichen müssen“ (22.11.1983) S. 7-8

¹³⁵ Vgl. Königreichsnachrichten: „Warum ist das Leben voller Probleme“ (1995) S. 3-4; Vgl. auch: Erwartet Broschüre: „Lektion 12- Was geschieht beim Tod?“ (1996) S. 20

¹³⁶ Vgl. Wachturm: „Der „letzte Feind“ wird besiegt!“ (15.11.1993) S. 6-7

C.6.3) Jehovas Instrumentalisierung der Politik im Endzeitszenario

Man weiß also, dass die ZJ eine ziemlich genaue Vorstellung davon haben, wie der Prozess zum Ende der Welt und dem Beginn des neuen Königreichs Gottes ablaufen wird. Besonders Offenbarung 17 spielt hier eine zentrale Rolle. In den Ausführungen der ZJ wird auch die Rolle von Politik und Nationen immer wieder betont und beschrieben.

Chronologisch gibt es hier mehrere Schritte im vorgezeichneten Weg. Man geht davon aus, dass Christus seit 1914 unerkannt auf der Erde weilt und dass er sich bald deutlich zu erkennen geben wird. Dies wird dadurch geschehen, dass er „*Jehovas Strafurteil an den verschiedenen Teilen des teuflischen Systems vollstreckt*“. Jesus als von Gott eingesetzter Richter wird für die Vernichtung von Babylon der Großen (Vgl. das Kapitel zu Babylon der Großen in dieser Arbeit) eintreten und dafür die politischen Mächte instrumentalisieren: „*Jehova wird es politischen Führern ins Herz geben, diese sinnbildliche Hure zu verwüsten (Offb. 17:15-18). Das wird die erste Phase der „großen Drangsal“ sein (Mat. 24:21).*“¹³⁷

Dieses Zitat stammt aus einem Wachturm von 2010 und hier ist anzumerken, dass die Wendung „*ins Herz geben*“ sich wiederholt. Vor allem in untersuchten Artikeln jüngerer Zeit taucht sie immer wieder auf, z.B.: „*Bald wird Gott es den politischen Mächten ins Herz geben, sich gegen die falsche Religion zu wenden. Sie „werden sie verwüsten ... (sic!) und werden ihre Fleischteile auffressen und werden sie gänzlich mit Feuer verbrennen“ (Offenbarung 17:16, 17).*“¹³⁸ An anderer Stelle wird dieses Szenario so beschrieben: „*Ja, die Bibel enthält eine ernste Warnung: Es wird zu einer furchtbaren Kollision zwischen der Religion und der Politik kommen.*“¹³⁹

Die bisher genannten Darstellungen waren sehr allgemein gehalten und bezogen sich nicht auf bestimmte Gruppen. Dass dies aber nicht in allen Fällen so ist, zeigt beispielsweise die Darstellung eines Wachturms aus dem Jahr 1975. Hier wird erklärt, dass die Bibel zeige, dass sich die Regierungen bald gegen die falsche Religion einschließlich der religiösen Organisationen der Christenheit und ihrer Führer wenden

¹³⁷ Wachturm: „Unser dynamischer Führer heute“ (15.9.2010) S. 13-15

¹³⁸ Wachturm: „4. Teil – Wann und wie entwickelte sich die Dreieinigkeitslehre?“ (1.8.1992) S. 23-24

¹³⁹ Wachturm: „Religion und Politik – Geraten sie auf Kollisionskurs?“ (1.8.1985) S. 7

und sie verwüsten werden.¹⁴⁰ So unterscheidet sich diese Voraussage in zwei Punkten von den bisher zitierten Textstellen. Denn einerseits ist hier die Rede von Regierungen, wohingegen man bisher nur von Politik und politischen Mächten gesprochen hat, und andererseits werden hier nochmals explizit die Christenheit und ihre Führer genannt, die der Vernichtung anheimfallen werden.

In der Analyse der Textstellen fand sich noch eine weitere Bezeichnung für politische Mächte. So schreibt man 1997, dass Jehova binnen kurzer Zeit *„die „unsinnigen“ Mitglieder der UNO dazu bringen wird, die falsche Religion anzugreifen, wie in Offenbarung 17:16,17 beschrieben wird“*¹⁴¹. (Zur Haltung der ZJ gegenüber der UNO äußert sich diese Arbeit weiter oben genauer)

Der Schritt, im Zuge dessen die politischen Mächte die falsche Religion angreifen und vernichten werden, ist in der Vorstellung der ZJ aber nicht der letzte. Als nächstes werden sich diese instrumentalisierten Mächte gegen ihren *„Auftraggeber“* wenden und ihn angreifen: *„Nach der Vernichtung der falschen Religion werden sich Politiker bemühen, Gottes Diener auszurotten. (...) Dieser Angriff wird in Hesekiel, Kaitel 38,39 als Angriff Gogs von Magog – das ist Satan in seiner erniedrigten Stellung seit der Vertreibung aus dem Himmel – beschrieben.“*¹⁴²

Nachdem sich die politischen Mächte also gegen Gott gewendet haben, werden auch sie vernichtet werden: *„Ja, das Urteil Gottes wird vollstreckt werden, und sowohl die heuchlerische Religion als auch der atheistische Kommunismus samt all ihren Unterstützern werden „von der Erde weggetilgt werden“. Nur diejenigen, die sich jetzt Gott als ihren Herrscher erwählen und seinen Gesetzen gehorchen, werden „darauf übrigbleiben“.*¹⁴³

Der nächste Schritt sieht dann so aus, dass Gottes Königreich unumschränkt über die Erde herrschen wird, wenn alle von Gott unabhängigen Regierungen beseitigt sein werden. Der große Unterschied wird sein, dass dieses neue Königreich dann vom Himmel aus regiert werde und so niemals durch Menschen zu Grunde gerichtet werden

¹⁴⁰ Vgl. Wachturm: „Rettung als Lohn für den Glauben an Gott“ (15.8.1975) S. 494

¹⁴¹ Vgl. Wachturm: „Kein Frieden für die falschen Boten!“ (1.5.1997) S. 16-18

¹⁴² Königreichsdienst: „Einer leuchtenden Zukunft entgegensehen“ (9.1975) S. 5-6

¹⁴³ Erwachtet!: „Die Zukunft der Religion in der Sowjetunion“ (8.9.1973) S. 18-19

könne. So würde sich die Herrschergewalt wieder dort befinden, wo sie ganz zu Anfang gewesen sei, nämlich bei Gott im Himmel. Die Regierung Gottes werde sich aber über die gesamte Erde erstrecken und so könne niemand mehr durch falsche Religion, unbefriedigende menschliche Philosophien und politische Theorien in die Irre geführt werden, denn all dies wird nicht mehr zugelassen sein.¹⁴⁴

Zusammenfassend wird dies an anderer Stelle nochmals ausgeführt: *„Die nahe bevorstehende „große Drangsal“ bedeutet für das gegenwärtige böse System der Dinge die Vernichtung (Offenbarung 7:14). Alle, die die falsche Religion praktizieren, werden umkommen. Dann ist Schluss mit den habsüchtigen Elementen Politik und Wirtschaft, die zu Hungersnöten und Kriegen beitragen.“*¹⁴⁵

C.6.4) „Die gewaltigste religionsfeindlichste Kampagne der ganzen Menschheitsgeschichte“

So bezeichnen die ZJ im Jahr 1976 die nahe bevorstehende große Drangsal. Sie werde über die Welt hereinbrechen und dann würden die Leute verstehen, dass es nur eine wahre Religion geben könne und gebe. Heute würden sie sich noch gegen diese Tatsache auflehnen, weil es bedeuten würde, dass alle anderen Religionen, auch ihre eigene, falsch seien. So gebe es nur die Lösung, ihnen die *„wahren Tatsachen“* gewaltsam vor Augen zu führen: Alle falsche Religion werde *„ausgemerzt“* und nur die eine, die wahre Religion wird überleben. Und *„sie wird die gewaltigste religionsfeindlichste Kampagne der ganzen Menschheitsgeschichte überstehen“*.¹⁴⁶

Egal in welcher Publikation und zu welchem Zeitpunkt man Texte untersucht, die ZJ werden nicht müde, das *„bald“* bevorstehende Schicksal zu betonen. So zum Beispiel im Jahr 1972: *„Und diese Vernichtung der Religionen dieser Welt steht nahe bevor, denn alle Anzeichen dafür sind vorhanden.“*¹⁴⁷ oder auch 1998: *„Heute steht die endgültige*

¹⁴⁴ Vgl. Broschüre: „Kümmert sich Gott wirklich um uns?“ (2001) S. 18-19

¹⁴⁵ Wachturm: „Der „letzte Feind“ wird besiegt!“ (15.11.1993) S. 6-7

¹⁴⁶ Vgl. Wachturm: „Die bevorstehende Rettung vor der religionsfeindlichen „Axt“ (15.7.1976) S. 431-432

¹⁴⁷ Erwachtet!: „Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren?“ (8.10.1972) S. 24-27

*Urteilsvollstreckung an der gesamten falschen Religion bevor (...)*¹⁴⁸. Der Unterschied ist meist nur in der Dramatik der Schilderungen des bevorstehenden Schicksals zu finden. Ein Artikel in *Erwachtet!* mit der Überschrift „*Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren!*“ beschreibt sehr ausführlich und drastisch, was zu erwarten ist. So würden die Religionsführer durch ihre rebellischen und staatsgefährdenden Reden sowie ihre Einmischung in die Politik ihr schlechtes Verhältnis zu den Regierungen nur noch stärker unterstreichen und diese reizen. Wie im vorhergehenden Kapitel dargestellt, werden die Regierungen sich dann im Auftrag Gottes gegen die falsche Religion wenden und momentan würde ihr Hass gegen diese immer stärker geschürt. Deshalb drohe den Religionen dieser Welt die Vernichtung und ihr Sturz könne jeden Tag mit überraschender Plötzlichkeit erfolgen.¹⁴⁹

Aber auch Jesus wird als Orakel zum Schicksal der falschen Religion herangezogen. Interessant ist, dass dies gerade im sogenannten „*Frieden-Buch*“ (!) mit folgender Verkündung erwähnt wird: „*Jesus Christus versicherte: „Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird entwurzelt werden (Matthäus 15:13).*“ Dieses Bibelzitat wird dann entsprechend ausgelegt und man erklärt dem Leser, dass die schlechten Früchte der Religionen dieser Welt beweisen würden, dass sie nicht göttlichen Ursprungs seien. Somit „*wird in der Bibel die bevorstehende Vernichtung aller falschen Religionssysteme vorhergesagt*“¹⁵⁰.

Und an diejenigen, die dennoch Zweifel haben, richtet man sich in dem Artikel „*Die Tage der Christenheit sind gezählt*“ im *Wachtturm*: „*Wir können davon überzeugt sein [dass es einen Zufluchtsort für Jehovas christliche Zeugen geben wird, im Rahmen der Hinrichtung der restlichen Christenheit], weil Gott sein Vorhaben bekanntgegeben hat, das darin besteht, eine „neue Erde“ zu schaffen, eine gerechte, menschliche Gesellschaft auf dieser Erde. Er will nicht, dass auf religiösem Gebiet ein Vakuum entstehe. Im Gegenteil, er vernichtet die falsche Religion, damit die reine Anbetung auf der Erde konkurrenzlos und unbestritten dasteht. (1. Mose 1:28; 2. Petr. 3:13)*“¹⁵¹

¹⁴⁸ Wachtturm: „Ist dein Herz redlich mit mir?!“ (1.1.1998) S. 17

¹⁴⁹ Erwachtet!: „Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren?“ (8.10.1972) S. 24-27

¹⁵⁰ Frieden-Buch: „Das Ende der Religionen der Welt nähert sich“ (1986) S. 31-33

¹⁵¹ Wachtturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt!“ (1.9.1972) S. 518-519

C.6.5) Beschreibungen des neuen Königreichs Gottes nach Harmagedon

Überraschenderweise fand sich im Analysekorpus nur sehr wenig darüber, wie denn die neue Welt, das Paradies auf Erden, Jehovas neues Königreich, aussehen werde. So oft und intensiv man das Ende bespricht und beschreibt, so wenig findet sich dann über das Danach. In den Schilderungen dessen, was zu erwarten ist, bezieht man sich eigentlich immer nur auf die eine zentrale Thematik: Nämlich dass es dann nur mehr die eine, die wahre Religion und den Glauben an den einzigen Gott Jehova geben werde:

„Da es dann die Religionen dieser Welt nicht mehr geben wird, werden die Menschen auch nicht mehr über Gott falsch unterrichtet werden. Sie werden Gott und seine Wege gründlich kennenlernen. Dann wird der Grundsatz gelten: „Wenn es für die Erde Gerichte von dir [Jehova] gibt, werden die Bewohner des ertragfähigen Landes Gerechtigkeit lernen.“ – Jes 26:9.

Die Bewohner der Erde werden dann mit Freuden nach den Gesetzen Jehovas leben, denn sie werden feststellen, dass sie sich zu ihrem Guten auswirken. – Ps. 19:9.

Dann wird es die falsche Religion, die die Menschen entzweit, nicht mehr geben, sondern nur noch die wahre Anbetung Jehovas Gottes, die ein vollkommenes Band der Einheit ist. (Phil. 1:27; Kol. 3:14) Dann kann gesagt werden: „Das Zelt Gottes ist bei den Menschen, und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch wird Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz mehr sein. Die früheren Dinge sind vergangen.“ – Offb. 21:3,4.¹⁵²

Für die ZJ ist das erwartete Königreich Gottes das Mittel, mit dem Gott alle Probleme, die die ZJ auf der Erde sehen, lösen wird. So hofft und erwartet man einfach, dass damit allen Kriegen, Hungersnöten, Krankheiten, Verbrechen und über allem stehend der falschen Religion ein Ende bereitet wird. Damit danach alle wahren ZJ in Frieden und Einigkeit leben können.¹⁵³ Genauerer Beschreibungen bedarf es für einen starken Glauben, wie es scheint, nicht. Man verlässt sich auf das Versprechen des Paradieses und der vagen Vorstellung davon, was sich ändern wird.

¹⁵² Erwachtet!: „Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren?“ (8.10.1972) S. 24-27

¹⁵³ Vgl. Regierungs-Broschüre: „Die Regierung, die das Paradies wiederherstellen wird.“ (1993) S. 27

Auf die Frage, was man tun müsse, um in Gottes neuer Welt leben zu können, wird Jesus zitiert: *„Dies bedeutet ewiges Leben, dass sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wahren Gott, und über den, den du ausgesandt hast, Jesus Christus“ (Johannes 17:3)*¹⁵⁴

Ferner wird zur Frage, was denn mit den bereits Verstorbenen geschehen wird, versichert, wie bereits erwähnt, dass Jehova sie auferwecken wird. Er könne die Verstorbenen so zurückbringen, wie wir einen Schlafenden aufwecken können.¹⁵⁵

Zur Problematik der Vorstellung eines guten Gottes, eines Gottes der Liebe, die aber wohl im Gegensatz zu allen beschriebenen Vernichtungsszenarien durch Gott steht, äußert sich die Glaubensgemeinschaft im Jahr 2000 in der Freund Gottes Broschüre recht kryptisch:

*„Die falsche Religion lehrt, dass die Bösen in der Hölle leiden. Die Bibel lehrt jedoch, dass die Sünde den Tod nach sich zieht (Römer 6:23). Jehova ist ein Gott der Liebe. Würde ein liebevoller Gott Menschen für immer quälen? Natürlich nicht! Im Paradies wird es nur eine einzige Religion geben, und zwar diejenige, die von Gott anerkannt ist (Offenbarung 15:4). Alle Religionen, die auf Satans Lügen basieren, werden verschwunden sein.“*¹⁵⁶

C.6.6) Zusammenfassung

Wie schon zu Beginn dieses Kapitels dargelegt, konzentrierte sich die Analyse in Bezug auf Endzeitszenarien lediglich auf die inhaltlichen Schilderungen solcher und wollte keine historischen Falschaussagen der ZJ untersuchen. Dies wäre auch nicht möglich gewesen, da in keinem der analysierten Artikel zu einer solchen Prophezeiung Stellung genommen wurde.

Wenn man sich also mit den Zukunftsprognosen der ZJ auseinandersetzt, fallen einem sehr bald die immer gleichen Begriffe und Beschreibungen auf, die angewendet werden:

¹⁵⁴ Königreichsnachrichten: „Warum ist das Leben voller Probleme?“ (1995) S. 3-4

¹⁵⁵ Vgl. Freund Gottes Broschüre: „Lektion 12: Was geschieht beim Tod?“ (2000) S. 20

¹⁵⁶ Freund Gottes Broschüre: „Lektion 11. Verwirf die falsche Religion!“ (2000) S. 18-19

So geht man grundsätzlich davon aus, dass die momentane Welt ein „böses System“ oder auch „*Satans irdisches System*“ ist. In dieser Welt leben die „*irdischen Feinde Gottes*“ und „*Satan und seine Dämonen*“ als „*unsichtbare böse Herrscher dieser Welt*“. So solle man sich also vom „*unsicheren Scheinfrieden*“ nicht täuschen lassen und an Jehova, den „*Friedefürsten* (sic!)“, glauben. Der Blick in die Zukunft zeige „*Christi Kommen als Richter*“ und die unmittelbar bevorstehende „*große Drangsal*“ oder auch „*gerechte Schlacht von Harmagedon*“. In diesem Krieg werde es zu einer „*völligen Verwüstung*“ kommen: „*Gottes Urteil wird vollstreckt*“ werden und es wird eine Unterscheidung geben, „*im Schicksal der Rechtschaffenen und der Bösen, Treulosen*“. Auch alle „*falschen Religionssysteme werden angegriffen und vernichtet werden*“ und damit wird auch ein „*Vorgehen gegen die Christenheit*“ stattfinden. Ziel ist es, die „*schlechten Früchte der falschen Religion*“ auszulöschen. Im Rahmen dieser Vernichtung wird es zu einer „*furchtbaren Kollision zwischen Religion und Politik*“ kommen. Aber nachdem Politik und Nationen sich im Namen Gottes gegen die falsche Religion gewendet haben werden, wird es auch zur „*Vernichtung verdorbener, kriegslüsterner Nationen*“ kommen. Nur „*diejenigen, die Gott als Herrscher wählen, werden, übrig bleiben*“.

Kurz zusammengefasst findet sich eben beschriebenes Szenario immer und immer wieder in der ZJ-Literatur. Auch wenn sich der Fokus unterschiedlich auf einzelne Situationen des beschriebenen Ablaufs konzentriert, so bleibt das dadurch entstehende Bild von der Endzeit und dem Danach dennoch eher abstrakt und diffus.

Die Analyse des Materials ergab demnach verschiedene Unterkategorien, mit denen sich die einzelnen Endzeitdarstellungen befassten. Als erste konnte jene herausgefiltert werden, in welcher sich die Voraussagen der ZJ mit dem zu erwartenden menschlichen Schicksal auseinandersetzen. Dieses hängt davon ab, ob man im Zeichen Gottes lebt oder nicht. So kann man die Menschheit also in zwei Gruppen einteilen: Jene, die überleben wird, und die andere, die während der großen Drangsal ihr Leben lassen wird. Wer zu welcher Gruppe zählt, ist leicht erklärt: Die Rechtschaffenen, Untadeligen und Sanftmütigen leben im Glauben an Jehova und werden am Ende verschont und erreichen das ewige Leben. Die anderen zählen zu der Gruppe, die in der Vernichtung enden wird, sie sind die Treulosen und Bösen.

Wenn einem sein Leben lieb ist, so sollte man also auf die eigenen Charakterzüge und den unbedingten Glauben an Jehova achten. Im *Wachtturm* von 2010 wird dies durch folgende Metapher veranschaulicht: Jehova ist der Hirte, der die Schafe von den Ziegenböcken trennt. Man sollte sich also möglichst schafähnlich verhalten, um ein ewiges und glückliches Leben zu erringen und nicht als Ziegenbock vernichtet zu werden.

Die am häufigsten angewandten formalen Mittel der ZJ (die weiter unten noch genauer besprochen werden) fanden sich auch in diesen Textstellen wieder. Mit Suggestivfragen und unterschwelligem Aufforderungen versucht man die Leser zu beeinflussen und zu verunsichern.

Nach den Lebenden werden auch die Toten besprochen, ihr Schicksal ist schnell geklärt. Da es im künftigen Paradies keinen Tod mehr geben wird, und das Ende der jetzigen Welt naht, müssen sich die lebenden ZJ sowieso keine Sorgen machen und jene, die unglücklicherweise schon verstorben sind, werden von Jehova wieder auferweckt werden.

Wie eingangs beschrieben, haben die ZJ ja eine ziemlich exakte Vorstellung vom Untergang der Welt und darin spielen Politik und Regierungen eine wichtige Rolle. Sie werden von Jehova instrumentalisiert, um die falschen Religionen zu verwüsten und zu vernichten. Dies ist aber nicht der letzte Schritt, danach werden sie sich gegen die ZJ selbst wenden und versuchen sie auszurotten. Hier wird Jehova aber eingreifen und die politischen Mächte selbst vernichten und seine Anhänger verschonen.

Die falsche Religion auszulöschen, gilt für die ZJ als Hauptziel von Harmagedon und sie unterstreichen dies durch die Beschreibung der großen Drangsal als die gewaltigste, religionsfeindlichste Kampagne der Menschheitsgeschichte. Soll das aus ihrer Sicht wohl heroisch, freudig und gottestreu klingen, so kann es anders gelesen auch als größte, erwünschte Barbarei der Menschheitsgeschichte erkannt werden.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass sich trotz der zahlreichen Erwähnungen in den untersuchten Artikeln seit 1970 keine Stelle finden ließ, in der konkrete neue Datumsangaben zum Endzeitszenario gemacht wurden oder auf ältere, falsche

Voraussagen der ZJ selbst eingegangen wurde. Lediglich aus Zeugensicht wohl aufmunternde, aber dennoch sehr unscharfe Aussagen wie z.B., dass das Ende sehr bald eintreten werde oder die Vernichtung bevorstehe, wurden in den meisten Fällen verwendet. Auf diese genauen Formulierungen und einige Ausreißer, in denen klarere „Berechnungen“ angestellt wurden, wird im Kapitel „Berechnungen und Zeitkonstrukte“ eingegangen.

Nachdem nun ständig alles auf das Ende hinarbeitet, man immer an das neue Königreich Gottes denkt und sich im gelebten Glauben ereifert, um als würdig dafür erachtet zu werden, könnte man glauben, dass es exakte Beschreibungen von diesem Paradies auf Erden gäbe. Dem ist jedoch nicht so, in der untersuchten Literatur fand sich wider Erwarten nur sehr wenig darüber, wie es in Jehovas neuem Königreich aussehen werde. Das einzige zentrale Thema in all den Schilderungen ist, dass es dann nur mehr die eine Religion und den Glauben an Jehova geben wird. Ansonsten beschreibt man nur sehr grob, dass es keine Kriege, Hungersnöte, Krankheiten und Verbrechen mehr geben werde. Exakter wird auf das Paradies auf Erden nicht eingegangen. So muss man sich wohl auf einen starken Glauben und immenses Gottvertrauen verlassen.

D) Strategien und rhetorische Muster

In den nachfolgenden Kapiteln sollen nun alle formalen Auffälligkeiten diskutiert werden, die sich im Rahmen der Untersuchungen des herangezogenen Materials zeigten.

D.1) Berechnungen und Zeitkonstrukte

Wie bereits zu Beginn im Kapitel zur Geschichte erwähnt wurde, weisen die ZJ als Endzeitreligion eine lange Tradition von genauen Zeitangaben zu verschiedenen Situationen, welche alle auf den Untergang der jetzigen Welt hinauslaufen, auf. Bisher haben sich diese Angaben nicht bewahrheitet und so ist man mit Voraussagen, vor allem exakten Datumsangaben, vorsichtiger geworden. Allerdings tauchen dennoch verschiedene Berechnungen und Zeitkonstrukte immer wieder in der ZJ-Literatur auf. Als gläubiger ZJ lebt man ständig mit der Vorstellung vom drohenden Ende und versucht sich dahingehend richtig zu verhalten. Insofern muss dieses Ende also auch immer wieder diskutiert, beschrieben und in gewisser Weise auch berechnet werden, trotz aller mittlerweile umgesetzter Zurückhaltung in Bezug auf diese Thematik.

Ein Fixpunkt, der offen angesprochen wird und der Orientierung dient, ist das Jahr 1914. So ginge aus der biblischen Prophetie hervor, *„dass Gottes Königreich 1914 aufgerichtet wurde und nun darauf vorbereitet ist, Satans ganzes System zu zermalmen. Dieses Königreich ist bereit, ‚inmitten der Feinde Christi zur Unterwerfung zu schreiten‘(Psalm 110:2).“*¹⁵⁷

Man ist sich also sicher, dass Christus seit 1914 auf Erden gegenwärtig ist, allerdings in einer bisher nicht sichtbaren Weise. Diese, für ZJ als Faktum angesehene Information, belegt man mit Prophezeiungen der Bibel und schrecklichen, – bis auf die Erwähnung der Weltkriege – nicht näher definierten Ereignissen seit dieser Zeit, wie beispielsweise 1996 in *Erwacht!* zu lesen ist: *„(...) weisen biblische Prophezeiungen sowie die*

¹⁵⁷ Freund Gottes Broschüre: „Das Ende der von Gott unabhängigen Herrschaft.“ (2001) S.18-19

welterschütternden Ereignisse seit 1914 unverkennbar darauf hin, dass wir heute in der Zeit des „Abschlusses des Systems der Dinge“ leben (Matthäus 24:3)¹⁵⁸

Auch 2010 wird im *Wachturm* erklärt: „Die meisten Erdenbewohner haben Christi „Gegenwart“ seit 1914 nicht wahrgenommen (2.Pet. 3:3,4). Doch bald wird er deutlich zu erkennen geben, dass er gegenwärtig ist: wenn er nämlich Jehovas Strafurteil an den verschiedenen Teilen des teuflischen Systems vollstreckt.“¹⁵⁹

Am interessantesten in Bezug auf die Erwähnung von 1914 ist wohl ein Verweis in *Erwachtet!* aus dem Jahr 1984. Hier wird erklärt, dass sich, so wie sich zu seinen Lebzeiten Jesu Prophezeiungen über die damalige Generation erfüllt haben, auch seine Voraussagen zur Generation von 1914 erfüllen werden. Man belegt Jesus' angebliche Prophezeiungen für das exakte Jahr 1914 mit Daniel 12:4. Daraus wird der Schluss gezogen, „dass nicht nur jene Generation, sondern alle heute lebenden Menschen eine wunderbare Aussicht haben. (...) Die Nähe des Königreiches Gottes bedeutet das baldige Ende der gegenwärtigen entzweierenden politischen, religiösen und kommerziellen Systeme. (...) Ja, vielleicht wirst du diese verheißene neue Ordnung zusammen mit den Überlebenden der Generation von 1914 erleben – der Generation, die nicht vergehen wird.“¹⁶⁰

Besonders aus dem letzten Satz lässt sich die Ernsthaftigkeit des Glaubens an diese Jahreszahl herauslesen. Der Glaube, dass das Ende der jetzigen Welt unmittelbar bevorsteht und „diese“ Generation die letzte sein wird. Eine genauere Definition der angesprochenen Generation findet sich allerdings nicht.

Dieselbe Botschaft wird auch im *Wachturm* im Jahr 1993 erwähnt: „Wie lange kannst du also leben? Deine Lebensdauer kann sich bis in alle Ewigkeit erstrecken. Da du in der „Zeit des Endes“ der heutigen Welt lebst, brauchst du möglicherweise überhaupt nicht zu sterben (Daniel 12:4, Johannes 11:25,26, 17:3). Wenn du den Willen Gottes tust, kannst du wahrscheinlich in Gottes verheißene Welt hinüberleben (2. Petrus 3:13)“¹⁶¹

¹⁵⁸ *Erwachtet!*: „Inwiefern ist ihre Vernichtung nahe?“ (8.11.1996) S.4-8

¹⁵⁹ *Wachturm*: „Unser dynamischer Führer heute“ (15.9.2010) S. 13-15

¹⁶⁰ *Erwachtet!*: „Die Generation, die nicht vergehen wird.“ (22.10.1984) S.6-7

¹⁶¹ *Wachturm*: „Der „letzte Feind“ wird besiegt!“ (15.11.1995) S. 6-7

Hier macht man also dezidierte Versprechungen eines sehr bald eintretenden Endes der Welt. Die einzige sprichwörtliche Hintertüre, die man sich offen lässt, folgt im nächsten Satz: *„Falls du an Jahren schon vorgerückt bist, musst du realistisch mit der Möglichkeit rechnen zu sterben. Bestimmt ist die Auferstehungshoffnung ein Grund zur Freude“*¹⁶².

Oft hält man sich aber mit so konkreten Äußerungen zurück und verwendet eher vage Formulierungen. Man spricht beispielsweise davon, dass *„die Zeit verkürzt ist“*¹⁶³, dass *„nun bald, zu Jehovas bestimmter Zeit, seine Hinrichtungsstreitkräfte zur Tat schreiten und die Erde reinigen“*¹⁶⁴ werden, oder man verweist auf eine *„bevorstehende Vernichtung“* und dass diese *„mit überraschender Plötzlichkeit kommen wird, wie an e i n e m (sic!) Tag“*¹⁶⁵.

Um zu beweisen, dass die *„Zeit des Endes“* angebrochen sei, berichtet man 1977 von einer unübersehbaren großen Volksmenge, die sich den *„gesalbten Zeugen Jehovas“* angeschlossen hätte. Dass das geistige Paradies *„wirklich weltweite Ausmaße angenommen“* habe, könne man daran erkennen, dass im Jahr 1976 über 4 970 000 Personen in mehr als 40 000 Versammlungen bei der jährlichen Feier zum Gedenken an den Tod Jesu zusammengekommen seien.¹⁶⁶

Zwischendurch findet man in den Publikationen der ZJ doch auch deutlichere Worte und verlässt die Strategie der Vagheit. So liest man im *Wachtturm* von 1998: *„Heute steht die endgültige Urteilsvollstreckung an der gesamten falschen Religion bevor“*¹⁶⁷ und ein Jahr darauf erklärt man, dass Krieg, Nahrungsmittelknappheit und Seuchen schon in Matthäus 24:6-8 und Lukas 21:10 auf eine bevorstehende große Drangsal hinwiesen. So

¹⁶² Ebd.

¹⁶³ Königreichsdienst: *„Die Strafgerichte Jehovas müssen verkündet werden“* (3.1989) S.1

¹⁶⁴ Anbetungs-Buch: *„Ein Königreich, das „nicht zugrunde gerichtet werden wird“* (1983) S. 81

¹⁶⁵ Frieden- Buch: *„Das Ende der Religionen der Welt nähert sich“* (1986) S. 31-33

¹⁶⁶ Vgl. *Wachtturm*: *„Die gute Botschaft auf der ganzen Erde erschallen lassen“* (15.2.1977) S. 109-111

¹⁶⁷ *Wachtturm*: *„Ist dein Herz redlich mit mir?“* (1.1.1998) S. 17

sei die größere Erfüllung der Worte Jesu seit 1914 im Gange und die gegenwärtige böse Generation würde diese Drangsal, die kurz bevorstünde, erleben.¹⁶⁸

1974 wagte man sich sogar noch weiter und sagte: *„Wir haben Beweise dafür, dass das Ende der falschen Religion unmittelbar bevorsteht, und kurz danach wird das von der Politik, dem Handel und dem Militär gestützte System der Dinge vernichtet werden.“*¹⁶⁹

Allerdings finden sich in diesem Artikel keine genaueren Ausführungen zu den erwähnten Beweisen, es wird lediglich auf verschiedene Stellen der Offenbarung und 1. Thess. 5:3 hingewiesen. Aber genau diese Quellen sind für die ZJ die untrüglichen, um bevorstehende Ereignisse zu deuten und einzuordnen. So führt man im Königreichsdienst von 1975 aus: *„Es wäre töricht, Tatsachen zu ignorieren, die das Leben betreffen. Wer weise ist, hat Erkenntnis und wendet sie an. Viele Menschen wollen einfach nicht erkennen, was jetzt geschieht und was sich gemäß Gottes Prophezeiungen bald ereignen wird. Aufgrund der Erfüllung von Prophezeiungen wissen wir, dass wir in den „letzten Tagen“ leben.“*¹⁷⁰

Die für Nicht-ZJ wohl am wenigsten nachvollziehbare Berechnung wurde in einem Artikel des Wachturm 1971 gemacht. Hier wird eine erstaunliche Rechnung vollzogen:

*„Wenn du also um das Kommen des Königreiches Gottes betest, könnte das bedeuten, dass du um das Ende deiner eigenen Kirche betest. Hast du das gewusst? Bei jemandem zum Beispiel, der einer der mehr als 230 Glaubensgemeinschaften angehört, die es in Amerika gibt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass seine Kirche bestehen bleibt und Gottes neue Ordnung erlebt, nur etwa 4/10 Prozent. Wenn wir aber die vielen Religionsgemeinschaften der übrigen Welt noch hinzurechnen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass seine Kirche die wahre Religion vertritt, nur noch höchstens 1/10 Prozent“*¹⁷¹

¹⁶⁸ Vgl. Wachturm: „Diese Dinge müssen geschehen“ (1.5.1999) S. 15-17

¹⁶⁹ Erwachtet!: „Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen?“ (8.10.1974) S. 18-20

¹⁷⁰ Königreichsdienst: „Einer leuchtenden Zukunft entgegensehen“ (9.1975) S. 5-6

¹⁷¹ Wachturm: „Was das „Kommen“ des Königreiches Gottes bedeutet“ (15.5.1971) S.

D.1.1) Zusammenfassung

Durch ihre Eigenart als Endzeitreligion ist es nur natürlich, dass von den ZJ bestimmte Aussagen zum erwarteten Ende gemacht werden. Blickt man weiter zurück in die Geschichte, so lässt sich in den vergangenen 40 Jahren aber schon eine deutliche Zurückhaltung in Bezug auf genaue Angaben in dieser Richtung erkennen. Dennoch finden sich einige Stellen in der Literatur, die für Nicht-ZJ sehr konkrete und nicht nachvollziehbare Berechnungen aufweisen.

Grundsätzlich spielt momentan die Jahreszahl 1914 die bedeutendste Rolle in den Endzeitrechnungen der ZJ. In diesem Jahr sei Jesus wieder unsichtbar auf die Erde gekommen und damit hätten die „*letzten Tage*“ begonnen. Dafür bringt man verschiedene Beweise in Form von biblischen Prophezeiungen vor und verweist auf schreckliche Ereignisse der Weltgeschichte.

In den seltenen klaren Äußerungen wird angeführt, dass die „*gegenwärtige Generation*“ die letzte sei – diejenige, die nicht vergehen werde und welche die neue Ordnung erleben werde. Wenn man allerdings schon in die Jahre gekommen sei, müsse man „*realistischerweise*“ dennoch mit der Möglichkeit rechnen zu sterben. Man hätte aber die Auferstehungshoffnung als Grund zur Freude. Meistens allerdings werden eher vage Formulierungen verwendet, um die verbleibende Zeitspanne zu beschreiben. Dabei wird aber immer deutlich, dass man nur mehr mit einem sehr kurzen Zeitraum bis zum Ende rechnen müsse.

Einzelne hervorstechende Erwähnungen fanden sich dennoch in der Analyse des Materials. So wurde 1974 erklärt, dass man Beweise dafür hätte, dass das Ende der falschen Religion unmittelbar bevorstünde. Welcher Natur diese Beweise seien, wurde nicht genauer erklärt, man verwies lediglich – wie man es in vielen Fragen beständig macht – auf die Bibel.

Die am wenigsten nachvollziehbare Berechnung stammt aus 1971. Hier erklärten sich die ZJ quasi zu Spezialisten der Wahrscheinlichkeitsrechnung. So gaben sie beispielsweise an, dass es nur eine „*4/10-prozentige*“ Wahrscheinlichkeit gäbe, dass die eigene Kirche als eine von 230 amerikanischen Glaubensgemeinschaften beim Kommen von Gottes Königreichs bestehen bliebe.

D.2) Konkrete Aufforderungen

Bei der Auseinandersetzung mit Publikationen der ZJ finden sich immer wieder – meist eher versteckte – Aufforderungen zu bestimmten Handlungen. Im Großen und Ganzen geht es inhaltlich immer um dieselbe zentrale Thematik bei den ZJ: die Mission bzw. vor allem den unwiderruflichen Entschluss, sich an Jehova zu wenden, sich an ihm und der Bibel zu orientieren und diesen Glauben weiterzutragen. So wenden sich die meisten Aufforderungen in den analysierten Textstellen an zukünftige ZJ, die den Schritt zum Eintritt in die Glaubensgemeinschaft noch nicht gesetzt haben. Außerdem finden sich aber auch immer wieder Appelle an bereits entschlossene ZJ, um ihren Dienst an Jehova noch weiter zu verbessern und zu intensivieren.

D.2.1) Appelle an potentielle ZJ

Der Tenor in allen direkten Aufforderungen an Nicht-ZJ besteht darin, sich der falschen Religion bewusst zu werden, um sich dann nach dieser Erkenntnis der einzig wahren Religion zuwenden zu können.

„Da viele Religionsorganisationen heute nicht den Willen Gottes tun, können wir nicht einfach annehmen, dass die Lehren der Kirche oder Glaubensgemeinschaft, der wir angehören, mit Gottes Wort übereinstimmen. Die Tatsache, dass eine Kirche die Bibel gebraucht, beweist noch nicht, dass sie alle ihre Lehren und Bräuche auf die Bibel stützen. Es ist wichtig, dass wir uns davon selbst überzeugen. (...) Die Religionsgemeinschaft, die Gott gutheißt, muss in jeder Hinsicht mit der Bibel übereinstimmen; sie wird nicht einiges aus der Bibel annehmen und anderes verwerfen (2. Timotheus 3:16). (...) Sei daher bereit, dich zu ändern, wenn du durch das Nachforschen in deiner Bibel erfährst, dass du in religiöser Hinsicht auf dem falschen Weg bist. Hüte dich vor dem breiten Weg in die Vernichtung; nimm lieber den schmalen Weg zum Leben!“¹⁷²

Man fordert also einerseits absolute Übereinstimmung und striktes Befolgen der Bibel, versucht dem Ganzen aber einen logischen und nachvollziehbaren Anstrich zu geben,

¹⁷² Paradies-Buch: „Es kommt tatsächlich auf deine Religion an“. (1989) S. 27-33

indem man die Leser dazu auffordert selbst zu überprüfen, ob die eigene Religion denn auch mit Gottes Lehren übereinstimme. Danach verwendet man eine sehr metaphorische Sprache, um deutlich zu machen, dass der Weg mit Jehova der einzige sei, der ewiges Leben verspriche.

Solche Aufforderungen finden sich auch an anderen Stellen:

„Die falsche Religion hat keine Zukunft, auch ihre Unterstützer nicht. Die wahre Religion wird für immer bestehenbleiben (sic!), bleiben werden auch diejenigen, die sie ausüben. Triff dementsprechend deine Wahl.“¹⁷³

„Die falsche Religion hat keine Zukunft. Wir müssen sie verlassen! (Offenbarung 18:4, 5). Wenden wir uns der wahren Religion zu! Sie wird für immer bestehenbleiben (sic!).“¹⁷⁴

„Statt zu zögern, gilt es jetzt, entschieden zu handeln und eifrig auf das Ziel hinzuwirken, ein Gott hingebener getaufter Anbeter Jehovas zu werden. Die Aussicht auf ewiges Leben steht auf dem Spiel! (2. Thessalonicher 1:6-9). (...) Statt sozusagen „auf zwei Meinungen zu hinken“, sollten die Betroffenen „eifrig sein und bereuen“, indem sie entschieden handeln, um ihre Hingabe an Gott entsprechend zu leben (Offenbarung 3:15-19)“¹⁷⁵

„Es ist für Personen, die mit den Kirchen der Christenheit verbunden sind, noch nicht zu spät, auf die von Jehovas christlichen Zeugen verkündete und der Warnung Hesekiels entsprechende Botschaft zu hören und den Ort zu finden, den Jehova in seiner Güte zum Schutz vor seinem glühenden Zorn erschaffen hat.“¹⁷⁶

Aber es finden sich ebenso Appelle mit genaueren Handlungsanweisungen als jener, sich schlicht von der falschen Religion ab- und der wahren zuzuwenden.

¹⁷³ Erwachet!: „Die Zukunft des Protestantismus – und deine Zukunft“ (8.9.1987) S. 10-11

¹⁷⁴ Erwachet!: „Teil 24: Von heute an bis in die Ewigkeit – Die immerwährenden Vorzüge der wahren Religion“ (22.12.1989) S. 18

¹⁷⁵ Wachturm: „Jetzt ist die Zeit für entschiedenes Handeln“ (15.12.2005) S. 7-29

¹⁷⁶ Wachturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt!“ (1.9.1972) S. 518-519

So beschreibt man im *Königreichsdienst* von 1989 den Weg, den man nach dem Entschluss für die ZJ einschlagen soll, schon etwas genauer. Hier wird erklärt, dass „*Wer nicht aus ihr hinausgeht, hat an ihren Sünden teil*“ Damit ist das Weltreich von Babylon der Großen gemeint. Es genüge also nicht, lediglich die alte falsche Religion zu verlassen, nein, nur dadurch dürfe man noch nicht Jehovas Segen erwarten. Man müsse Gottes Wort studieren, sich an der Verkündigung seiner Botschaft beteiligen, sich ihm hingeben und sich als sein Diener taufen lassen.¹⁷⁷

Der Grundtenor in allen direkten Aufforderungen gegenüber Nicht-ZJ besteht darin, sich der falschen Religion bewusst zu werden, um sich dann nach dieser Erkenntnis der richtigen Religion zuwenden zu können. Hier wird aus subjektiver Sicht wohl sogar sehr rational vorgegangen, da man immer wieder dazu auffordert selbst zu überprüfen, ob die bisherige Religion wirklich in Gottes Sinne handle. Der Leser müsse nur die Bibel in die Hand nehmen und dann eine eingehende Prüfung vornehmen.

An diejenigen, die erst seit kurzem und noch nicht eingehend mit den Lehren der ZJ in Berührung gekommen sind, richtet sich ein Artikel in der *Regierungs-Broschüre* von 1993. Hier wird mit Suggestivfragen gearbeitet und nachgefragt, ob man denn gerne in einer Welt leben würde, in der Gottes Königreich Kriegen, Hungersnöten, Krankheiten und Verbrechen ein Ende machen würde und Einigkeit und Frieden herrschen werden. Wenn ja, so solle man die vorliegende Broschüre studieren, denn sie würde zeigen, dass das Reich Gottes eine Regierung sei, aber eine bessere als jede andere, die je über die Menschen geherrscht hätte.

Infolge wird darauf hingewiesen, dass man schon jetzt Untertan dieses Königreichs werden könne, allerdings solle man mehr darüber kennenlernen, bevor man sich dazu entschieße. Deshalb wird man ermuntert, sich mit vorliegender Broschüre eingehender zu befassen, denn alle Informationen darin würden direkt aus der Bibel stammen.¹⁷⁸

¹⁷⁷ Vgl. *Königreichsdienst: Aufrichtigen Menschen helfen, aus Babylon der Großen zu fliehen*“ (4. 1989) S. 1

¹⁷⁸ Vgl. *Regierungs-Broschüre: „Die Regierung, die das Paradies wiederherstellen wird“* (1993) S. 27

Auch hier will man also ausdrücken, dass man beweisen könne, dass die ZJ die Wahrheit besitzen und jeder Mensch dies selbstständig überprüfen könne, bevor er sich den ZJ zuwendet. Eine weitere Aufforderung an potentielle ZJ, sich eingehender mit der ZJ-Literatur zu befassen, findet sich in einem *Wachturm* von 2004: „(...) jene Religion, die an den Grundsätzen und Lehren des liebevollen, gerechten und barmherzigen Schöpfers festhält (Micha 4:1,2; Zephanja 3:8,9; Matthäus 13:30) Auch Sie können sich ihr anschließen. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, woran die unverfälschte Religion zu erkennen ist, fühlen Sie sich frei, an die Herausgeber dieser Zeitschrift zu schreiben oder irgendeinen Zeugen Jehovas um Hilfe zu bitten.“¹⁷⁹

D.2.2) Aufforderungen an ZJ

Im Gegensatz zu jenen gerade behandelten Appellen, welche sich ausschließlich an künftige bzw. Nicht-ZJ wenden, finden sich aber ebenso viele Aufforderungen direkt an aktive ZJ adressiert. Inhaltlich lassen sich diese in zwei Kategorien einteilen: Die erste Gruppe fordert die ZJ dazu auf, den Dienst an Jehova mit all seinen Aspekten zu intensivieren und die zweite Kategorie beschäftigt sich damit, den Gläubigen deutlich zu machen, dass sie sich vom Rest der Welt, also allen und allem Ungläubigen fernhalten sollen.

D.2.2.1) Intensivierung der Anbetung Jehovas

Um Jehovas Segen zu erlangen und zu behalten, muss man sich als ZJ stets aktiv an der Mission beteiligen, aber seine Zeit ebenso der Gemeinde und den Studien widmen. In der Broschüre *Unsichtbare Geister* von 1978 wird dies sehr deutlich gemacht:

„Wenn du das Leben liebst, dann erwirb weiterhin Erkenntnis über den allmächtigen Gott und seine Vorsätze. (...) Du musst jedoch wirklich Anstrengungen unternehmen. „Kämpfe den vortrefflichen Kampf des Glaubens“, schrieb der Apostel Paulus. Zu welchem Zweck?“

¹⁷⁹ Wachturm: „Ist die Religion die Ursache für die Probleme der Menschen?“ (15.2.2004) S. 6-7

Um „das ewige Leben fest zu ergreifen“ (1. Timotheus 6:12). Ja befreie dich aus dem umstrickenden Netz, das die Menschen selbstsüchtigen unsichtbaren Geistern versklavt.“¹⁸⁰

Auch im Jahr 1989 unterstreicht man, dass es sehr wichtig ist, Gott so anzubeten, wie er es gutheißt: „Es genügt nicht, wenn wir sagen, wir glauben an Christus, und dann das tun, was wir für richtig halten. Wir müssen unbedingt herausfinden, was Gott in dieser Hinsicht wünscht“

Eigeninitiative ist also nur dann gewünscht, wenn man sich auf die Suche nach Gottes Wünschen begibt. Sind diese erst einmal klar, so hat sich der treue ZJ an die Gebote zu halten und sie nicht infrage zu stellen.

Aber auch in Bezug auf die Missionsarbeit werden die ZJ mit Tipps und Ratschlägen motiviert. So wird in dem Artikel „Die gute Botschaft darbieten“ erklärt, dass man Nicht-ZJ erklären solle, dass das Versäumnis der organisierten Religion, eine befriedigende Hoffnung zu vermitteln, kein Grund sein sollte, allgemein die Anbetung Gottes aufzugeben. Ganz im Gegenteil, an diesem Punkt sollten die missionierenden ZJ dann auf den Unterschied zwischen wahrer und falscher Religion eingehen.¹⁸¹

1974 findet sich im Königreichsdienst eine „Gebrauchsanweisung“ für jene Personen, die „immer noch zögern“. So wird ausgeführt, dass „die meisten von uns“ Menschen kennen würden, die sich für die Königreichsbotschaft interessieren würden, die sogar ab und zu Zusammenkünfte besuchen würden, sich allerdings nicht am Predigtwerk beteiligen wollen und zögern sich taufen zu lassen.

So fragt man sich, ob man nicht mehr tun könne, um solchen Personen zu helfen. Man solle sie während des gemeinsamen Studiums ermuntern, über Schlussfolgerungen aus dem Gelernten nachzudenken: „Stellt gemeinsam mit ihnen Erwägungen an, so dass sie sich fragen können: „Was bedeutet das letzten Endes für mich und meine Familie?“ Wenn sie zum Beispiel die kennzeichnenden Merkmale der wahren Religion kennengelernt haben, können sie dann ihre frühere Religion in aller Aufrichtigkeit als die wahre Religion bezeichnen? Wenn nicht, dann muss es eine falsche Religion sein, die zum Weltreich der falschen Religion gehört, über das Gottes Wort deutlich vorhersagt, dass es in naher

¹⁸⁰ Broschüre Unsichtbare Geister: „Helfen sie uns? Oder schaden sie uns?“ (1978) S. 59

¹⁸¹ Vgl. Königreichsdienst 1977: „Die gute Botschaft darbieten – Denen, die das Vertrauen zur Religion verloren haben“ (1. 1977) S. 4

Zukunft vernichtet wird. Wenn man logisch denkt, erkennt man, dass eine Verbindung mit diesem System schließlich zum Tode führt.“¹⁸²

D.2.2.2) Abschottung von falscher Anbetung und Irrlehren

Die oberste Prämisse für ZJ lautet „*Gottes Diener müssen rein sein*“. Dies kommt daher, dass Jehova als rein und heilig angesehen wird und er daher von seinen Anbetern dasselbe erwartet, nämlich dass sie geistige, sittliche und körperliche Reinheit bewahren und auch ihre Denkweise rein bleibt. Um also geistlich und sittlich rein zu bleiben, dürfe man sich nicht an Lehren und Bräuchen falscher Religionen orientieren. Mehr noch, man müsse sich davon fernhalten.

So gilt es, die falsche Religion zu verlassen und sie auch in keiner Weise zu unterstützen. Man müsse sich von der Unsittlichkeit der Welt und allen unreinen Gewohnheiten der Menschheit distanzieren und sich auch vor Personen hüten, die einen mit ihren Unwahrheiten in die Irre führen könnten.¹⁸³

Im Buch „*Was lehrt die Bibel wirklich*“ wird erklärt, dass schon Paulus deutlich machte, dass sich Christen von falscher Anbetung fernhalten müssen: „*Er schrieb: Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab*“, *spricht Jehova „und hört auf, das Unreine anzurühren“; „und ich will euch aufnehmen“ (2. Korinther 6:17; Jesaja 52:11). Wahre Christen halten sich daher von allem fern, was mit der falschen Anbetung zusammenhängt.“¹⁸⁴*

2006 wurde im *Wachtturm* ein großer Teil der Thematik, wie man sich von falscher Anbetung fernhalten könne, gewidmet. Unter der Überschrift „*Sich fern halten – Wie?*“ wird erklärt: „*Wahre Christen halten sich von der falschen Religion und ihren Irrlehren fern. Deswegen schalten sie im Rundfunk oder im Fernsehen keine Gottesdienste ein und lesen auch keine religiösen Schriften, in denen Lügen über Gott und sein Wort verbreitet*

¹⁸² Königreichsdienst: „Wie steht es mit Personen, die immer noch zögern“ (1.1974) S. 3

¹⁸³ Vgl. Erwartet Broschüre: „Lektion 9 – Gottes Diener müssen rein sein“ (1996) S. 18-19

¹⁸⁴ Was lehrt die Bibel wirklich?: „Was ist zu tun?“ (2005) S. 146-153

werden (Psalm 119:37). Klugerweise nehmen sie auch nicht an sozialen Veranstaltungen oder Freizeitaktivitäten teil, die von Organisationen der falschen Religion gefördert werden. Außerdem unterstützen sie die falsche Anbetung auf keine Weise (1. Korinther 10:21) (...)“¹⁸⁵

Hier ist gut zu erkennen, dass die Schriften der ZJ auch immer wieder sehr praktische und den Alltag betreffende Handlungsanweisungen geben. Diese gehen also auch so weit, dass man über angemessenes Unterhaltungsprogramm in der Freizeit diskutiert.

Aber auch über passende Sozialkontakte äußert man sich genauestens:

„Sollten wahre Anbeter jeden Kontakt mit Menschen vermeiden, die sich an der falschen Anbetung beteiligen? Sollten wir zu denen, die nicht unseren Glauben haben, völlig auf Distanz gehen? Das ist zu verneinen. Das zweite der beiden größten Gebote lautet: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäus 22:39). Es zeugt bestimmt von Liebe zu den Mitmenschen, ihnen die gute Botschaft vom Königreich zu überbringen. Unsere Liebe zeigt sich auch darin, dass wir ihnen die Bibel studieren und sie auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, sich von der falschen Anbetung fern zu halten (sic!). Wir predigen zwar unseren Mitmenschen die gute Botschaft, doch als Jesu Nachfolger sind wir „kein Teil dieser Welt“ (Johannes 15:19). Das Wort „Welt“ bezeichnet hier die gottentfremdete menschliche Gesellschaft (Epheser 4:17-19; 1. Johannes 5:19). Wir sind kein Teil der Welt, weil wir ihre Ansichten, ihr Reden und ihr Verhalten meiden, sofern es Gott beleidigt (1. Johannes 2:15-17) Außerdem möchten wir gemäß dem Grundsatz „Schlechte Gesellschaft verdirbt nützliche Gewohnheiten“ keinen engen Umgang mit Personen haben, die nicht nach christlichen Maßstäben leben. (1. Korinther 15:33)“¹⁸⁶

An diesem Zitat ist die Vorgehensweise der ZJ gut zu erkennen. In erster Instanz gibt man sich immer den Anstrich einer sehr offenen, nicht radikalen Einstellung. Wenn man sich dann aber tiefer mit einer Thematik beschäftigt, erkennt man, dass es nur eine richtige Handlungsoption gibt. So hält man sich natürlich an das zweite Gebot und bekundet seine Liebe zu den Mitmenschen. Allerdings sei gleichzeitig zu bedenken, dass man als ZJ ja kein Teil dieser Welt sei und aus diesem Grunde müsse man sich eben schon von Ungläubigen fernhalten, da ihre Gesellschaft ja nützliche Gewohnheiten verderbe und so keinen guten Einfluss haben könne.

¹⁸⁵ Wachturm: „Halte dich von der falschen Anbetung fern!“ (15.3.2006) S. 27-31

¹⁸⁶ Ebd.

Und manchmal wird sogar empfohlen noch einen Schritt weiterzugehen.

1970 werden beispielsweise aktuelle Missstände beklagt und es wird aufgerufen, aktiv einzugreifen: *„Es gibt heute Geistliche, die Hurerei, Ehebruch, Homosexualität, Kriege und Gewalttaten gutheißen – Dinge, die Gott in seinem Wort streng verurteilt. Gehen wahre Christen stillschweigend über solche Missstände hinweg? Nein! Wie die Propheten, wie Jesus Christus und seine Jünger stellen sie sie öffentlich bloß. – Mal. 1:6-9; Matth. 23:13-36; 2. Kor. 10:4,5.“*¹⁸⁷

Abgesehen von der Einreihung von Homosexualität in diese Aufzählung von Missständen, mutet es wohl etwas schockierend an, dass sexuelle „Missetaten“ in einer Werteskala mit Kriegen verwendet werden. Dies gibt aber großen Aufschluss über die Wertvorstellungen und Prioritäten der ZJ.

D.2.3) Zusammenfassung

Wenn man sich genauer mit den Publikationen der ZJ befasst, stößt man immer wieder auf – meist unterschwellige – Handlungsaufforderungen. In den meisten Fällen drehen sich diese immer um die gleichen Themen: sich von der falschen Religion abzuwenden, falls man noch nicht im Glauben an Jehova gefestigt ist oder die Mission von künftigen ZJ.

Tonangebend in allen Appellen an Leser der Publikationen, die noch keine ZJ sind, ist, bewusst zu machen, dass man einer falschen Religion angehört, um sich nach dieser Erkenntnis dem einzig wahren Jehova zuzuwenden.

Man will aber nicht einfach nur dazu überreden, sondern fordert dazu auf, selbst zu überprüfen, ob die eigene Religion wirklich den Willen Gottes tue. Dies sei ganz einfach herauszufinden, man müsse nur kontrollieren, ob die eigene Religionsgemeinschaft wirklich in allen Belangen mit der Bibel und somit dem einzigen Wort Gottes übereinstimme. Wenn man nach den eigenen Nachforschungen zum Schluss kommt, dass dies nicht der Fall sei, so solle man bereit sein, sich zu ändern und zugeben, dass man sich auf dem falschen Weg befinde und sich an Jehova wenden.

¹⁸⁷ Wachturm: „Was die Leute über Jehovas Zeugen wissen möchten“ (15.7.1970) S. 437

Um zu dieser Entscheidung zu ermuntern, wird mit unterschwelligem Drohung vom Ende und der Vernichtung gearbeitet.

Immer wieder wird davon gesprochen, dass die falsche Religion keine Zukunft habe, ihre Gläubigen untergehen würden, man die Chance auf ewiges Leben aufs Spiel setze und nur durch den Entschluss zur wahren Religion Jehovas glühendem Zorn entgehen könne.

Auch Suggestivfragen werden als Überredungselement immer wieder verwendet. Man zählt verschiedenste negative Ereignisse in der Weltgeschichte auf, schiebt diese der falschen Religion in die Schuhe und fragt dann, ob der Leser wirklich in so einer Welt leben wolle oder nicht doch lieber Gottes Königreich wählen wolle, unter welchem all diese Dinge ein Ende finden würden.

Aber es tauchen genauso Aufforderungen an bereits aktive ZJ auf. Diese kann man in zwei Gruppen unterteilen: Die erste Kategorie fordert dazu auf, den Dienst an Jehova mit all seinen Aspekten zu intensivieren und die zweite Kategorie mahnt, sich von Ungläubigkeit fernzuhalten.

Ein guter ZJ beteiligt sich stets aktiv an Mission und widmet seine Zeit der Gemeinde und seinen Studien, allerdings ist in diesem Sinne keine Eigeninitiative erwünscht, sondern man soll sich stets klar an die Gebote und Wünsche Jehovas halten. Lediglich bei der Suche nach allen konkreten Wünschen Gottes ist die persönliche Initiative gefragt und wird akzeptiert. Zur richtigen Mission gibt es ebenso Tipps und Ratschläge für „*hartnäckige Fälle*“.

Die Mahnung, sich von Ungläubigen fernzuhalten, fußt in der obersten Prämisse der ZJ, dass alle Diener Gottes nach seinem Vorbild ebenso rein sein müssen. So muss man seine geistige, sittliche und körperliche Reinheit bewahren, und sich von Lehren und Bräuchen falscher Religion fernhalten und darf diese niemals unterstützen. Auch alle unsittlichen weltlichen Gewohnheiten müsse man meiden und darauf Acht geben, dass man sich nicht von Personen verführen lasse, die einen mit ihren Unwahrheiten in die Irre führen könnten.

Praktisch bedeutet dies, dass man keine Gottesdienste im Rundfunk von anderen Religionen ansehen und auch keine anderen religiösen Schriften lesen solle, außerdem sollte man nicht an sozialen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten anderer Religionen teilnehmen. Auch passende Sozialkontakte werden sehr konkret definiert. So gelte zwar

das zweite Gebot, gleichzeitig müsse man sich aber bewusst sein, dass man als ZJ und als Jesu Nachfolger nicht von dieser Welt sei und daher auch kein Teil der gottentfremdeten menschlichen Gesellschaft. Man solle keinen engen Umgang mit Personen haben, die ihr Leben nicht nach christlichen Maßstäben führen. Insofern könnte man daraus sehr wohl schließen, dass die ZJ das zweite Gebot in seiner umfassenden Gültigkeit aushebeln.

D.3) Ausgesprochene Warnungen

Abgesehen von der sehr zentralen Thematik des Verlaufs der Endzeit und den detaillierten Beschreibungen dazu, findet man eine hiervon getrennt zu erwähnende Strategie in der ZJ-Literatur, die es im Folgenden zu beschreiben gilt. Stehen also auf der einen Seite ausführlichste und ausschweifende Beschreibungen der bevorstehenden Zukunft, so tauchen an anderen Stellen immer kurz und prägnant formulierte Warnungen für den Leser auf, die ihn auf die drohende Gefahr hinweisen und in der richtigen Dosierung wohl als gutes Druckmittel fungieren.

Im *Königreichsdienst* von 1989 wird postuliert, dass es in der Natur des Menschen liege und eines seiner Grundbedürfnisse sei, etwas Höherstehendes anzubeten. Die Menschen hätten aber schon sehr oft falsche Götter angebetet und so wird auf eine „zeitgemäße Warnung in Offenbarung 14:7“ hingewiesen, Hier werde die Notwendigkeit unterstrichen, den Schöpfer und wahren Gott anzubeten.¹⁸⁸

Zwei Jahrzehnte später ist man der gleichen Meinung und schreibt im *Gottes-Liebe-Buch* „Auch wir müssen heute auf der Hut sein, dass wir uns nicht durch die falsche Religion verunreinigen lassen (1. Korinther 10:21) Hier ist wirklich Vorsicht geboten, weil alles um uns herum von ihr durchsetzt ist. Zahllose Traditionen, Sitten und Bräuche wurzeln in falschen religiösen Lehren (...)“¹⁸⁹

Dass die Warnungen an die Leser aber nicht nur von der Wachturmgesellschaft stammen, sondern direkt von Jehova, liest man im *Überleben-Buch*. Hier wird erklärt, dass Jehova der Menschheit großes Mitleid entgegengebracht habe, indem er seine Zeugen aussandte, um die Menschen vor der drohenden Vernichtung zu warnen. Allerdings wisse er genau, was Babylon die Große im Laufe der Geschichte getan habe und werde mit allen Personen, die an ihr festhalten wollen, kein Mitleid haben.¹⁹⁰

¹⁸⁸ Vgl. *Königreichsdienst*: „Die Strafgerichte Jehovas müssen verkündet werden“ (3.1989) S.1

¹⁸⁹ *Gottes-Liebe-Buch*: „Gott liebt Menschen, die rein sind“ (2008) S. 89

¹⁹⁰ Vgl. *Überleben-Buch*: „Zur Vernichtung oder zum Überleben gekennzeichnet?“ (1984) S. 97

An anderer Stelle wird auf Jesaja als Jehovas Sprachrohr hingewiesen: *„Wehe denen, die sagen, dass Gutes böse sei und Böses gut sei, denen, die Finsternis als Licht hinstellen und Licht als Finsternis, denen die Bittereres als Süßes hinstellen und Süßes als Bitteres (Jesaja 5:20)“* So solle man sich dessen bewusst werden, dass das, was die falsche Religion hervorgebracht hat, für die Menschen nicht zum Guten gereicht. Es habe lediglich geistige Finsternis bewirkt und bei aufrichtigen Menschen einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen.¹⁹¹

Aber auch Jesus wird mit einer Warnung zitiert. Er habe davor gewarnt, in der eigenen Glaubensausübung unregelmäßig und untätig zu werden, seinen Eifer aus Angst vor Verfolgung zu verlieren, oder sich übermäßig um den Erwerb von Lebensunterhalt zu kümmern, um reich zu werden oder der Vergnügungssucht zu frönen. Genau diese Dinge habe er vorhergesehen und davor gewarnt, dass sie einige seiner Jünger zum Straucheln bringen und ihren Glauben ersticken bzw. ihnen zur Schlinge werden würden. Man solle also stets entschieden handeln und der Hingabe an Gott entsprechend leben.¹⁹²

Im ersten analysierten *Wachtturm* dieser Studie aus 1970 fand sich ein Artikel zur Frage, warum in den *Wachtturm*-Schriften so viel gegen andere Religionen gesagt würde. Als Antwort wird mit einer Metapher begonnen: *„Warum wird heute so viel gegen das Rauchen und gegen die verschiedenen Arten von Verschmutzung geschrieben? Aus dem einfachen Grunde, weil viele Personen gar nicht wissen, welche Gefahr sie für die Menschheit sind.“*

Diese schlichte Logik wird als Einstieg in die eigentliche Thematik verwendet. Man führt dann weiter aus: *“So gibt es auch viele Personen, die nicht wissen, dass es so etwas wie eine falsche Religion gibt, und sie sind sich der Gefahr, die diese für sie persönlich ist, nicht bewusst. Wie viele wissen, dass die Zugehörigkeit zur falschen Religion für sie ewige Vernichtung bedeuten kann? Wie viele wissen, dass die falsche Religion wesentlich für die weitverbreitete Unwissenheit und Armut sowie für die Kriege, die in den vergangenen Jahrhunderten geführt wurden, verantwortlich ist und dass sie dem Volk seine Rechte, Gelegenheiten und Freiheiten vorenthalten hat?“¹⁹³*

¹⁹¹ Vgl. *Wachtturm*: „Ist es gleich, welcher Religion man angehört?“ (1.12.1991) S. 6-7

¹⁹² Vgl. *Wachtturm*: „Jetzt ist die Zeit für entschiedenes Handeln“ (15.12.2005) S. 7-29

¹⁹³ *Wachtturm*: „Was die Leute über Jehovas Zeugen wissen möchten“ (15.7.1970) S. 437

Unvorbereitet und vorbehaltlos gelesen, kann dieser Absatz durchaus Angst einflößen, wird er doch durch den anfänglichen Vergleich mit dem Rauchen zu einer sehr greifbaren, und den Menschen als problematisch bekannten, Dimension gemacht.

Eine ähnliche Form von Warnung findet man im folgenden Vergleich: Die angeblich prekäre Situation des Christentums wird einer Gegenüberstellung unterzogen: *„Es ist so wie in Israel: „Das ganze Haupt ist in krankem Zustand, und das ganze Herz ist kraftlos.“(Jes. 1:5) Wer diese Tatsache jetzt nicht beachtet, wird feststellen, dass es dafür zu spät ist, wenn die Tage der Christenheit abgelaufen sind. Alles deutet darauf hin, dass diese Zeit gefährlich nahe ist.“*¹⁹⁴

D.3.1) Zusammenfassung

Als Endzeitreligion stehen die Diskussionen und Voraussagen um die nahe bevorstehenden Ereignisse am Ende dieser Welt natürlich auch bei den ZJ im Mittelpunkt. Diese werden an anderer Stelle in dieser Arbeit auch ausführlich diskutiert. In der Lektüre und Analyse fiel aber auf, dass abgesehen von den zahlreichen sehr tiefgreifenden Erwähnungen und Diskussionen dieser Problematik eine andere Technik ebenfalls immer wieder eingesetzt wird: zufällig eingeflochtene und möglichst wirksam platzierte Warnungen vor bevorstehenden Gefahren, denen schlicht nur zu entgehen ist, wenn man sich an Jehova wendet und seinen Anweisungen folgt. Diese Warnungen werden entweder als direkte Zitate von Gott, Jesus und den Propheten vorgebracht oder man bedient sich verschiedener Techniken, um sie möglichst plausibel zu machen. So arbeitet man mit Metaphern und Vergleichen, um die Androhungen plausibler zu machen, ihnen damit mehr Gewicht und akuten Handlungsbedarf zuzuschreiben und sie mehr auf das alltägliche Leben umzulegen.

¹⁹⁴ Wachturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt!“ (1.9.1972) S. 518-519

D.4) Argumentationslinien

Es ist immer wieder interessant zu beobachten, wie die ZJ in ihren Schriften für Außenstehende möglicherweise gewagt klingende Aussagen machen, diese dann aber durch vermeintlich logische Erklärungsmuster untermauern.

Inhaltlich drehen sich diese, wie wohl zu erwarten war, immer wieder um die Frage der wahren und falschen Religion. Denn die strikte Annahme der ZJ, dass ihre Religion die einzig wahre sei und alle Gläubigen anderer Religionen im nahenden Harmagedon vernichtet und untergehen würden, bedarf natürlich guter Argumentation.

1976 ging man im Wachturm auch darauf ein, dass die von den ZJ verbreitete Ansicht von ihrer eigenen, als der einzig wahren Religion, schwer anzunehmen ist. Man erklärte:

„VIELE (sic!) Leute können heute nicht verstehen, dass es nur eine wahre Religion geben kann und gibt. Warum lehnen sie sich gegen diese Tatsache auf? Weil es bedeuten würde, dass alle anderen Religionen falsch sind, auch ihre eigene. Daher werden ihnen die Tatsachen gewaltsam vor Augen geführt werden müssen. Das wird in naher Zukunft geschehen, wenn die größte Drangsal der Welt ausbricht.“¹⁹⁵

Dass man damals wohl nicht von Diplomatie und Überredungsstrategien überzeugt war, zeigt sich an dem designierten Tonfall und der Androhung eines schrecklichen Schicksals.

Als Erklärung für bestimmte Aussagen oder Annahmen, die als letztgültig gelten und nicht infrage zu stellen sind, wird die Bibel verstanden. Gibt sie Antwort auf eine Frage, oder ist Wegweiser in einer bestimmten Situation, so bedarf es keiner weiteren Erklärung oder Nachforschung.

So bespricht man in einem Artikel von 1985 die Beziehung von Religion und der UNO und stellt selbst die Frage: *„Aber warum ist diese Verbindung zwischen der Religion und*

¹⁹⁵ Wachturm: „Die bevorstehende Rettung vor der religionsfeindlichen „Axt““ (15.7.1976) S. 431-432

den Vereinten Nationen so gefährlich?“¹⁹⁶. Dies zeugt also durchaus von einem Problembewusstsein zum gewählten Kollisionskurs dieser immer wieder angefeindeten und diskutierten Konstellation. Als Erklärung für diese Position berufen sich die ZJ auf die Bibel und damit scheint das Thema beantwortet und besprochen: „Weil die „zehn Hörner und das wilde Tier die Hure hassen und sie verwüsten und nackt machen und sie gänzlich mit Feuer verbrennen werden“ (Vers 16). Die falsche Religion ist daher dem Untergang geweiht – sie eilt einem katastrophalen Zusammenstoß mit der Politik entgegen. Man wird sie entblößen, ihre ekelhafte Unreinheit offenbaren und sie endgültig vernichten.“¹⁹⁷

Dass es richtig und wichtig ist, die Bibel und Gottes Wort als oberste Instanz anzusehen und sein Leben danach auszurichten, wird auch an anderer Stelle, in einem *Erwachtet!* von 1992 betont. Hier wird sehr bildhaft beschrieben, was ein Leben mit der Bibel bewirken kann:

„Stellen wir uns vor, wir befänden uns auf einer Reise mit einem für uns wichtigen Ziel, hätten uns aber verirrt. Wären wir nicht dankbar, den richtigen Weg gefunden zu haben, wenn uns jemand freundlich darauf hinweisen würde, wie wir sicher an unseren Bestimmungsort kommen könnten? Warum also nicht Gottes Wort darüber befragen, was Gott gefällt (...) Es trägt zu einem guten Verhältnis zu Gott bei, wenn wir das ausleben, was wir aus der Bibel gelernt haben“¹⁹⁸

Auch die Frage nach der Existenz Gottes, in einer Diskussion über jene, die das Vertrauen in Gott verloren haben, ist schnell beantwortet: *„Schon der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass ein machtvolles Wesen für das wunderbare Universum verantwortlich sein muss. Wir sind ein Teil dessen, was existiert, und daher ist es nur vernünftig, dass wir uns bemühen, zu verstehen, welche Rolle wir spielen und was wir tun müssen, um mit allem andern in Harmonie zu leben. Das ist es, einfach ausgedrückt, was uns die wahre Religion lehren will. Wenn wir es ignorieren wollten, wären wir immer in Verwirrung und ohne zuverlässige Hoffnung.“¹⁹⁹*

¹⁹⁶ Wachturm: „Religion und Politik – Geraten sie auf Kollisionskurs?“ (1.8.1985) S. 7

¹⁹⁷ Ebd.

¹⁹⁸ *Erwachtet!*: „Heißt Gott alle religiösen Feste gut?“ (8.11.1992) S. 21

¹⁹⁹ Königreichsdienst: „Die gute Botschaft darbieten – Denen, die das Vertrauen zur Religion verloren haben (1.1977) S. 4

Diese Antwort ist zwar nicht sehr ausführlich, kann verunsicherte Laien aber wohl zum Schweigen bringen, denn über einen gesunden Menschenverstand verfügt doch ein jeder. In eine ähnliche Kerbe schlägt auch eine „*Fragespiel*“ in einem *Königreichsdienst* von 1974. Hier wird diskutiert, wie man im Heimbibelstudium mit potentiellen ZJ umgehen solle, die sich zwar für die Lehre von Jehova interessieren, das Missionswerk aber noch ablehnen. Hier wird empfohlen, dass man diese Personen ermuntern solle, darüber nachzudenken, welche Schlussfolgerungen sich aus dem Gelernten ergeben würden. Außerdem solle man sie dazu bringen, Erwägungen über die Wahrheit der Religion anzustellen:

„Wenn sie zum Beispiel die kennzeichnenden Merkmale der wahren Religion kennengelernt haben, können sie dann ihre frühere Religion in aller Aufrichtigkeit als die wahre Religion bezeichnen? Wenn nicht, dann muss es eine falsche Religion sein, die zum Weltreich der falschen Religion gehört, über das Gottes Wort deutlich vorhersagt, dass es in naher Zukunft vernichtet wird. Wenn man logisch denkt, erkennt man, dass eine Verbindung mit diesem System schließlich zum Tode führt.“²⁰⁰

Hier ist besonders der letzte Satz von Bedeutung. Ganz schlicht wird erklärt, dass es nur logisch wäre, dass man mit Zugehörigkeit zur falschen Religion schließlich direkt in den Tod gehe. Keine langwierigen Erklärungen, keine Überredungskünste sind notwendig. Die Argumentation läuft auf eine Entscheidung hinaus: Leben oder Tod. Wer das Leben wählt, wählt Jehova. Der Rest ist verdammt.

Die Drohung der Vernichtung immer vor Augen, ist die Schilderung der Offenbarung von besonderer Bedeutung. So wird der Leser in einem Wachturmartikel gefragt, welchen Wert die Schilderungen des letzten Buchs des Neuen Testaments für ihn hätten. Die Frage wird auch gleich im Anschluss beantwortet und man erklärt, dass sie von größtem Wert seien, denn es gäbe eine Möglichkeit, der Hinrichtung zu entgehen. Man müsse nur auf die von Jehovas christlichen Zeugen verkündete und der Warnung Hesekiels entsprechende Botschaft hören und den Ort finden, den Jehova in seiner Güte zum Schutz vor seinem glühenden Zorn geschaffen habe:

„Wie können wir davon überzeugt sein, dass es einen solchen Zufluchtsort gibt? Wir können davon überzeugt sein, weil Gott sein Vorhaben bekanntgegeben hat, das darin besteht, eine

²⁰⁰ Königreichsdienst: „Wie steht es mit Personen, die immer noch zögern?“ (1.1974) S. 3

„neue Erde“ zu schaffen, eine gerechte menschliche Gesellschaft auf dieser Erde. Er will nicht, dass auf religiösem Gebiet ein Vakuum entstehe. Im Gegenteil, er vernichtet die falsche Religion, damit die reine Anbetung auf der Erde konkurrenzlos und unbestritten dasteht. – 1. Mose 1:28; 2. Petr. 3:13“²⁰¹

So wird zwar einerseits sehr klar von dem bevorstehenden Gemetzel am Großteil der Menschheit berichtet, um gleichzeitig aber Gottes gute Seite hervorzuheben, berichtet man von dem Ort, an den alle Gerechten gehen könnten, um die Vernichtung zu überleben. Ferner wird unterstrichen, dass all dies lediglich geschehen müsse, um eine neue gerechte Gesellschaft mit reiner Anbetung auf der Erde errichten zu können. Gott wolle ja nicht, dass ein religiöses Vakuum entstehe, es solle eben nur eine, nämlich seine, Religion fortbestehen.

Manche Texte, die sich mit der Argumentation für die wahre Religion und dem Unterschied zwischen falscher und wahrer Religion auseinandersetzen, kommen ohne Gewaltandrohungen aus. So setzt man im *Paradies-Buch* unter der Überschrift *„Es kommt tatsächlich auf deine Religion an“* die Unmöglichkeit der Existenz mehrerer wahrer Religionen auseinander: *„Es ist unmöglich, dass all die verschiedenen religiösen Lehren in der Welt wahr sind. Entweder haben die Menschen eine Seele, die nach dem Tode des Leibes weiterlebt, oder nicht. Entweder wird die Erde ewig bestehen bleiben oder nicht. Entweder wird Gott dem Bösen ein Ende machen oder nicht. Diese und viele andere Glaubensansichten sind entweder richtig oder falsch. Es kann nicht zwei verschiedene Wahrheiten geben, die nicht miteinander übereinstimmen. Entweder stimmt das eine oder das andere, aber nicht beides. Etwas aufrichtig zu glauben und danach zu handeln, macht es nicht richtig, wenn es in Wirklichkeit falsch ist.“²⁰²*

Auch hier wird dem Leser die aufreibende Suche nach der wahren Religion sehr erleichtert. Es werden verschiedene Lehren gegenübergestellt und am Ende erklärt man, dass es immer nur eine Wahrheit geben kann und dass ein aufrichtiger Glaube an etwas nicht richtiger werde, nur weil man aufrichtig an das Falsche glaube.

²⁰¹ Wachturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt! (1.9.1972) S. 518-519

²⁰² Paradies-Buch: „Es kommt tatsächlich auf deine Religion an (1989) S. 27-33

D.4.1) Zusammenfassung

Betrachtet man die Argumentationslinien der ZJ, so sind diese meist sehr einfach gestrickt. Keine langwierigen Erklärungen, kein großer denkerischer Aufwand sind vonnöten. Man setzt die Menschen unter Druck und arbeitet mit ihrer Angst um das eigene Leben und die eigene Zukunft. Man argumentiert eigentlich immer auf gleicher Linie: Entscheidet sich jemand für Jehova, so sind ihm Glück und ewiges Leben versprochen, entscheidet er sich gegen ihn, so steuert er der eigenen Vernichtung entgegen.

Diplomatie wird also nicht immer groß geschrieben und oft droht man den Menschen mit den verheerenden Auswirkungen einer Entscheidung für die falsche Religion.

Dadurch, dass sich bei den ZJ alles an der Endzeit orientiert und alles im Leben nur auf dieses Ereignis hinausläuft, wird es den Menschen sehr leicht gemacht, Entscheidungen zu treffen.

Auch grundlegende Fragen wie zum Beispiel jene nach der Existenz Gottes werden mit dem plumpen Hinweis auf den gesunden Menschenverstand abgewimmelt. Wer denn, außer Gott, hätte unser wunderbares Universum schaffen können, fragt man pro forma. Das Argument, dass alleine der eingesetzte gesunde Menschenverstand schon zeige, dass die Wahl von Jehova als dem eigenen Gott die einzig logische Option sei, macht es Suchenden, die müde sind, nach Antworten zu forschen, wahrscheinlich wirklich leicht.

Warum also in die Ferne schweifen... Diese Redewendung scheinen sich die ZJ zu eigen gemacht zu haben, sie bleiben Antworten also niemals schuldig, es werden argumentativ meist nur die allerschlichtesten Wege gewählt. Gibt man sich allerdings mit der Tatsache zufrieden, dass es auf alles eine mehr oder weniger fundierte und schlüssige Antwort gibt, so muss man niemals weitergrübeln.

Nur wenige Texte kommen ohne Drohungen vor einem schrecklichen Schicksal aus, wenn sie über die wahre und die falsche Religion sprechen. Wenn dies zwischendurch der Fall ist, so wird beispielsweise mit dem Argument überzeugt, dass es immer nur eine Wahrheit geben könne, und dass eine falsche Lehre nicht richtiger werde, nur weil jemand aufrichtig daran glaubt.

D.5) Suggestivfragen

Ein ebenfalls immer wiederkehrendes rhetorisches Mittel, das die ZJ zudem noch sehr auffällig einsetzen sind Suggestivfragen. Vor allem wenn man bedenkt, dass die Publikationen der Wachturmgesellschaft zu einem großen Teil in der Gruppe durchgearbeitet werden, und die im Text eingebundenen Suggestivfragen dann auch im offenen Gespräch diskutiert und beantwortet werden, scheint dieses Stilmittel als erfolgversprechend eingestuft und daher angewandt.

Zum Beispiel: *„Kannst du dir vorstellen, zusammen mit wirklich demütigen und liebevollen Menschen auf einer zu einem schönen Paradies wiederhergestellten Erde zu leben, nicht unter einem selbstsüchtigen, bedrückenden politischen System, sondern unter einer vollkommenen, gerechten Regierung? (Daniel 2:44; Jesaja 65:17,21,22,25). Würdest du gern in einer Zeit leben, in der Gottes Wille auf der Erde wie im Himmel geschieht und in der die Menschen den Krieg nicht mehr lernen? (2. Petrus 3:13; Matthäus 6:10; Micha 4:3,4).“²⁰³*

Hier ist anzunehmen, dass jeder Leser die Fragen mit „Ja“ beantworten und freudig an Jehovas Versprechungen für die Zukunft denken wird.

Eine andere Stelle, in der man durch eine einfache Frage sehr geschickt Zwist zwischen einem gläubigen ZJ und Menschen anderer Religion herbeiführen kann, findet sich in der *Freund Gottes Broschüre* von 2000. Hier postuliert man, dass Gottes Freunde, seinen Namen „Jehova“ ehren würden. Darauf folgend wird sofort gefragt *„Würden wir jemand, der sich weigert, unseren Namen zu gebrauchen, als engen Freund bezeichnen?“* Und auch hier wird die gestellte Frage schon im Text beantwortet: *„Sicher nicht. Wenn wir einen Freund haben, dann benutzen wir seinen Namen und sprechen gut über ihn. Wer also Gottes Freund sein möchte, sollte mit anderen über ihn sprechen und seinen Namen gebrauchen. Jehova wünscht, dass wir das tun (Matthäus 6:9, Römer 10:13, 14)“²⁰⁴*

Eine andere Form von Verleumdung wurde 1989 in einem Artikel über *„Falsche Religion heute?“* angebracht. Hier berichtete man über die Taten verschiedener

²⁰³ Broschüre Unsichtbare Geister- Helfen sie uns? Oder schaden sie uns? : „Eine herrliche Zukunft für wahre Anbeter“ (1978) S. 59

²⁰⁴ Freund Gottes Broschüre: „Woran man die wahre Religion erkennt“ (2000) S. 16-17

Religionsgemeinschaften in der Vergangenheit. Besonders das Christentum wird hier verurteilt: *„So töteten Katholiken Katholiken mit der Billigung ihrer Kirchenführer, und Protestanten taten das gleiche. Der Geistliche Harry Emerson Fosdick gab zu: „Wir haben ... (sic!) unsere Kirchen mit Feldzeichen geschmückt ... (sic!) Mit dem einen Mundwinkel haben wir den Fürsten des Friedens gepriesen, und mit dem anderen haben wir den Krieg verherrlicht.““*

Und auf diese Darstellung hin folgt die vernichtende Frage: *„Wie denkt wohl Gott über eine Religionsorganisation, die behauptet, seinen Willen zu tun, aber den Krieg verherrlicht?“²⁰⁵*

Da die ZJ jedwede Form von politischer Beteiligung und Gewalt ablehnen, gehen sie als die klaren Sieger in diesem Vergleich hervor und Gläubige werden auf eine derart formulierte Frage wohl immer im angestrebten Sinne der ZJ antworten. Einen gläubigen ZJ wird dies in seinem Glauben bestärken, Andersgläubige können verunsichert werden.

Eine andere aufgefundene Textstelle bezweckt das Gleiche, hier stellt man sich die Frage, welches Geschick die Religionen dieser Welt treffen werde, und erklärt, dass man die Antwort auf diese Frage erhalte, indem man sich mit zwei anderen Fragen befasse, nämlich *„Wie denkt Gott über Religion? Hat sie für die Menschheit einen Wert? Was meinst du, wie Gott der Schöpfer, die Religionen dieser Welt betrachtet, die an seiner Schöpfung, der Menschheitsfamilie, dermaßen schuldig geworden sind? Wärest du gegen jemand, der deine Familie in den Schmutz zöge und sie gegen dich aufbrächte, freundlich gesinnt?“²⁰⁶*

Die Beteiligung an Kriegen und politischen Auseinandersetzungen ist für die ZJ unverzeihlich und dahingehend bringen sie immer wieder Argumente, um *„falsche Religionen“* zu entlarven. Auch hier sind die Fragen so formuliert, dass der Leser Gottes Sicht nur im Sinne der ZJ beurteilen wird.

Ähnlich ist das Vorgehen an einer anderen Stelle. Hier will man davon überzeugen, dass viele Religionen, obwohl sie behaupten die richtigen zu sein, trotzdem falsch sind: *„Zwar behaupten die meisten Religionsgemeinschaften, dass sie dieses Merkmal aufweisen. Wenn aber geschäftlicher Betrug, Unmoral oder Selbstsucht unter Gliedern einer Religionsorganisation weit verbreitet ist, kann man dann sagen, dass sie einander wirklich*

²⁰⁵ Paradies-Buch: „Es kommt tatsächlich auf deine Religion an“ (1989) S. 27-33

²⁰⁶ Erwachtet!: „Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren?“ (8.10.1972) S. 24-27

lieben? Und wie echt ist ihre Liebe, wenn sie bereit sind, sich in Kriegen oder Aufständen gegenseitig zu töten?“²⁰⁷

Eine Verunsicherungstaktik ist in dem Artikel „*Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen?*“ zu erkennen. Im Einstieg wird postuliert „*GANZ (sic!) bestimmt möchtest du bessere Zeiten sehen, Zeiten, in denen man sich nicht mehr zu fürchten braucht, in denen Menschen gesund sind und sich satt essen können.*“²⁰⁸

So wird dem Leser einerseits deutlich gemacht, dass man das Beste für ihn will, dass man auch weiß, was das Beste für ihn ist, und dass man weiß, was er sich wünscht. Gleichzeitig wird ihm die Wahl einer anderen Option auch gar nicht gelassen.

Darauffolgend wird ihm klar gemacht, dass diese Wünsche aber nicht genügen: „*Das bedeutet natürlich, dass Veränderungen vorgenommen werden, sowohl im Weltmaßstab als auch in unserem persönlichen Leben. Jeder einzelne von uns muss jedoch entscheiden, ob er mit diesen Veränderungen einverstanden und bereit ist, die notwendigen Änderungen in seinem eigenen Leben vorzunehmen.*“²⁰⁹

So ist nun dargelegt, dass es auf jeden einzelnen Menschen ankommt, um die gesteckten Ziele erreichen zu können. An dieser Stelle wird eingehakt und an das Gewissen der Menschen appelliert: „*Deshalb sind folgende Fragen angebracht: Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen, ganz gleich, was es dich kosten mag? Oder möchtest du nur solche Zeiten sehen, wenn es für dich bedeutet, nach Belieben handeln zu können?*“²¹⁰

Man erkennt also, dass die ZJ das Stilmittel der Suggestivfragen so einsetzen, dass es Handlungsaufforderungen gleichkommt, oder sie treue Mitglieder zum Nachdenken und möglicherweise Umdenken bringen.

Die direktesten und dichtesten Fragen waren allerdings in dem sogenannten *Wahrheits-Buch* von 1982 zu finden. Hier formulierte man einen ganzen Absatz mit Fragen, deren Beantwortung einem zeigen soll, welche die wahre Religion ist.

²⁰⁷ Wachturm: „Kann man die wahre Religion finden?“ (1.6.1982) S. 8-9

²⁰⁸ Erwachtet!: „Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen?“ (8.10.1974) S. 18-20

²⁰⁹ Ebd.

²¹⁰ Ebd.

Interessant hier ist allerdings wie exakt diese Fragen auf die ZJ zugeschnitten sind: *„Welche religiöse Gruppe stützt alle ihre Lehren auf die Bibel und macht Jehovas Namen bekannt? Welche Gruppe ahmt Gottes Liebe nach, übt Glauben an Jesus aus ist kein Teil der Welt und verkündigt Gottes Königreich als die einzig wahre Hoffnung für die Menschheit? Welche der vielen religiösen Gemeinschaften auf der Welt erfüllt alle diese Erfordernisse? Wie die Tatsachen zeigen, sind es Jehovas Zeugen. (Jesaja 43:10-12)*

D.5.1) Zusammenfassung

Ein sehr beliebtes rhetorisches Mittel der ZJ sind Suggestivfragen, sie kommen immer wieder zur Anwendung und man hat als Leser auch nicht das Gefühl, dass sie verdeckt oder unterschwellig verwendet werden. Nein, die ZJ arbeiten ganz offen mit diesem Mittel und man kann annehmen, dass dadurch beim Leser Druck ausgeübt werden soll, in allen Dingen mit der Lehre der Wachturmgesellschaft übereinzustimmen. Herausragend in Bezug auf diese Technik war eine Stelle in *„Was lehrt die Bibel wirklich?“* von 2005. Hier wurde der Leser eingeladen, sich mit dem Autor gemeinsam einige Fragen zu stellen. Nämlich, welche religiöse Gruppe alle ihre Lehren auf die Bibel stütze und Jehovas Namen bekannt mache, welche Gruppe Gottes Liebe nachahme, den Glauben an Jesus ausübe, kein Teil dieser Welt sei und Gottes Königreich als einzig wahre Hoffnung für die Menschheit verkündige. Als letzte Frage liest man, welche der vielen religiösen Gemeinschaften auf der Welt alle diese Erfordernisse erfüllen würde. Die Antwort muss sich hier nicht einmal der Leser selbst geben, sie folgt prompt: Die Tatsachen würden deutlich zeigen, dass es in jedem Fall die ZJ seien. Zusätzlich wird hier auf Jesaja 43:10 verwiesen.²¹¹

Es soll also der Anschein erweckt werden, dass man ganz neutrale Fragen in der Suche nach der wahren Religion stellt und durch Beantwortung dieser zum richtigen Ergebnis kommt. Dass diese Fragen aber schon so konkret zugeschnitten sind, und in ihnen sogar namentlich nach Jehova gefragt wird, ist exemplarisch für die Vorgehensweise der ZJ. Auch die Tatsache, dass gestellte Fragen sofort im Text beantwortet werden, kommt sehr oft vor. Man will wohl nichts dem Zufall überlassen oder hat nur sehr wenig

²¹¹ Vgl. Was lehrt die Bibel wirklich? : „Wo sind die Toten?“ (2005) S. 146-153

Vertrauen darauf, dass die Leser die von ihnen erwarteten Schlüsse ziehen bzw. eine Sicht der Dinge im Sinne der ZJ einnehmen.

Striktes Kalkül und unkomplizierte, oft plump erscheinende Direktheit werden angewandt, um Richtungen zu bestimmen und schnell und klar zu erwünschten Antworten zu kommen. Meinungen werden vorgegeben und aufoktroziert, man erkennt einen klaren Plan der Autoren.

D.6) Vergleiche und Bibeldeutungen

Dadurch dass sich die ZJ beständig an der Bibel orientieren, erfordert vor allem die Bezugnahme auf modernen Situationen und Probleme eine Deutung der biblischen Texte und ein Umlegen auf aktuelle Problemstellungen.

Dem zentralsten Vergleich – dem der Hure Babylon und der falschen Religion – wurde ein eigenes Kapitel in dieser Arbeit gewidmet. So wird diese Interpretation beispielsweise in einem Wachturm von 1985 genau erklärt:

„Ja, die Bibel enthält eine ernste Warnung: Es wird zu einer furchtbaren Kollision zwischen der Religion und der Politik kommen. Im 17. Kapitel der Offenbarung beschreibt sie das Weltreich der falschen Religion als eine mit Blut besudelte „große Hure ... (sic!), die auf vielen Wassern sitzt.“ Diese „Wasser“ stellen „Völker und Nationen“ dar (Vers 1,15). Die Hure trägt den Namen „Babylon die Große, die Mutter der Huren und der abscheulichen Dinge der Erde“, und sie ist trunken „vom Blute der Heiligen“ (Vers 5,6). „Babylon ist ein passender Name für die organisierte falsche Religion, da viele ihrer Lehren aus dem alten Babylon stammen. Sie ist für ihr Blutvergießen bekannt, denn sie hat im Laufe der Jahrhunderte stets die wahren Christen verfolgt. Außerdem heißt es von der „großen Hure“, dem Weltreich der falschen Religion, sie würde auf einem wilden Tier reiten, das „sieben Köpfe und zehn Hörner hat, die zehn Könige bedeuten“ (Vers 3,12). In früheren Artikeln dieser Zeitschrift wurde dieses „wilde Tier“ als das Mittel zur Erhaltung des Weltfriedens identifiziert – die Vereinten Nationen.“²¹²

In diesem Absatz ist die Arbeitsweise der ZJ gut zu erkennen. Alles wird sehr klar durchbesprochen und aufgeschlüsselt. Die Bibel wird als Grundlage für das gesamte Leben genommen und permanent studiert. Alles wird bis ins kleinste Detail vorgelegt und eigene Reflexionen der Leser werden nicht erwartet.

Unzählige Male taucht besonders ein Vergleich auf, der sich auf Mat. 7:15-20 bezieht. Hier spricht Jesus davon, dass jeder gute Baum gute [vortreffliche] Frucht hervorbringt.

²¹² Wachturm: „Religion und Politik – Geraten sie auf Kollisionskurs?“ (1.8.1985) S. 7

Für die ZJ bedeutet dies eine Metapher für die wahre und falsche Religion. Eine gute Religion bringe gute Frucht hervor und die falsche Religion ist folglich an ihren schlechten Früchten zu erkennen. Beispiele dafür seien geschäftlicher Betrug, Unmoral oder Selbstsucht, die unter Gliedern von falschen Religionsorganisationen weit verbreitet sind.²¹³

Einen besonderen Seitenhieb auf das Christentum im Zusammenhang mit dem Vergleich der falschen Früchte findet sich in einem Wachturm von 1992:

„Vergleichen wir den elementaren Grundsatz, dass wahre Christen Liebe untereinander haben müssen, mit dem, was in den beiden Weltkriegen unseres Jahrhunderts sowie in anderen Konflikten geschah. (...) Jede Seite gab vor, christlich zu sein, und jede Seite wurde von der jeweiligen Geistlichkeit unterstützt, die behauptete, Gott sei auf ihrer Seite. Dieses Gemetzel zwischen „Christen“ und „Christen“ ist eine faule Frucht. Es stellt eine Verletzung der christlichen Liebe dar, eine Absage an die Gesetze Gottes.“²¹⁴

Hier zeigt sich klar und deutlich das Geschick der ZJ, die Bibel ganz und gar so auszulegen, wie es ihnen zugutekommt. So eben auch in jenem Punkt, dass sie sich gegen Christen richtet.

Einem anderen sehr plastischen Vergleich wurde 2007 ein ganzer Artikel gewidmet. Der Titel lautete *„Halte Kurs auf das Licht!“* und darin wird erklärt, dass früher Seeleute ein Verzeichnis aller Leuchtfeuer mit sich führten, die sie auf ihrem Weg passierten. Dieses Verzeichnis hätte sie auf alle Merkmale des jeweiligen Leuchtturms hingewiesen und ihnen gezeigt, wo sie sich befanden.

Ähnlich diesem Vergleich, so wird erklärt, helfe Gottes Wort aufrichtigen Personen die wahre Anbetung zu identifizieren, denn sie sei hoch über die falsche Religion erhoben.

Millionen von Menschen ließen sich heute beständig von Jehovas Licht leiten und würden deshalb an ihrem Glauben keinen Schiffbruch erleiden und am Ende in den friedvollen Hafen der neuen Welt einlaufen.²¹⁵

²¹³ Wachturm: „Kann man die wahre Religion finden?“ (1.6.1982) S. 8-9

²¹⁴ Wachturm: „4. Teil – Wann und wie entwickelte sich die Dreieinigkeitslehre?“ (1.8.1992) S. 23-24

²¹⁵ Vgl. Wachturm: *„Halte Kurs auf das Licht!“* (15.10.2007) S. 15

Ebenfalls sehr plastisch beschrieben wird eine Deutung von Offenbarung 9:17, 19. Hier heißt es *„Die Köpfe der Pferde waren wie Köpfe von Löwen, und aus ihren Mäulern kam Feuer und Rauch und Schwefel hervor ... Die Gewalt der Pferde liegt in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen; den ihre Schwänze sind gleich Schlangen und haben Köpfe, und mit diesen richten sie Schaden an.“*

Nachdem diese Bibelstelle zitiert wurde, wird der Leser gefragt, ob er solche Pferde schon gesehen oder sie schon gebraucht habe.

Ohne ihm Zeit zum Nachdenken zu geben folgt sogleich die Antwort. Er wird direkt angesprochen mit den Worten: *„Jawohl, das hast du, wenn du dich am Verkündigen der Gerichtsbotschaft Jehovas gegen die falsche Religion als den tadelnswertesten Teil des sichtbaren Systems Satans beteiligt hast.“*

Man kann also aufatmen und sich als Reiter fühlen.

Eine genaue Erklärung folgt im nächsten Absatz. Die symbolischen Pferde würden die *„Hundertern von Millionen“* gedruckter Veröffentlichungen darstellen, welche die ZJ regelmäßig verbreiten und *„das Stürmen dieser sinnbildlichen Pferde“* nehme weiter zu. Auch gebundene Bücher hätten sich als *„wertvolle Pferde“* erwiesen.²¹⁶

Im Gegensatz zu dieser etwas antiquierten Darstellung bemühte man sich im gleichen Jahr, allerdings in einer anderen Publikation, um einen Vergleich mit moderneren Begriffen. Im *Wahrheits-Buch* beschreibt man unter der Überschrift *„Der Teufel fördert die falsche Religion“*, dass es die Menschen nicht überraschen sollte, dass der Teufel und seine Dämonen verschiedenste Methoden anwenden, um die Menschen irrezuführen.

Das Hauptmittel, durch welches der Teufel oder auch *„Vater der Lüge“* die Menschen von Gott wegziehe, sei aber die falsche Religion: *„Falsche Religionen mögen zwar ehrwürdig erscheinen; wir sollten uns aber darüber im klaren sein, dass der Teufel ähnlich vorgeht wie die heutigen Unterweltkönige oder Gangsterchefs, die den Schein erwecken, achtbare Personen zu sein.“*²¹⁷

Der Vergleich von *„Unterweltkönigen und Gangsterchefs“* als Inbegriff des Bösen scheint in jedem Fall plastischer als die Vorstellung von Schriften als *„Pferde mit Löwenköpfen“*.

²¹⁶ Vgl. Königreichsdienst: *„Die symbolischen „Pferde“ wirkungsvoll gebrauchen“* (6.1982) S. 1

²¹⁷ Wahrheits-Buch: *„Der Teufel fördert die falsche Religion“* (1982) S. 63

„Eine paradiesische Wohnstätte in Aussicht“ haben die ZJ, indem sie auf die Vernichtung des gegenwärtigen Weltsystems warten. Falsche Religion, Politik, Handel und Materialismus bedeuten Ungerechtigkeit und Bedrückung für sie und werden verschwinden - gleich einem heftigen Windsturm. Dies sei schon in Jeremia 23:19, 20 deutlich geworden: *„Siehe! Der Windsturm Jehovas, Grimm selbst, wird gewißlich ausgehen, ja ein Wirbelsturm. Auf das Haupt der Bösen wird er niederwirbeln. Der Zorn Jehovas wird sich nicht wenden, bis er ausgeführt und bis er verwirklicht haben wird die Gedanken seines Herzens. Im Schlußteil der Tage werdet ihr mit Verständnis darauf achten.“*²¹⁸

D.6.1) Zusammenfassung

Die Bibel wird von den ZJ als verbalinspiriert angesehen und ist für sie zentraler Angelpunkt im Leben. An ihr orientiert sich alles Leben der ZJ, und da immer wieder neue Fragen – besonders zu aktuellen Themen – auftreten, müssen Vergleiche gezogen werden. Immer wieder müssen biblische Texte also in Bezug auf moderne Angelegenheiten gedeutet und Querverweise erstellt werden.

Der im Zusammenhang mit der Ausrichtung dieser Arbeit und den Recherchen dazu am häufigsten aufgetretene Vergleich ist jener der falschen Religion mit der, in der Bibel erwähnten, Hure Babylon. (Genauere inhaltliche Details dazu sind in dem passenden Kapitel weiter oben zu lesen.) Schritt für Schritt werden die in der Bibel erwähnten Attribute der Hure umgelegt auf Vorgehensweisen oder Verfehlungen von Religionsgemeinden und der Leser wird dadurch zu der Ansicht verführt, dass alle Religionen nur falsch sein könnten und eben schon in der Bibel als Hure Babylon beschrieben worden seien.

Aber auch andere Bibelstellen werden gerne regelmäßig herangezogen, um deutlich zu machen, wie schändlich die falsche Religion sei und dass dies in der Bibel schon vorhergesagt sei.

²¹⁸ Leben-Buch: „Eine paradiesische Wohnstätte in Aussicht“ (1977) S. 36

So auch in Mat. 7:15-20, wo von dem schlechten Baum die Rede ist, der nur schlechte Frucht hervorbringen kann. Er stehe für die falsche Religion und ihre falschen Früchte die sie unter ihren Mitgliedern säe, wie geschäftlichen Betrug, Unmoral und Selbstsucht. Das Spiel mit diesen Vergleichen wird oft auch noch weiter getrieben, so dass man Deutungen so weit spinnt, dass es zu Diffamierungen expliziter Gemeinschaften kommt. Alles unter dem Vorwand, dass dies schon in der Bibel angelegt sei.

Grundsätzlich ist in Bezug auf die gezogenen Vergleiche der ZJ in Ihrer Literatur jedenfalls zu sagen, dass sie sehr willkürlich mit der Interpretation von biblischen Zitaten umgehen und diese auch sehr weit ausdehnen. Zu beobachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass derartige Passagen keineswegs die Reflexion oder eigene Meinung des Lesers erfordern.

E) Exkurs: Zum Blick der ZJ auf die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Im Anschluss soll nun näher auf die Kirche der Heiligen der letzten Tage (bzw. Latter Day Saints im Englischen oder umgangssprachlich Mormonen bzw. Mormonentum) aus Sicht der ZJ eingegangen werden.

Da sich alle vorhergehenden Kapitel allgemein mit DER bzw. DEN falschen Religionen auseinandergesetzt haben, will ich exemplarisch eine der „falschen“ Religionsgemeinschaften aus der Sicht der ZJ untersuchen.

Ich habe mich für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage entschieden, weil sie einen ähnlichen Stellenwert bzw. Bekanntheitsgrad wie die ZJ in unserer Gesellschaft hat. Außerdem ähneln sich diese Religionsgemeinschaften auf den ersten Blick durch ihren starken Missionscharakter, ebenso wie den Bezug zur Bibel und das junge Alter der Bewegungen.

Ähnlich den ZJ, ist über die Mormonen inhaltlich nicht viel bekannt, lediglich ihre starke Missionstätigkeit rückt sie in den Blick der Öffentlichkeit. Aus diesem Grunde soll im Folgenden die Haltung der ZJ zu den Mormonen genauer untersucht werden.

Dazu wurde der gleiche Zeitraum, also von 1970 bis 2010, herangezogen und jegliche Texte, in denen das Stichwort „Mormonen“ vorkam, analysiert.

Beide Kirchen sind weltweit aktiv und wurden im 19. Jahrhundert gegründet. Während für die ZJ einzig die Bibel als Glaubensgrundlage herangezogen wird, umfasst das Korpus der Heiligen Schriften der Mormonen das *Buch Mormon*, das *Buch Lehre und Bündnisse* (Doctrine and Covenants) und die *Köstliche Perle* (Pearl of Great Price)²¹⁹.

Beide Institutionen stellen die Mission in den Mittelpunkt ihrer Glaubensausübung und stellen ihre Erfolge sehr konkret dar. So finden sich auf den offiziellen Internetportalen

²¹⁹ Vgl. <http://www.presse-mormonen.at/artikel/standardwerke> (17.05.2013)

der beiden Glaubensgemeinschaften regelmäßig aktualisierte Zahlenangaben in übersichtlicher Tabellenform. (Siehe Grafiken im Anschluss)

Die Latter Day Saints geben an, dass sie weltweit beinahe 15 Millionen Mitglieder verzeichnen können, die Zahl der ZJ spricht von rund 7,5 Millionen Gläubigen.

In der Anzahl der Gemeinden überragen die ZJ die Mormonen wiederum mit 111.719, die im Vergleich dazu 29.014 aufweisen können.

Die Bibel und biblischer Lesestoff wird von den ZJ in 595 Sprachen herausgegeben, wohingegen Material der Kirche Jesu Christi der letzten der Heiligen Tage in 177 Sprachen vorhanden ist.

Die Mormonen geben 128 Länder mit genealogischen Forschungsstellen an, (Hier ist zu erwähnen, dass Ahnenforschung eine große Rolle für die Latter Day Saints spielt. Auf ihrer offiziellen Homepage schreiben sie: *„Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage betreiben sehr viel genealogische Forschungsarbeit. Viele Mitglieder wollen ihre Vorfahren ausfindig machen. Durch heilige Handlungen, die in den Tempeln verrichtet werden, können Familien dann für die Ewigkeit miteinander verbunden werden. Die Kirche unterhält das größte Ahnenforschung-Genealogie-Archiv der Welt. Es befindet sich in Salt Lake City in Utah. Dort stehen für jedermann Millionen von Daten aus Geburts-, Heirats-, Sterbe- und sonstigen Urkunden zur Verfügung“*²²⁰).

Die Zeugen Jehovas sprechen von 239 Ländern und Territorien, in denen sie aktiv sind.

²²⁰ <http://www.hlt.at/familie-und-tempel/genealogie-der-mormonen.html> (17.05.2013)

Aktuelle Angaben der Latter Day Saints:

Weltweite Statistiken	
Mitglieder	14,782,473
Missionen	347
Missionare	58,990
Missionarsschulen	15
Tempel	141
Gemeinden	29,014
Universitäten und Colleges	4
Eingeschriebene Seminar Teilnehmer	391,680
Eingeschriebene Institut Teilnehmer	352,488
Genealogie-Forschungsstellen	4,689
Länder mit Genealogie-Forschungsstellen	128
Sprachen, in denen Material der Kirche vorhanden ist	177

221

Im Vergleich dazu die aktuellen Angaben der ZJ:

Kurzinfo Jehovas Zeugen weltweit	
■ Wir sind in 239 Ländern und Territorien aktiv	
■ Wir veröffentlichen Bibeln und biblischen Lesestoff in 595 Sprachen	
■ Wir kommen in 111 719 Versammlungen (Gemeinden) zusammen	
■ Wir zählen 7 538 994 Bibellehrer	
■ Die Besucherzahl bei unseren Zusammenkünften und Kongressen? 19 Millionen	
■ Verbreitung der Bibel: 179 Millionen Exemplare — in 116 Sprachen	
■ Unsere Produktion an biblischen Publikationen in den vergangenen 10 Jahren: 20 Milliarden	

222

²²¹ Grafik: <http://www.presse-mormonen.at/zahlen-und-fakten/> (17.05.2013)

Ihren Missionscharakter stützen beide Religionsgemeinschaften auf Matthäus 28,19 „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“²²³ Ferner beziehen beide Kirchen den Missionsauftrag auf beide Geschlechter.

Auch die innerkirchliche Gemeinschaft spielt jeweils eine große Rolle. Um das zu verdeutlichen, sprechen sich die Mitglieder beider Kirchen mit „Bruder“ bzw. „Schwester“ an. Das Pendant zum Bibelstudium, der theokratischen Predigt diensts chule und weiteren Zusammenkünften der ZJ bildet bei den Latter Day Saints die Einrichtung der Heimlehrer, der Besuchslehre und gemeinnützigen Organisationen²²⁴

Für eine detaillierte Einführung in die Lehren der Heiligen der letzten Tage ist hier nicht der Ort. Die vorangegangenen kurzen Ausführungen sollten jedoch einige der augenfälligsten Analogien aufzeigen und als Einleitung zu den nun folgenden expliziten Ausführungen des Verhältnisses der ZJ zu den Mormonen dienen.

Es steht an, die Punkte zu besprechen, in denen Gemeinsamkeiten aufgezeigt werden, aber ebenso jene, in denen Kritik und Infragestellen von Inhalten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage zum Vorschein kommen. Außerdem werden selbst gezogene Vergleiche untersucht, jene Momente, in denen man sich eher zurückhaltend äußert und es wird der besondere Kritikpunkt der ZJ an den Mormonen, nämlich die in der Vergangenheit ausgeübte Rassendiskriminierung der Mormonen, nachgezeichnet.

Auch hier soll im Zuge der Auseinandersetzungen mit den Artikeln aus der Zeugenliteratur nicht nur der transportierte Inhalt analysiert werden, sondern es soll ebenso auf Stilmittel und Techniken im Aufbau von Texten, in der Überzeugungsarbeit, der Herangehensweise an Themenbereiche etc. eingegangen werden. Damit will ein umfassender Einblick in die gesamte inhaltliche wie formale Arbeitsweise der Zeugen geschaffen werden.

²²² Grafik <http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/> (17.05.2013)

²²³ <http://www.die-bibel.de/online-bibeln/luther-bibel-1984/bibeltext/bibelstelle/Mt%2028%2C19/bibel/text/lesen/ch/4d10c51de7ce3559b8055e532d83f1c0/> (17.05.2013)

²²⁴ Vgl. Jackson 1992, S. 301-302

E.1) Zur Berichterstattung über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Wie sehr oft in der Berichterstattung der ZJ und der Äußerung zu anderen Religionen findet man auch in Bezug auf die Mormonen immer wieder den „*erhobenen Zeigefinger*“. Zieht man einen *Wachtturm*-Artikel aus dem Jahr 1980 mit dem Titel „*Die einzige Hoffnung der Menschheit?*“ heran, lässt sich dieses Vorgehen exemplarisch sehr gut beschreiben:

Zuerst wird kurz eine aktuelle Situation beschrieben, in diesem Fall der Vortrag eines Landwirtschaftsministers der USA, gleichzeitig der Präsident des Rates der Zwölf Apostel der Kirche Christi der Heiligen der letzten Tage auf der „*International Freedoms Conference*“ in Philadelphia. Es wird ausgeführt, dass er sich mit dem „*Versagen der westlichen Zivilisation*“, die *weltweite Flut von kommunistischen Ideologien aufzuhalten*“²²⁵ auseinandersetze. Nach einer solch kurzen allgemeinen Hinführung zum Thema wird meist direkt auf das explizite Problem hingewiesen. In diesem Fall jedoch wird der Leser auf die große Irrung des Ministers aufmerksam gemacht. So wird er mit den Worten zitiert: „*Wir befinden uns heute in einem weltweiten Kampf um Seele und Leib des Menschen (...) Ich bin völlig davon überzeugt, dass wir eine Wendung herbeiführen können, wenn genügend Männer und Frauen der freien Welt die dazu erforderliche Entschlossenheit, Moralität und Glaubensstärke haben. (...) Wir im Westen haben der Menschheit die einzige Hoffnung zu bieten; und wir bringen uns vor Gott und den Menschen in Verruf, wenn wir es so weit kommen lassen, dass sich diese Hoffnung nicht erfüllt.*“²²⁶.

Diese Aussagen widersprechen den Vorstellungen der ZJ grundsätzlich und dies wird auch kundgetan. Jedoch nicht mit einem direkten Angriff, sondern der eher mitleidvollen Feststellung, dass dieser Kirchenmann offensichtlich glaube, dass der wichtigste Kampf um Seele und Leib des Menschen unter den politischen Blocks ausgefochten würde.²²⁷

Um sicherzugehen, dass aber die ZJ, die diesen Artikel lesen auch selbst (in der *richtigen* Weise) reflektieren, wird dann das sehr beliebte Mittel von Suggestivfragen

²²⁵ Wachtturm: „Die einzige Hoffnung der Menschheit?“ (1.8.1980) S. 27

²²⁶ Ebd.

²²⁷ Vgl. ebd.

herangezogen: „*Stimmt das? Hat der Westen wirklich „der Menschheit die einzige Hoffnung zu bieten“?*“²²⁸

Eine Antwort folgt sogleich - Man müsse nur auf die Bibel schauen, denn diese zeige, dass es eine andere Hoffnung gäbe, für die Christen eintreten sollten, nämlich jene des Königreichs Gottes. Die ganze Welt mit den Regierungen des Ostens und des Westen im Gegensatz läge sowieso in der Macht dessen, der böse ist und deshalb würde man auch nicht versuchen, kranke Regierungssysteme zu stützen, die von Gott sowieso zur Vernichtung verurteilt seien.²²⁹

Zusammenfassend ist hier also zu erkennen, dass die ZJ ganz grundsätzliche und öffentlich gemachte Aussagen des Präsidenten der Mormonen als völlig unzutreffend und der Bibel widersprechend offenlegen wollen.

E.2) Der Konflikt der Heiligen Schriften

Die Bibel bzw. Bibeltreue ist wohl auch als einer der verhängnisvollsten Punkte in der Auseinandersetzung der ZJ mit den Heiligen der letzten Tage zu erwähnen. Die eine Denomination zieht die Bibel als einzige und vollkommene Glaubensgrundlage heran, während die andere über sie schreibt: „*Wir lieben und achten die Bibel. Die Bibel ist das Wort Gottes. Sie wird in unserem Kanon, unter unseren heiligen Schriften, stets zuerst genannt.*“²³⁰

Die Bibel als lediglich eine Heilige Schrift unter drei weiteren (Buch Mormon, Köstliche Perle und Lehre und Bündnisse) kann von den ZJ schwer akzeptiert werden.

Dies wird beispielsweise an einem Leserbrief aus 1996 deutlich, hier schreiben die Autoren zuerst, dass „*sich die Lehren im „Buch Mormon“ einfach nicht mit der Bibel vereinbaren lassen*“²³¹ und in einem Antwortkommentar eines Zeugens drückt sich das immer wiederkehrende allgemeine Unverständnis von ZJ zu diesem Umstand gut aus.

²²⁸ Ebd.

²²⁹ Vgl. ebd.

²³⁰ <http://www.kirche-jesu-christi.org/topics/bible?lang=deu&country=de>
(19.05.2013)

²³¹ Erwachet!: Leserbriefe (22.6.1996) S. 30

Der Leser schreibt: „*Wie können die Mormonen sagen, sowohl die Bibel als auch das Buch Mormon würden von Gott stammen, gleichzeitig aber nicht sehen, dass sich die beiden Bücher widersprechen?*“²³²

1995 wurde in den Bekanntmachungen des *Königreichsdienst* auf einen *Erwacht!*-Artikel über das „*Mormonentum*“ hingewiesen. Hier bemühte man sich, eine objektive Herangehensweise zur Thematik zu unterstreichen.

Die Berichte seien „*kein Angriff auf den Glauben der Mormonen*“, „*sorgfältig recherchiert*“ und „*an Hand mormonischer Quellen geprüft*“²³³. Aber alleine die Formulierung der Artikel biete „*eine klare Darlegung einiger mormonischer Glaubensansichten im Vergleich zur Bibel*“²³⁴ impliziert schon im Vorhinein eine Dissonanz der inhaltlichen Übereinstimmung.

Die Zusammenfassung „*Wir glauben, dass die Untersuchung der Geschichte und Lehren der Mormonen aufrichtigen Menschen helfen wird, zu erkennen, von woher das Licht der Wahrheit wirklich kommt*“²³⁵ tut ihr Übriges, um die Ausrichtung des empfohlenen Artikels bereits im Vorhinein einordnen zu können.

E.3) Vergleiche der Missionsresonanz

Aber nicht nur in Hinsicht auf den Umgang mit der Bibel, auch in Bezug auf die Mission wollen die ZJ immer wieder die Qualität, die besonders hohe Resonanz und das positive Echo ihrer Arbeit unterstreichen.

In der gesamten Zeugenliteratur finden sich regelmäßig Erläuterungen von Neu-ZJ und auch Übernahmen von weltlichen Publikationen über Erfahrungen mit missionierenden ZJ. Diese Erzählungen ähneln einander zum Großteil und oft wird in diesen auch Bezug auf die Mormonen genommen. So wird einerseits eine oberflächliche Ähnlichkeit der beiden Glaubensrichtungen in ihrem Vorgehen zugegeben, andererseits kommt aber jedes Mal auch die Überlegenheit der ZJ zum Vorschein. Sei es in Bezug auf das

²³² Ebd.

²³³ Ebd.

²³⁴ Ebd.

²³⁵ Ebd.

Auftreten, die spezifische Ausrichtung, die Anzahl der fleißigen Prediger (die ja wiederum als Bestätigung für die Wahrheit der eigenen Verkündung gesehen wird) oder ihre Interpretation bzw. Kenntnis der Wahrheit.

Eine Erzählung aus einer Ausgabe des *Wachtturm* von 1997 geht auf die Verbreitung der „guten Botschaft“ im Navajoland ein. Hier schreibt man: *„Anfangs gingen die Zeugen immer mit Schlips und Kragen von Haus zu Haus, weshalb die Leute sie für Mormonen hielten und viele nicht öffneten. Als die Zeugen dazu übergingen, sich weniger geschäftsmäßig zu kleiden, wurden sie eher hereingebeten, häufig für eine Stunde oder länger. Mittlerweile kennt man Jehovas Zeugen, obgleich sie sich jetzt im Predigtendienst wieder förmlicher kleiden.“*²³⁶

Die Aussage dahinter lautet also, dass die Bevölkerung für ZJ stets ein offenes Ohr hätte, lediglich eine Verwechslung mit den Mormonen wäre Grund für eine Abweisung. Indem man sich durch eine Änderung des Kleidungsstils²³⁷ von diesen klar unterschied, hätte man für Aufklärung in der Gesellschaft gesorgt und dann durch diese klare Abgrenzung von den Mormonen dementsprechend höhere Erfolge verbuchen können. Die ZJ hätten also kaum mit Ablehnung zu kämpfen, schuld seien lediglich Missverständnisse und Verwechslungen mit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Warum

²³⁶ Wachtturm: „Die gute Botschaft erreicht das Navajoland“ (15.08.1997) S. 23-24

²³⁷ Zum Kleidungsstil bei den Zeugen Jehovas: Vgl.:

<http://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1102012149#h=4:0-4:528> (19.05.2013) *„Unsere Kleidung verrät Achtung vor Gott. Uns ist zwar bewusst, dass für Jehova Äußerlichkeiten nicht das Ausschlaggebende sind (1. Samuel 16:7). Doch wenn wir uns versammeln, um ihn anzubeten, ist es uns ein Herzensanliegen, durch unsere Kleidung Achtung vor unserem Gott und unseren Glaubensbrüdern zu zeigen. Wäre man vor Gericht geladen, würde man dort wahrscheinlich auch gepflegt erscheinen wollen. Jehova ist „der Richter der ganzen Erde“, und durch die Art und Weise, wie wir uns bei unseren Zusammenkünften kleiden, beweisen wir, dass wir ihn und unsere Anbetungsstätte sehr schätzen (1. Mose 18:25).*

Unsere Kleidung spiegelt unsere Werte wider. Die Bibel fordert Christen auf, sich „mit Bescheidenheit und gesundem Sinn“ zu kleiden und dadurch „Gott zu verehren“ (1. Timotheus 2:9, 10). „Bescheidenheit“ bedeutet, sich nicht so anzuziehen, dass man durch sehr auffällige, aufreizende oder enthüllende Kleidung alle Blicke auf sich zieht. Und „mit gesundem Sinn“ findet man durchaus einen ansprechenden Kleidungsstil, der weder schlampig noch extravagant wirkt. Diese Prinzipien erlauben eine Menge Spielraum bei der Kleiderwahl. Ein gepflegtes, geschmackvolles Äußeres kann ohne ein Wort „die Lehre unseres Retters, Gottes, . . . schmücken“ und „Gott verherrlichen“ (Titus 2:10; 1. Petrus 2:12). Unser Erscheinungsbild bei den Zusammenkünften hat auch Einfluss darauf, welches Bild andere von uns als Zeugen Jehovas haben.“

allerdings die Latter Day Saints aus Sicht der Navajos so eine große Ablehnung erfahren hätten sollen und die ZJ im Gegensatz dazu überhaupt nicht, wird nicht näher erläutert.

In eine ähnliche Kerbe schlagen auch Aussagen wie die eines Neu-Zeugen: *„(...) ich wollte Gott dienen, wusste nur nicht, wie. Ich ging zur Gemeinschaft der Adventisten, zur Ebenezer-Kirche und zu den Mormonen. Mir fehlte die geistige Orientierung. (...) Kurz darauf zogen zwei Zeugen Jehovas in die Nachbarschaft. Sie wirkten ruhig, respektvoll und würdevoll. Ihre Lebensführung beeindruckte mich. (...) nach ungefähr sechs Monaten war ich überzeugt, dass ich den richtigen Weg, Gott zu dienen, gefunden hatte.“*²³⁸,

In diesem Kontext ist auch das Zitat eines Mister Steward²³⁹ zu nennen, mit dem man 2008 wieder einmal die überragenden Anstrengungen und Erfolge der Mission der ZJ im Gegensatz zu jener der Latter Day Saints bekräftigte: *„Bei einer Umfrage, die ich 1999 in zwei osteuropäischen Hauptstädten machte, gaben nur 2 bis 4 Prozent an, schon einmal von Missionaren der „Mormonen“ angesprochen worden zu sein. Doch über 70 Prozent gaben an, bereits persönlich von Zeugen Jehovas angesprochen worden zu sein, und das oft mehrfach“*²⁴⁰.

Auch die Gottestreue bzw. der Dienst an Gott scheint gewissermaßen einem Wettbewerb zu unterliegen, so findet man 1979 in *Erwachtet!* einen Text mit der Überschrift *„Die fleißigsten Besucher“*. In diesem wird über einen Artikel in der Zeitschrift *McCall's* berichtet, der eine statistische Erhebung wiedergibt, im Rahmen derer erforscht wurde, welche Frauen wie oft in der Woche und an Wochenenden Gottesdienste besuchen würde. Die Erhebung ergab in Bezug auf die ZJ 91 Prozent und bei den Mormonen 52 Prozent. Dieser weite Vorsprung der ZJ scheint wohl ein Grund großer Freude zu sein, bezeichnet durch die Überschrift dieser Meldung.²⁴¹

²³⁸ Wachturm: „Königreichsverkündiger berichten „Ich wollte Gott dienen““ (01.04.2002) S. 9

²³⁹ *Sehr oft werden in verschiedener Literatur der ZJ Personen zitiert, um bestimmte Aussagen zu objektivieren und Auseinandersetzungen wissenschaftlicher erscheinen zu lassen. Dabei wird allerdings oft völlig außer Acht gelassen jene Personen bzw. ihre Tätigkeit genauer zu beschreiben bzw. zu argumentieren warum - außer dass ihre Aussage die gewollte Botschaft der ZJ in diesem Moment genau unterstreicht - gerade sie zitiert werden.*

²⁴⁰ Wachturm: „Heute gründlich Zeugnis geben“ (15.12.2008) S. 19

²⁴¹ Vgl. *Erwachtet!*: „Die fleißigsten Besucher“ (08.03.1979) S. 30

Wenn dann allerdings doch die Kunde von ebenfalls großen missionarischen Erfolgen der Latter Day Saints in weltlichen oder anderen Medien umgeht, werden diese Meldungen des Öfteren auch in ZJ-Publikationen aufgegriffen und kommentiert. Nicht aber jedoch ohne diskreditierende Erklärungen für deren Vorgehen hinzuzufügen.

E.4) Fälle von Diskreditierung

Wäre der Religionsdialog eine sportliche Disziplin, würde man wohl nicht von Fairness und Sportsgeist sprechen können, wenn man einige Fälle der ZJ-Berichterstattung betrachtet. Eine Verbitterung in Bezug auf die hohen Zulaufzahlen bei den Heiligen der letzten Tage war beispielsweise schon 1983 zu spüren. Hier zitierte man die Worte eines „Statistikers der Mormonen“: *„Wenn die Mormonen in den Vereinigten Staaten weiterhin so wachsen wie jetzt, und wenn die amerikanische Bevölkerung weiterhin die gleiche Zuwachsrate hat wie jetzt, dann werden in 150 Jahren, wenn die Mormonen ihre 300-Jahr-Feier begehen alle Bürger des Landes Mormonen sein“*²⁴².

Eine solche Aussicht scheint nicht in das Konzept der ZJ zu passen. Sie wurde denn auch so kommentiert, dass die Worte zwar nicht ganz so ernst gemeint wären, aber dennoch *„alle Merkmale des Mormonentums [verraten]: Optimismus, Aggressivität, Wohlstand und Wachstum“*²⁴³.

Auch 1992 druckte man eine ähnliche Meldung im *Wachtturm*. Hier reagierte man auf einen Beitrag im Wall Street Journal, in dem man die gesetzliche Anerkennung der Latter Day Saints durch die ungarische Regierung so kommentierte: *„Es ist erstaunlich, wie gut die Mormonen sowohl in liberalen Demokratien als auch in totalitären Gesellschaftsformen Fuß fassen (...) Die Erklärung dafür, ist nicht einfach die hohe Geburtenrate oder die energische Verbreitung ihres Evangeliums, sondern die Flexibilität ihres Glaubens. Mit Musik- und Volkstanzgruppen von der Brigham-Young-Universität haben es die Mormonen fertiggebracht, die Hindernisse und den Widerstand zu überwinden, mit denen Missionare in den meisten kommunistischen Ländern*

²⁴² Erwachtet!: „Die Heiligen der letzten Tage in der heutigen Welt“ (22.03.1983) S. 24-27

²⁴³ Ebd.

normalerweise zu kämpfen haben.(...) Sie unterstützen mit ihren Spenden Projekte wie Dammbauten und Wasserbohrungen.“²⁴⁴

Diese durchwegs positive Darstellung der Kirche der Heiligen der letzten Tage und ihrer Methoden schien ziemlich unangenehm für die ZJ zu sein. Denn im Kommentar zu diesem Lob holte man gewissermaßen zu einem Rundumschlag gegen die Mormonen aus. Man schrieb, dass es in der heutigen vergnügungssüchtigen und geldgierigen Welt nicht überrasche, dass eine Show und ein winkender Geldschein Anklang fänden. *„Wirklich schafähnliche Personen fühlen sich jedoch von der Stimme des vortrefflichen Hirten, Jesus Christus, angezogen (Johannes 10:27). Als er daher seinen Nachfolgern gebot, ‘aus Menschen aller Nationen Jünger zu machen’, sagte er nicht, dabei sei jedes Mittel und jeder Preis recht (...) Bei der Ausführung dieses Auftrags dürfen die biblischen Maßstäbe nicht außer acht gelassen werden.“²⁴⁵*

Man bezichtigt die Mormonen also der Bestechung einer dafür empfänglichen Welt mit allen Mitteln und grenzt sich gleichzeitig vollkommen von diesem Vorgehen ab, indem man sich selbst als diejenigen bezeichnet, die der Bibel und dem Auftrag Jesu wirklich folgen.

Dass man nicht darum bemüht ist, die Latter Day Saints in gutem Licht zu zeigen, sieht man auch an einem Bericht eines älteren amerikanischen ZJ, der 1997 über seine Vergangenheit als ZJ berichtete. Er schreibt, dass er und seine Kollegen im Jahr 1942 in Arizona erfuhren, dass eine Gruppe Mormonen eine Pöbelaktion gegen sie geplant hätte. Allerdings hätten er und sein Pionierpartner eine gute Beziehung zu einem Mormonenbischof gehabt, der zu ihnen gesagt habe: *„Wenn die Missionare der Mormonen ebenso aktiv wären wie die Zeugen, dann würde aus unserer Kirche etwas werden.“* Infolge hätte der Priester die aufwieglerischen Mormonen verwarnt und ihnen gedroht, falls sie etwas gegen die jungen Männer der Zeugen unternehmen würden. Der Pöbel sei dann auch nie erschienen.²⁴⁶

²⁴⁴ Wachturm: „Kirche mit flexiblem Glauben“ (01.04.1992) S. 30

²⁴⁵ Ebd.

²⁴⁶ Vgl. Wachturm: „Pionierdienst in Arizona“ (01.11.1997) S. 20

Immer wieder wird also das Vorgehen und Verhalten von Mormonen im Wachturm thematisiert und kritisiert. So auch die innerkirchlichen Aktivitäten von Mormonengemeinden.

Sehr zynische Züge finden sich in einem Text mit der Überschrift „*Was Anklang findet*“ aus dem Jahr 1983. Hier berichtet man über einen Artikel der Newsweek, in dem steht, dass das Mormonentum Neubekehrten einen Freundeskreis, ewige Familienbände, einen lebenden Propheten und Stabilität im Leben verspricht. Dies sei in einer so schnelllebigen Zeit äußerst attraktiv und wünschenswert, schreibt die Zeitschrift.

Der erste, auf diesen Bericht folgende, Kommentar lautet „*Anscheinend hat das Mormonentum in dieser Hinsicht viel zu bieten*“²⁴⁷ und infolge wird sarkastisch berichtet, dass jede Mormonengemeinde Picknicks, Partys und Tanzabende organisiere und auch sonst sehr viel gemeinsam unternommen würde. Außerdem würden berühmte Persönlichkeiten, die den Latter Day Saints beitreten wollen, starke Anziehung ausüben. Aus all diesen Gründen würden sich Personen, die bereits Mitglieder sind, aber nicht mehr mit allem einverstanden sind, zweimal überlegen, ob sie austreten oder nicht.²⁴⁸

Man deutet also an, dass die wahre Anziehungskraft der Kirche der Heiligen der letzten Tage von ihrem sozialen Engagement und ihrer Gesellschaftspolitik herrührt und dass das die wahren Gründe für eine Mitgliedschaft seien.

Einen Absatz weiter unten führt man dann aber an, dass auch in Zion nicht alles zum besten stehe, denn das „*eindrucksvolle Wachstum, die materielle Prosperität, liebevolle Familien, sittliche Reinheit, Prestige und Ansehen mögen ein idealisiertes Bild des Mormonentums ergeben*“²⁴⁹, aber in Wirklichkeit sehe es anders aus. Dazu bringt man dann verschiedenste Beispiele, um die Missstände bei den Latter Day Saints zu verdeutlichen. In Utah läge die Scheidungsrate über dem Landesdurchschnitt, von zehn minderjährigen Mädchen seien sieben schon vor der Hochzeit schwanger, religiöse und soziale Programme hätten Mitgliedern nur geringe, wenn überhaupt irgendwelche echten Vorteile gebracht - ganz im Gegenteil würden die Programme durch ihre niedrigen Erfolgsquoten und den hohen Aufwand für die Mitglieder Frustration und Enttäuschung fördern und daraus resultierend würde sogar die Selbstmordrate steigen. Auch Drogen und Aufputzmittel würden unter Mormonen häufiger konsumiert als in

²⁴⁷ Erwachtet!: „Was Anklang findet“ (22.3.1983) S. 25

²⁴⁸ Vgl. ebd.

²⁴⁹ Erwachtet!: „In Zion steht nicht alles zum besten“ (22.3.1983) S. 25-26

der übrigen Bevölkerung. Als letzter Punkt wird noch auf die untätigen Mitglieder hingewiesen, deren Anzahl immer mehr zunehmen würde. 20 bis 30 Prozent würden Gottesdienste überhaupt nicht besuchen, dennoch seien diese Personen in den von der Kirche veröffentlichten Mitgliedszahlen eingeschlossen.²⁵⁰

Man sieht also, dass hier wohl versucht wurde, alle negativen Informationen, die man zu den Mormonen finden konnte, zusammenzutragen, um so ein möglicherweise positives Bild dieser Gemeinde in seinen Grundfesten zu erschüttern. Alle Programmpunkte, die auf den ersten Blick für die Gemeinde gesprochen hätten, werden entkräftet bzw. kehren sich bei genauem Blick sogar ins Gegenteil um.

E.5) „Lächerliche Züge“ der Latter Day Saints

Auffällig ist eine weitere Technik, die man in der Berichterstattung über die Kirche der Heiligen der letzten Tage anwendet: Man versucht konstitutive Aspekte der Glaubensgemeinschaft ins Lächerliche zu ziehen.

Hier wird besonders bei der Gründungslegende sowie dem Leben und den Überlieferungen von Joseph Smith angesetzt. Der nicht vorhandene Anspruch objektiver Berichterstattung in Bezug auf diese Themenbereiche spiegelt sich schon in den einleitenden Formulierungen zu Auseinandersetzungen mit den Glaubensgrundlagen der Mormonen wider. Man spricht beispielsweise davon, dass *„weit mehr erforderlich ist als die Bibel“*, um *„eine solche Theologie“* zu stützen und dass die Mormonen einen *„ungewöhnlichen und absonderlichen Begriff“* von *„Gott und den Menschen“*²⁵¹ hätten.

Man versucht Widersprüche in der mormonischen Lehre darzulegen. So würden die Mormonen an die Bibel glauben, soweit sie richtig übersetzt sei, andererseits sei laut Joseph Smith das Buch Mormon das korrekteste aller Bücher auf Erden, obwohl dieses selbst eine Übersetzung ist. Die Originaltexte dazu auf den Goldplatten hätte er vom Engel Moroni erhalten, aber diese seien längst verschwunden.

²⁵⁰ Vgl. ebd.

²⁵¹ Vgl. Erwachtet!: „Die Heiligen der letzten Tage in der heutigen Welt“ (22.3.1983) S. 24-27

Interessant sei auch, dass in „diesem „korrektesten aller Bücher“ seit seiner Veröffentlichung im Jahre 1830 über 2000 Textänderungen vorgenommen werden mussten; auch enthält es über 27.000 Wörter – das ist ein Zehntel des Buches – die wortwörtlich oder ganz wenig verändert der King-James-Bibel entnommen sind, einschließlich einiger ihrer Übersetzungsfehler.“²⁵²

Dieser Beispiele würden sich noch einige weitere aufzählen lassen. Grundsätzlich werden korrekte Informationen gegeben, diese sind aber stets von zynischen oder sarkastischen Bemerkungen und Formulierungen begleitet.

E.6) Angestellte Vergleiche

Ein anderes Mittel in der Berichterstattung über die Kirche der Heiligen der letzten Tage sind Vergleiche zwischen den beiden Denominationen. Klar erkennbar ist jedoch die Zielsetzung der Darstellung einer qualitativen Höherwertigkeit und Plausibilität der eigenen Herangehensweise bzw. Wahrheit.

Im Jahr 1981 findet sich ein Artikel im Wachturm, der diese Zielsetzung klar unterstreicht. Betitelt ist er mit „*Wer soll die Mormonen führen?*“ und geht auf einen damals kürzlich entdeckten Brief aus dem Jahr 1844 ein, der die Frage aufkommen ließ, wer Nachfolger von Joseph Smith werden sollte. Darin gab Smith dem reorganisierten Zweig der Mormonenkirche die Führungsbefugnis im Gegensatz zur mittlerweile viel größeren Gruppe der apostolischen Nachfolger von Brigham Young. Diese Neuwendung sollte aber nichts an dem bereits etablierten System der apostolischen Nachfolge in der Gegenwart ändern.²⁵³

Nach der objektiven Berichterstattung über diese Ereignisse folgt eine sehr simple und subjektive Conclusio aus ZJ-Sicht: „*Solch eine peinliche Situation hinsichtlich der Führerschaft hätte sich nicht entwickeln können, wenn diejenigen, die erklären, sie gehörten zur „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“, wirklich Jesus Christus und*

²⁵² Ebd.

²⁵³ Vgl. Wachturm: „Wer soll die Mormonen führen?“ (1.10.1981) S. 7

nicht unvollkommenen Menschen nachfolgen würden. Jesus sagte: E I N E R (sic!) ist euer Führer, der Christus“ (Matth. 23:10).“²⁵⁴

Sehr gut in das Konzept eines Religionsvergleichs passt natürlich auch die von den ZJ dokumentierte Aussage eines Mormonenpastors, der sich positiv über ZJ-Literatur äußerte: So schrieb jener Pastor in einem Leserbrief an die *New Castle News* in Pennsylvania, dass Jugendliche vielen Versuchungen ausgesetzt seien und schwierige Entscheidungen treffen müssten, auch Eltern blieben oft ratlos in solchen Momenten.

Für diese Situationen gab er an, hätten die ZJ ein Buch herausgegeben, welches „(...) *eine Menge guter Ratschläge für Angehörige aller Religionen enthält ... Ich mache nicht für diese Religion in ihrer Gesamtheit „Reklame“, doch wenn sie etwas Gutes anzubieten hat, glaube ich, gebietet es die Weisheit, sich das zunutze zu machen.“*²⁵⁵

Die eben referierte Aussage bleibt ohne weiteren Kommentar der ZJ und scheint daher wohl als für sich selbst sprechend eingeschätzt zu werden.

1983 bezeichneten die ZJ das Mormonentum als „*eine Religion der Selbsttäuschung*“²⁵⁶. So wird erklärt, dass die Mormonen gerne folgende Worte Lorenzo Snows zitieren und sich danach ausrichten: „*Wie der Mensch jetzt ist, war Gott einst, wie Gott jetzt ist, kann der Mensch einst sein*“ Diese Haltung kann aus ZJ-Sicht nicht akzeptiert werden. So sei sie bestenfalls eine egoistische Selbsttäuschung, denn man würde ja damit die eigene Erhöhung und Verherrlichung wichtiger als jene Gottes einordnen.

Die ZJ selbst im Gegensatz würden sich nur nach Jesus Worten richten „*Dein Name werde geheiligt. Dein Königreich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf der Erde (Matthäus 6:9, 10)*“²⁵⁷ Denn nur durch Gottes Königreich könnten Frieden und Eintracht auf der Welt wiederhergestellt werden und genau darauf würden die ZJ die Menschen überall aufmerksam machen.

Wie bereits weiter oben erwähnt, tauchen immer wieder Geschichten von einstigen Nicht-Zeugen auf, die ihren Weg vor bzw. hin zur neuen Religion beschreiben. So auch die eines jungen Musikers, der sich auf einer spirituellen Suche befand. Er schreibt, dass

²⁵⁴ Ebd.

²⁵⁵ Erwachtet!: „„Guter Rat“ für Jugendliche“ (22.9.1979) S. 30

²⁵⁶ Erwachtet!: „Die Heiligen der letzten Tage in der heutigen Welt“ (22.3.1983)

²⁵⁷ Ebd.

er oft von Mormonen, dem Gemeindepriester und von ZJ besucht wurde. Mit allen führte er Gespräche über den Sinn des Lebens, aber nur die ZJ kannten für ihn die Wahrheit: *„Ziemlich schnell erkannte ich, dass Jehovas Zeugen anders waren. Sie waren demütig, bekundeten echtes Interesse an mir und stützten ihre Antworten vor allem konsequent auf die Bibel, was die anderen Prediger nicht taten.“*²⁵⁸ In dieser kurzen Aussage von lediglich zwei Sätzen wird also erklärt, dass einzig die ZJ gottergeben seien, dass nur sie wirklich an dem Musiker als Menschen interessiert gewesen und nur ihre Antworten tatsächlich fundiert gewesen seien, da sie sich konsequent auf die Bibel berufen würden. Im Vergleich mit der lokalen Gemeinde und den Mormonen schnitten die ZJ also aus Perspektive des Erzählers auf ganzer Linie am besten ab.

Besonders interessant ist ein Wachturmartikel aus dem Jahr 1999. Hier wird ein ganz besonderer Balanceakt vollführt. Inhaltlich geht es um religiöse Mischehen und deren Aufkommen bzw. die Bewertung solcher Beziehungen. Eingeleitet wird in dieses Thema mit prozentualen Angaben zu Mischehen in verschiedenen Religionen – bei den Mormonen wären 30 Prozent der geschlossenen Ehen Verbindungen mit andersgläubigen Ehepartnern.

Mit der Kritik der ZJ an der mormonischen Rassendiskriminierung musste dieses Thema hier wohl als sehr heikel angesehen und vorsichtig behandelt werden. Denn man beginnt die darauffolgenden Ausführungen mit dem Hinweis, dass die Bibel rassische oder ethnische Vorurteile nicht stütze und Gott zur Unparteilichkeit gegenüber Menschen unterschiedlicher Rassen aufrufe. Somit versucht man wohl, alle Proteststimmen gleich im Vorhinein zu entkräften. Nach diesen Äußerungen wird der Artikel für Außenstehende aber besonders interessant, denn es musste ja ein Bogen dahingehend gespannt werden, dass aus Zeugensicht Mischehen abzulehnen sind.

Wie also diese Botschaft transportieren, ohne sich genau dessen strafbar zu machen, was man selbst an den Latter Day Saints kritisiert?

Es wird abermals die scheinbar jederzeit passable Methode der Berufung auf Bibelzitate angewendet. So finde man in 1. Korinther 7:39 die „*definitive*“ Empfehlung, dass *„wahre Anbeter Jehovas „nur im Herrn“ heiraten sollten“*. Dies deshalb, da Gott die Ehe als innige

²⁵⁸ Erwachet! (22.9.1985) S. 21

Verbindung ansah und unter anderem auch deshalb gründete, damit die Eheleute in „enger Zusammenarbeit seinen Willen ausführen sollten“.²⁵⁹

Es wäre also eine immense Belastung, würde man jemanden außerhalb des wahren Glaubens heiraten und selbst aber nach biblischen Grundsätzen leben, denen der Partner sich möglicherweise entgegenstellt. „Passenderweise“ würde die Bibel so auch sagen „Lasst euch nicht in ein ungleiches Joch mit Ungläubigen spannen (2. Korinther 6:14)“²⁶⁰

Ob es den ZJ mit dieser Argumentationslinie gelungen ist, die Botschaft von einer lediglich innerreligiösen Ehe zu verbreiten, ohne diskriminierend zu erscheinen oder dem Individuum die Freiheit abzusprechen, in der Liebe lediglich dem eigenen Willen zu folgen, bleibt Ansichtssache.

E.7) Rassendiskriminierung

Ein besonderer und immer wieder auftauchender Kritikpunkt der ZJ an den Heiligen der letzten Tage ist ihre Vergangenheit der Rassendiskriminierung:

Im Buch Mormon wird offenkundig, dass Joseph Smith dunkle Hautfarbe als Zeichen von Degenerierung betrachtete. Dennoch bedeutete das für ihn nicht, dass dunkelhäutige Menschen einen geringeren Wert hatten. Die *Indianer* hatten kein schlechtes Ansehen, da sie nach dem Buch Mormon Israeliten waren, *Schwarze* allerdings galten nach dem Buch Abraham als Nachkommen Kains. Jenem Kain, der nach dem Buch Mose ein Verbündeter des Teufels war und wegen der Ermordung Abels mit dem Fluch der dunklen Hautfarbe belastet wurde.

Smith wollte seine Botschaft nicht auf die Weißen beschränken und unterstützte auch die Sklaverei nicht, allerdings stand er Mischehen von Weißen und Schwarzen ablehnend gegenüber. Dennoch ordinierte er den dunkelhäutigen Elijah Abel zum Ältesten. Mit dem Tod Joseph Smiths änderte sich jedoch die Einstellung der Gemeinschaft. Die Anhänger der Reorganisationsbewegung nahmen Schwarze auf, aber

²⁵⁹ Vgl. Erwachet!: „Was sagt die Bibel? Warum ist religiöse Einheit in der Ehe wichtig?“ (8.8.1999) S. 18

²⁶⁰ Ebd.

die Mitglieder, die nach Utah zogen, lehnten die Missionierung afrikanischstämmiger Menschen ab und verweigerten ihnen das Priestertum. Brigham Young sagte 1852 vor der gesetzgebenden Versammlung: *„Jeder Mensch, der einen Tropfen von Kains Samen in sich hat, kann das Priestertum nicht empfangen“*²⁶¹. Unter seiner Präsidentschaft etablierte sich dann auch die rassistische Diskriminierung.

Bis in die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts bereitete ihre Rassenlehre den Mormonen kaum Schwierigkeiten, da die Neubekehrten überwiegend aus Großbritannien und Skandinavien kamen und die Trennung zwischen Schwarzen und Weißen auch in öffentlichen Bereichen, vor allem im Süden der USA, üblich war und der Norm entsprach. Probleme traten erst auf, als sich die Kirche in Lateinamerika auszubreiten begann und die Bevölkerung dort nicht viel *„reines, weißes Blut“* aufwies.

Die Bürgerrechtsbewegung der 1960-er in den USA stellte dann die größte Gefahr für das künftige Wachstum der Kirche der Heiligen der letzten Tage dar. Eine gesetzliche Abschaffung der Rassentrennung und eine nicht länger akzeptierte Rassendiskriminierung führten zu starker öffentlicher Kritik und Anschuldigungen gegenüber den Mormonen.

Im Jahr 1978 kam es dann zur Wende, intern auch als „Zweite Große Anpassung“ bezeichnet, als Spencer W. Kimball eine göttliche Offenbarung erhielt: *„Er hat unsere Gebete erhört und durch eine Offenbarung bestätigt, dass der seit langem versprochene Tag gekommen ist, da jeder treue, würdige Mann in der Kirche das heilige Priestertum empfangen könne.“*²⁶²

Und im Jahr 1981 wurde eine Prophezeiung des Zweiten Buches Nephi (30:6) über die Lamaniten²⁶³ geändert. So hieß es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr, dass wenn sie sich bekehren würden, sie ein *„weißes und angenehmes“* sondern ein *„reines und*

²⁶¹ Cowley, Matthias F. zit. nach Mössmer, Albert: „Die Mormonen. Die Heiligen der Letzten Tage“. Düsseldorf (1995) S. 243

²⁶² Doctrine & Covenants, Official Declaration – 2(e.Ü.) zit. nach Mössmer, Albert: „Die Mormonen. Die Heiligen der Letzten Tage“. Düsseldorf (1995) S. 247

²⁶³ Nach den Mormonen die amerikanische indigene Bevölkerung. Das Buch Mormon schreibt zu ihnen: (Mosiah 10:12-13) *„Sie waren ein wildes und grausames und ein blutdürstiges Volk, das an die Überlieferung seiner Väter glaubte, und zwar—sie glaubten, sie seien wegen der Übeltaten ihrer Väter aus dem Land Jerusalem verjagt worden, und sie hätten in der Wildnis von ihren Brüdern Unrecht erlitten, und sie hätten auch während der Überquerung des Meeres Unrecht erlitten; und weiter, sie hätten im Land ihres ersten Erbteils, nachdem sie das Meer überquert hatten, Unrecht erlitten; und dies alles, weil Nephi im Halten der Gebote des Herrn treuer war –darum wurde er vom Herrn bevorzugt, denn der Herr vernahm seine Gebete und erhörte sie, und er übernahm die Führung auf ihrer Reise in der Wildnis.“*

angenehmes“ Volk werden. Begründet wurde diese Änderung diesmal nicht mit einer neuen Offenbarung, sondern damit, dass „*weißes*“ ein redaktioneller Fehler gewesen sei, den Joseph Smith in der dritten Auflage des Buch Mormon schon selbst ausgebessert hatte. Nach seinem Tod hätten sich weitere Ausgaben jedoch wieder nach der ersten oder zweiten Auflage gerichtet und aus diesem Grund hätte das Missverständnis weiter Bestand gehabt.²⁶⁴

Die früheste Erwähnung in dem für diese Arbeit ab 1970 recherchierten Material in Bezug auf die Latter Day Saints und Rassendiskriminierung fand sich im Jahr 1976. Hier erschien ein Artikel mit der zynischen Überschrift „*Hinzufügen und hinwegnehmen*“, die sich auf zwei neu hinzugefügte schriftliche Offenbarungen zu den mormonischen Schriften bezieht, die jenen Personen, die bei ihrem Tod das Evangelium noch ablehnten oder zu jung dafür waren, größere Gelegenheiten für die Zeit nach dem Tod in Aussicht stellt.

Schon die Tatsache, dass der Begriff „Offenbarungen“ in dem Artikel unter Anführungszeichen gesetzt ist, zeigt die ZJ-Haltung gegenüber mormonischen Schriften. Dabei belässt man es aber nicht, sondern fasst seine Meinung in sehr klare Worte: „*Auch müssen alle, die etwas zu Gottes geoffenbartem Wort hinzufügen oder etwas davon hinwegnehmen, den Grundsatz beachten, der in Gottes wahrer Offenbarung zu finden ist: „Wenn jemand etwas dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas davontut von den Worten des Buchs der Weissagung, so wird Gott abtun seinen Anteil vom Baum des Lebens“ (Offb. 22:18,19, „Luther“-Bibel²⁶⁵)²⁶⁶*

Der Zynismus zieht sich durch die gesamte Stellungnahme, denn nachdem man die Tatsache von plötzlich aufgetauchten neuen Offenbarungen diskutiert hat, wendet man sich einem zweiten Aspekt zu, der mormonischen Rassendiskriminierung. „*Mit den lebenden schwarzen Kirchenmitgliedern haben es die „Offenbarungen“ der Mormonen dagegen nicht so gut gemeint wie mit den toten Ungläubigen*“ lautet die Überleitung zum Bericht über einen mormonischen Laienhohepriester, welcher unbefugt einen

²⁶⁴ Vgl. Mössmer, Albert: Die Mormonen. Die Heiligen der Letzten Tage. Düsseldorf (1995) S. 239-247

²⁶⁵ Anmerkung: Die *Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift* erschien erst im Jahr 1984 in deutscher Sprache

²⁶⁶ Wachturm: „Hinzufügen und hinwegnehmen“ (15.10.1976) S. 19

Schwarzen ordiniert hatte, was jedoch in Folge von den Kirchenbehörden nicht anerkannt wurde. Aufgrund der damals gültigen Regel waren schwarze Mitglieder von der Priesterschaft auszuschließen. Auch hier verweisen die ZJ dann wieder auf die Bibel und darauf, dass die Mormonen sich nicht an ihre Gebote halten, obwohl sie diese „ebenfalls akzeptieren“.

Zwei Jahre später kommt es zum Umbruch bei den Heiligen der letzten Tage durch die neue Offenbarung, die besagte, dass Schwarze nun zur Priesterschaft zugelassen seien. Dieses Thema wurde im Wachturm aufgegriffen und man zog die plötzlichen – ob der gesellschaftlichen Missstimmungen dieses Thema betreffend zeitlich sehr genehmen Offenbarungen (der Begriff wurde abermals unter Anführungszeichen aufgeführt) – in Zweifel. Außerdem prangerte man die Erklärung des Kirchenpräsidenten, welcher die Schuld auf Gott schob, deutlich an.

Man schrieb, *„Wer ließ die unterschiedliche Behandlung aufhören – Gott oder die Führer der Mormonen? Spencer Kimball, Präsident der Kirche, gibt in seinem Erläuterungsbrief an führende Persönlichkeiten der Mormonen Gott dafür die Schuld, dass Schwarze so lange als Kirchenmitglieder zweiter Klasse galten, wenn er sagt: [Gott] hat unsere Gebete erhört und durch eine Offenbarung bestätigt, dass der lang verheißene Tag angebrochen ist, an dem jeder treue, würdige Mann in der Kirche die heilige Priesterschaft empfangen kann ... ungeachtet der Rasse oder Hautfarbe.“*²⁶⁷

Man formulierte also ganz konkrete Zweifel an der göttlichen Herkunft dieser Offenbarung und verwies auf eine ähnlich „zweckdienliche“ Offenbarung wie jene der Aufhebung der Polygamie aus dem Jahr 1890.

Zusammenfassend findet man nur eine logische Erklärung am Ende des Artikels: Alle Glaubensdogmen, welche nicht auf biblischen, sondern auf menschlichen Quellen beruhen, würden einmal entlarvt und ihre ungöttlichen Merkmale würden sich zeigen. Sie stünden in krassem Gegensatz zum Wort des Herrn, welches in Ewigkeit bleibe.²⁶⁸

Ein Jahr später wird nochmals auf dieses Ereignis eingegangen. Anlass dafür war ein Artikel in der *TIME*, der auf mormonische Rassendiskriminierung in der Vergangenheit hinwies. Ohne Hinweis auf Quellen wird beschrieben, dass diese Lehren für viele

²⁶⁷ Wachturm: „Die Verantwortung abgeschoben“ (15.12.1978) S.11

²⁶⁸ Vgl. ebd.

Mormonen schon lange peinlich gewesen seien und durch das Aufkommen von Bürgerrechts- und Menschenrechtsbewegungen sei das Problem immer virulenter geworden. Aus diesem Grund habe der 83-jährige Präsident der Kirche „bekannt gegeben“, dass Gott durch eine neue Offenbarung zeigte, dass auch *Schwarze* Mormonenpriester werden dürften. Man zitierte ihn außerdem mit den Worten „*Der Herr hat seinen Willen in dieser Hinsicht nun kundgetan*“.

Dahingehend widersprach man folgend vehement: „*Der Herr hat jedoch in dieser Hinsicht schon vor nahezu zweitausend Jahren seinen Willen geoffenbart, indem er folgende inspirierte Worte aufzeichnen ließ: „Gott ist nicht parteiisch, sondern für ihn ist in jeder Nation der Mensch annehmbar, der ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt.“* (Apg. 10:34,35)²⁶⁹

Auch 1983, einige Jahre nach dieser Änderung in der Mormonenpolitik, sprachen die ZJ diese Problematik im Zuge eines allgemeinen aufklärenden Artikels über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage nochmals an. Man zeigte sich abermals sehr skeptisch gegenüber den neuen „Offenbarungen“, ohne allerdings direkt diffamierende Äußerungen niederzuschreiben. Zur Illustration dessen sei das Folgende zitiert: „*Die Mormonen glauben außerdem an fortlaufende Offenbarungen – für sie sind die Himmel nicht verschlossen. Der Präsident der Kirche empfängt als Prophet, Seher und Offenbarer Botschaften oder antworten auf aktuelle Fragen direkt von Gott.*“²⁷⁰

Auch wenn dieses Thema dann einige Zeit nicht mehr angesprochen wurde, fand sich im Jahr 1995 doch wieder der Artikel „*Die Mormonen und der Rassismus*“ im Wachturm. Es ging darin um den ersten Mormonentempel östlich der Rocky Mountains in einem Gebiet mit vorwiegend farbiger Bevölkerung. Auf diese Tatsache aufmerksam machen wollend, sei dem Präsidenten der Mormonen die Frage nach der Behandlung von Farbigen, denen noch immer eine völlige Gleichstellung verweigert würde, gestellt worden. Der Präsident hätte diese Frage nicht beantwortet, sondern stattdessen an seinen Pressechef weitergegeben. „*Dessen Antwort? „Wir sind an diesem heiligen Ort hauptsächlich deswegen zusammengekommen, um über den Tempel zu sprechen.“ Auf diese Weise umging er die Frage der Rassendiskriminierung. Im erfrischenden Gegensatz*

²⁶⁹ Erwachtet!: „Priester werden“ (08.03.1979) S. 15

²⁷⁰ Erwachtet!: „Die Heiligen der letzten Tage in der heutigen Welt“ (22.03.1983) S. 24-27

dazu heißt es in der Bibel deutlich, dass „Gott nicht parteiisch ist“ und dass er unter denen, die ihn ernstlich suchen, ‘gar keinen Unterschied macht’. (Apg. 10:34, 35; 15:7-9)“²⁷¹

Man sieht also, dass diese Angelegenheit den Blick der ZJ auf die Latter Day Saints nachträglich getrübt und beeinträchtigt hat. Gleichzeitig wird mit der Rassismusfrage jedesmal auch die „*Problematik*“ der gegenwärtigen Gottesoffenbarungen thematisiert und als eher unglaubwürdig dargestellt.

E.8) Zusammenfassung

Grundsätzlich ist erkennbar, dass im *Wachtturm* wie auch in *Erwachtet!* versucht wird, die ZJ über die Zustände und Begebenheiten in der Gemeinschaft der Latter Day Saints auf dem Laufenden zu halten und man berichtet immer wieder über aktuelle Vorfälle und Änderungen. Die Haltung in diesen Berichten schwankt, aber in den meisten Fällen lässt sich während der Lektüre ein erkennbarer permanenter Wettbewerbsgedanke nicht verleugnen. Bemerkbar werden dahingehend auch die wahrscheinlich immer unterschiedlichen Verfasser der Artikel und so gibt es leichte Schwankungen in der Positionierung bzw. Herangehensweise der ZJ.

Nur wenn Artikel zitiert werden, in denen die Presse eher allgemein berichtet und die ZJ und die Mormonen in einem Atemzug nennt, wird ein Gefühl der Verbündigung spürbar. Im Kampf gegen oder im Vergleich zu allen restlichen Religionen oder gar dem Atheismus scheinen die Konfliktpunkte mit den Mormonen dann in den Hintergrund zu treten.

Die Bibel bzw. die Bibeltreue kann wohl als einer der mitunter heikelsten Punkte in der Auseinandersetzung der ZJ mit den Heiligen der letzten Tage genannt werden. Da die ZJ von der Bibel als einziger Heiliger Schrift überzeugt sind und die Mormonen neben ihr noch weitere Schriften verehren bzw. das Buch Mormon ganz ins Zentrum stellen, sind Konflikte in Bezug auf diese Thematik wohl vorprogrammiert.

Richtet man den Blick auf die Mission, die für beide Denominationen sehr zentral ist, wird erkennbar, dass die ZJ stets versuchen die Qualität, die besonders hohe Resonanz und das positive Echo ihrer Arbeit zu unterstreichen. Man verleugnet eine oberflächliche

²⁷¹ Wachtturm: „Die Mormonen und der Rassismus“ (01.02.1995) S. 94

Ähnlichkeit der beiden Glaubensrichtungen nicht, aber nützt diese Bezugspunkte, um immer wieder auf die Überlegenheit der eigenen Religion aufmerksam zu machen, sei es in Bezug auf das Auftreten, die spezifische Ausrichtung, die Anzahl der fleißigen Prediger oder die Interpretation bzw. Kenntnis der Wahrheit. Zur Personalisierung wird auch immer wieder von Einzelfällen berichtet, in denen die ZJ bessere Resonanz erzielten als die Mormonen. Ein weiterer auffälliger Wettbewerbspunkt scheint die messbare Gottestreue bzw. der Dienst an Gott zu sein. So werden immer wieder die Zahlen von Gottesdienstbesuchern u.Ä. diskutiert. Aber auch Berichte, die die Latter Day Saints ganz klar diffamieren, ließen sich finden.

Häufig wird direkt oder indirekt erklärt, dass die Mormonen viele Mittel anwenden, um neue Gläubige anzulocken. Man kritisiert das Vorgehen, das Verhalten und die innerkirchlichen Aktivitäten der Mormonengemeinden insoweit, als dass die wahre Anziehungskraft der Kirche der Heiligen der letzten Tage aus ihrem sozialen Engagement und ihrer Gesellschaftspolitik herrühre und man die Menschen so tief einbinde, dass sie nur aus diesem Grund die Gemeinschaft nicht mehr verlassen würden. Auffällig war eine weitere Technik, die man in der Berichterstattung anwendete: Man versuchte viele Aspekte ins Lächerliche zu ziehen. Hier setzte man besonders bei der Gründungslegende und dem Leben sowie den Überlieferungen von Joseph Smith an und gab zwar grundsätzlich korrekte Informationen, spickte diese aber regelmäßig mit zynischen und sarkastischen Bemerkungen.

Klar erkennbar waren auch die bewusst gezogenen Vergleiche zwischen den beiden Denominationen. Hier gab es jeweils die Zielsetzung der Darstellung einer qualitativen Höherwertigkeit und Plausibilität der eigenen Herangehensweise bzw. Wahrheit.

Ein regelmäßig wiederkehrender Kritikpunkt der ZJ an den Latter Day Saints war auch ihre Vergangenheit der Rassendiskriminierung. In Zusammenhang damit verweisen die ZJ jeweils auf die Bibel und darauf, dass die Mormonen sich nicht an ihre Gebote halten. Gleichzeitig wurde mit der Rassismusfrage stets auch die Problematik der gegenwärtigen Gottesoffenbarungen thematisiert und als unglaubwürdig dargestellt.

F) Zur religionstheologischen Einordnung

Am Ende dieser Arbeit und nach intensiver Auseinandersetzung mit der Religionsgemeinschaft der ZJ soll in diesem Kapitel nun eine präzise religionstheologische Einordnung stattfinden.

Rudolf Otto betonte 1960 die Eigenständigkeit alles Religiösen und schrieb *„Religion fängt mit sich selber an“*²⁷² und enthob damit religiöse Phänomene dem Kanon kultureller Systeme.

Wenn man sich aber an Andreas Grünschloß hält, so lässt einen der Blick auf die historische Entwicklung genau das Entgegengesetzte erkennen: nämlich, dass keine Religion in der Geschichte je voraussetzungslos entstanden sei. *„Keine religiöse Bewegung hat sich je ohne implizite oder explizite Auseinandersetzung mit religiös Anderem und Fremdem konsolidiert- und niemals ist eine Religion in ihrer weiteren Geschichte ohne Kontakt zur umgebenden Religionsgeschichte geblieben.“*²⁷³

Durch unsere gesellschaftlichen Strukturen wird der Blick von einer Religion auf andere wohl immer per se stattfinden und damit einhergehen wird eine Bewertung des religiös anderen, wie sie in den vorhergegangenen Untersuchungen zentral war.

Im Mittelpunkt steht hier die Frage nach der endzeitlichen Heilsfindung und ausgehend davon wurde ein Kategorienschema zur Einordnung entwickelt.

In neuerer Zeit, genauer seit Anfang der 1980-er Jahre, wird zwischen drei Grundtypen in der Theologie der Religionen unterschieden: dem Exklusivismus, dem Inklusivismus und dem Pluralismus. Dieses Schema findet bis heute vielfach Anwendung, wurde allerdings auch immer wieder heftig kritisiert. Personen wie Gavin D’Costa oder Wesley Ariarajah kritisierten eine unhaltbare, fehlerhafte Typologie sowie eine dadurch entstehende Blockade für den Fortschritt in der Diskussion um das Verständnis

²⁷² Otto, Rudolf: „Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen“. München (1979) S. 160

²⁷³ Grünschloß, Andreas: „Der eigene und der fremde Glaube. Studien zur interreligiösen Fremdwahrnehmung in Islam, Hinduismus, Buddhismus und Christentum“. Tübingen (1999) S. 1-2

religiöser Vielfalt von Christen. Von Paul Knitter wurde dem Modell gar eine weitere Position hinzugegeben, das „Akzeptanz Modell“.

Allerdings gab es auch immer Stimmen, die sich für das Modell und seine Anwendbarkeit ausgesprochen haben.

Ich orientiere mich vor allem an Schmidt-Leukel und bevor ich explizit auf den Exklusivismus eingehe, welcher wohl für die Thematik dieser Arbeit, also die Zeugen Jehovas zutreffend ist, hier die Definitionen der einzelnen Positionen:²⁷⁴

„Exklusivismus: *Die Vermittlung heilshafter Erkenntnis/Offenbarung einer transzendenten Wirklichkeit gibt es nur in einer einzigen Religion.*

Inklusivismus: *Die Vermittlung heilshafter Erkenntnis/Offenbarung einer transzendenten Wirklichkeit gibt es in mehr als einer Religion, aber nur in einer einzigen Religion in einer alle anderen überbietenden Form.*

Pluralismus: *Die Vermittlung heilshafter Erkenntnis/Offenbarung einer transzendenten Wirklichkeit gibt es in mehr als einer Religion, ohne dass dabei eine einzige Religion alle anderen überbietet“²⁷⁵*

F.1) Formen des Exklusivismus

Innerhalb des Christentums hat der Exklusivismus eine sehr lange Tradition, im Rahmen derer man davon ausgeht, dass jeglicher Heilszugang an mit dem Christentum verbundene Bedingungen geknüpft ist und eine heilshafte Gotteserkenntnis nur im Christentum gefunden werden kann. Schmidt-Leukel kritisiert daran, dass es bei dieser Definition „*primär um ein Urteil über die Heilsmöglichkeit des einzelnen Nichtchristen geht*“, für ihn sind die Heilsmöglichkeiten für Nichtchristen damit aber noch ungenügend definiert.

So schlägt er drei unterschiedliche Positionen des Exklusivismus' vor:

²⁷⁴ Vgl. Schmid-Leukel, Perry: „Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen“. Gütersloh (2005) S. 62-63

²⁷⁵ Schmid-Leukel (2005) S. 67

1. Der radikale Exklusivismus:

Hier werden jene Auffassungen eingeordnet, nach welchen es keinerlei Heilsmöglichkeit für Nichtchristen gibt. Keiner, der nicht getauft wurde oder an Jesus Christus glaubt, kann Heil erlangen. Auch dann nicht, wenn diese Person niemals die Möglichkeit bekam, das Evangelium zu hören oder mit der Kirche in Berührung zu kommen.

2. Der gemäßigte Exklusivismus

Die Auffassungen, die man hier einordnet, gehen davon aus, dass es für einzelne Nichtchristen möglich ist, Heil zu erlangen, aber dass nichtchristliche Religionen keinerlei positive Bedeutung haben können, sondern vielmehr hinderlich sind. *„Wenn ein Nicht-Christ das Heil erlangt, dann nicht etwa mit Hilfe seiner/ihrer nichtchristlichen Religion, sondern trotz der Zugehörigkeit zu ihr.“* Hier kann nochmals in zwei Unterformen unterschieden werden:

- a. Man rechnet damit, dass Heilsbedingungen für Nichtchristen schon in diesem Leben erreichbar sind.
- b. Man geht davon aus, dass sich eine Heilsmöglichkeit erst im oder nach dem Tod ergibt.

3. Der unentschiedene Exklusivismus

Auch hier geht man von einer heilshaften Gotteserkenntnis exklusiv im Christentum aus. Allerdings wird die Frage nach einer Heilsmöglichkeit für Nichtchristen bewusst offen gelassen. Christen, so hieße es, sollten sich über Derartiges kein Urteil anmaßen und dieses alleine Gott überlassen. Als Christ müsse man aber verkünden, dass Heil allein durch den Glauben an Jesus und durch die Taufe zu finden sei.

Die Verbindung zwischen allen drei Exklusivismen sieht Schmidt-Leukel also einerseits in einer exklusiven Beschränkung einer heilshaften Gotteserkenntnis auf das Christentum und andererseits in dem Bestreiten, dass diese auch von nichtchristlichen Religionen vermittelt werden könnte. Daraus ergebe sich eine weitere Gemeinsamkeit, nämlich dass es daraus resultierend *„theologisch*

wünschenswert [sei], dass alle nichtchristlichen Religionen zugunsten des Christentums überwunden werden.“²⁷⁶

Nach den Untersuchungen dieser Arbeit, deren Ergebnisse im folgenden Resümee nochmals zusammengefasst werden, kann hier die religionswissenschaftliche Kategorisierung der Zeugen Jehovas als exklusivistische Religionsgemeinschaft getroffen werden. Ihre Grundhaltung, nach der alle anderen Religionen Ursache allen Übels der Welt sind, muss als radikal exklusivistisch bezeichnet werden.

²⁷⁶ Schmidt-Leukel (2005) S. 96-99

G) Resümee

Die vorliegende Arbeit hatte sich zum Ziel gesetzt, die Haltung der ZJ zu anderen Religionen zu untersuchen.

Für diese Auseinandersetzung wurde ein besonderer Zugang gewählt, nämlich eine völlige Konzentration auf Primärliteratur, um so neue Einblicke in die Gedanken- und Vorstellungswelt der ZJ bieten zu können. Außerdem wurde es dadurch möglich, auch die Textsprache und verwendete rhetorische Mittel der ZJ genauer zu analysieren und dadurch Rückschlüsse auf die allgemeine Vorgehensweise und die strategischen Mittel ihrer Lehren und der internen Kommunikation zu ziehen.

G.1) Einführung in die Welt der Zeugen Jehovas

Ganz zu Beginn dieser Arbeit wurde in verschiedenen Punkten versucht, dem Leser die Religionsgemeinschaft der ZJ näherzubringen. So wurde zunächst auf die Verbreitung und die Größe der ZJ in Österreich und international eingegangen. Dies erschien vor allem deshalb von Bedeutung, um dem Leser eine bessere Einschätzung der Ergebnisse und Aussagen dieser Arbeit zu ermöglichen und um diese Zahlen in Relation zum Einfluss der ZJ setzen zu können.

Auch der Geschichte der Wachturmbeziehung wurden einige Seiten gewidmet und die Historie ihres Begründer Charles Taze Russel bis zum heutigen Präsidenten Don Alden Adams nachgezeichnet.

Im nächsten Schritt wurde das Selbstverständnis der Glaubensgemeinschaft aufgeschlüsselt. Gerade bei den ZJ ist dies von Bedeutung, da fast jeder Bürger durch die starke Missionstätigkeit schon einmal mit den ZJ in Berührung gekommen ist, üblicherweise aber wenig Wissen um ihre Selbstwahrnehmung hat. Anschließend wurde die theologische Lehre dargestellt, ebenso sind das Schriftverständnis, die Eschatologie und die ethischen Vorstellungen besprochen worden.

Danach wurde das Schrifttum der Religionsgemeinschaft erörtert. Dies war vor allem deshalb von Bedeutung, weil sich die vorliegende Arbeit besonders intensiv mit den Publikationen der ZJ auseinandersetzt.

In einem letzten Punkt zur Einführung des Lesers in die Welt der ZJ wurde dargelegt, wie sich diese Religionsgemeinschaft organisiert. Dabei wurde einem kritischen Vergleich durch M. Penton Raum gegeben, der gezeigt hat, dass es starke hierarchische Ähnlichkeiten zur katholischen Kirche gibt, welche die ZJ eigentlich vehement kritisieren.

Danach konzentrierte ich mich auf die eigentliche Untersuchung, die im Vordergrund dieser Arbeit steht.

G.2) Zur inhaltsanalytischen Untersuchung

So war der Anspruch der vorliegenden Seiten das enorme Ausmaß an Veröffentlichungen der ZJ aus dem Zeitraum von 1970 bis 2010 genauer in den Blick zu nehmen. Hierfür wurde die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse gewählt, um der forschungsleitenden Fragestellung zum Begriff der „*Falschen Religion*“ nachzugehen. Es galt, seine Bedeutung im Weltbild der ZJ und die dadurch auftretenden Zusammenhänge zu anderen zentralen Themen für die ZJ zu untersuchen.

Bevor auf die speziellen Ergebnisse der Inhaltsanalyse eingegangen wird, sollen nun einige grundsätzliche Einsichten dargestellt werden:

G.3) Grundsätzliche Einsichten

Es wurde erkennbar, dass eine Thematik im Mittelpunkt aller untersuchten Texte steht: die Unterscheidung zwischen wahrer und falscher Religion.

Davon, dass die falsche Religion das Gegenteil der wahren Religion ist, und die wahre Religion einzig jene der ZJ ist, geht alles aus. Die wahre Religion wird wiederum durch zwei Aspekte erkennbar: nämlich dadurch, dass alle Lehren, Werke und Bräuche völlig und einzig mit der Bibel übereinstimmen und sich nur auf die wahre Anbetung Jehovas, des allein wahren Gottes, beziehen. Zudem gelten alle anderen Religionen für die ZJ als falsche Religion und werden mit der Figur der Hure „*Babylon, die Große*“ aus der Bibel

gleichgesetzt. Wesentlich ist die Erkenntnis, dass die ZJ aus diesem Grunde alles ablehnen, was mit anderen Religionen im Zusammenhang steht.

Durch die notwendige genaue Analyse der Texte, die in die Untersuchung eingeflossen sind, wurde deutlich, dass es aus Sicht der ZJ verschiedene Akteure gibt, zwischen denen sich das Weltgeschehen abspielt und denen man bestimmte Betätigungsfelder zuspricht:

- die gläubigen ZJ,
- die potentiell Gläubigen,
- die Un- bzw. Falschgläubigen und
- die weltlichen und politischen Mächte.

Um diese Parteien dreht sich alles und in den wiederkehrenden Themenkreisen der Publikationen werden diesen Akteuren bestimmte Rollen zugeschrieben, die sich auch nicht ändern. Die Gläubigen sind die von Gott geliebten Anhänger, die sich des ewigen Lebens sicher sein können, sich allerdings trotzdem in der Mission und dem Bibelstudium permanent aktiv und würdig zeigen müssen.

Die potentiellen, zukünftigen ZJ werden umworben, aber vor allem wird versucht, sie zu einer Entscheidung für Jehova zu drängen, indem man ihnen die Gefahren einer Zugehörigkeit zur falschen Religion immer und immer wieder vor Augen führt.

Die Ungläubigen werden als verdammt angesehen und man weiß um ihre bevorstehende Vernichtung, freut sich aber auf das Ereignis, weil danach Gottes Königreich anbrechen wird. Außerdem will man den Kontakt zu ihnen weitgehend vermeiden, da man die eigene Reinheit durch Ungläubige nicht gefährden und sich von ihnen nicht in die Irre führen lassen will.

Die politischen Mächte und jegliches politische Engagement werden grundsätzlich abgelehnt, da dies einer Zusammenarbeit mit Satan gleichkäme und daher gegen Gott gerichtet wäre.

Als allen Ausführungen zugrundeliegend, alle Akteure bestimmend und dabei das Zentrum der Vorstellungen der ZJ bildend, erweist sich stets eine Thematik: die Endzeit und die herannahende Millenniumsherrschaft Gottes.

Rund um dieses Endgericht gibt es also, wie bereits in der Beschreibung der Akteure deutlich wurde, zentrale inhaltliche Kategorien, denen man genannte Parteien zuordnet und die alle Ereignisse und Themenkreise beeinflussen:

- die eigene, einzig wahre Religion
- die falsche Religion
- politische Institutionen
- Satan und seine Dämonen
- und Jehova als Person

Die besprochenen Inhalte beziehen sich in den Publikationen, abgesehen von tagesaktuellen Geschehnissen – wobei zu erwähnen ist, dass in analysierten Texten der aktuelle Bezug zum Weltgeschehen sehr gering ist – immer wieder auf das bereits erwähnte Ende, die bevorstehende Vernichtung, die Angst davor, die Präventionsmaßnahmen und das richtige Leben, um eben dem Schlimmsten vorzubeugen.

Der Horizont der ZJ wird also insgesamt sehr übersichtlich gehalten und die gleichen Inhalte kehren immer wieder. Es war auch über die vier untersuchten Jahrzehnte keine besondere Entwicklung der Sprache zu beobachten. Weder änderten sich die Formulierungen noch die hergestellten Bezüge. Lediglich besonders radikale Aussagen und Positionen wurden in jüngerer Zeit etwas weniger, wobei diese Aussage durch einige unregelmäßige radikale Ausnahmen auch nicht völlig verifiziert werden kann.

Zentral bleiben die Bibel und die permanenten Rückbezüge auf eben diese. Eine Entwicklung im Zugang, in der Interpretationsweise, in der Bedeutungszuweisung oder der Sprache ist nicht zu erkennen.

Es hat sich gezeigt, dass die ZJ bemüht sind, einen Eindruck von objektiver, reflektierter Berichterstattung zu erwecken, indem sie Personen und Veröffentlichungen außerhalb der ZJ zitieren. Allerdings scheitern diese Versuche an fehlenden Quellenangaben und daher fehlender Nachvollziehbarkeit. Oft wird insofern unvollständig zitiert, als nur Teilargumente übernommen werden, wenn sie gerade die Aussagen eines ZJ- Textes stützen. Es werden nie die Autoren von verwendeten Textpassagen genannt und selbst persönliche Meinungen und Stellungnahmen, die man zitiert, werden nicht der individuellen Person, sondern meistens nur einem Berufsstand zugeordnet. So spricht sich beispielsweise nicht der Priester „Vorname Nachname“ für etwas aus, sondern man zitiert etwa einen „Vertreter der katholischen Kirche“. Auch zwischen Qualitäts- und Boulevardmedien oder gemäß der Relevanz von zitierten Medien wird nicht unterschieden. Stimmt die Aussage für die ZJ, so zitiert man auch eine Lokalzeitung, egal welcher Herkunft. Die Auswahl von zusätzlichen Quellen und Belegen kann also nur als

völlig willkürlich bezeichnet werden. Dies kommt besonders bei positiven Erwähnungen der ZJ in jedwedem Zusammenhang und jeglichen Medien zu tragen. Diese werden eifrig hervorgehoben und weiter ausgeschmückt. Es kam also immer wieder der Verdacht einer bewussten Verbrämung eines Sachverhaltes auf.

Nachdem nun diese übergeordneten Erkenntnisse besprochen wurden, werden im Folgenden die Ergebnisse der einzelnen untersuchten Kategorien präsentiert.

G.4) Gottesbild

Die erste Analyse ging dem Gottesbild der ZJ nach. Setzt man sich damit bzw. mit dem Zugang der ZJ zu Jehova auseinander, so begegnet man einer oft sehr genau beschriebenen Person. Die Autoren wissen, was Gott will und was nicht bzw. was er von den Menschen erwartet. So ist er auch sehr bestimmt in seinen Vorstellungen und intolerant gegenüber Personen oder Sachverhalten, die von seinem Weg abweichen. Er ist ein guter Gott, akzeptiert daher aber auch nur gute Menschen. Gut sind jene, die sich für ihn entschieden haben und seine Gebote und seinen Willen teilen und seine Botschaft verbreiten. Der Rest ist verdammt und sieht der Vernichtung entgegen. Außerdem ist klar, dass niemand entrinnen wird, denn Gott selbst wird die Hinrichtungen leiten. Man könnte ihn salopp als intoleranten schlechten Verlierer bezeichnen.

Grundsätzlich begegnen die ZJ Gott also nicht als einer transzendenten, unklaren Größe, sondern als einer in das Weltgeschehen eingebundenen, durchaus zugänglichen Figur.

G.5) Satan

Als Gegenspieler Jehovas wird Satan gesehen. Im Untersuchungsmaterial zeigte sich, dass auch hier eine ähnliche Vermenschlichung deutlich wird und Satan ebenfalls keine nebulöse unbekannte Gestalt ist, sondern ein definiertes und greifbares Wesen mit aktivem Einfluss auf die Welt. Die ZJ haben also ein dualistisch geprägtes Weltbild, in dem Satan der Gott der momentanen, bösen Welt ist, welche in der Endzeit durch Gottes

neues Königreich abgelöst wird. Satan ist Jehovas größter Feind und er versucht, die Menschen zu verführen und sie vom Weg zu Jehova abzubringen. Die Mittel, derer er sich bedient, sind die falschen Religionen, durch die er die Menschen in die Irre führen möchte.

Satan steckt also hinter all den falschen Religionen und deshalb seien auch so viele Verbrechen im Namen von Religion begangen worden.

Selbst wenn die Menschen glauben, sie würden in ihrer Religion dem wahren Gott folgen, so sei es doch Satan, dem sie dienen. Auch Spiritismus und Geistkulte werden als Methoden Satans angesehen.

Die ständige Mission und das Ankämpfen gegen Satans Machenschaften sind für die ZJ also deshalb so zentral, weil man die Methoden Satans und seiner Dämonen kennt und weiß, warum und wozu sie die Menschen verführen wollen.

G.6) Die Hure Babylon, die wahre und die falsche Religion

Im nächsten Schritt wurden die Begriffe von wahrer und falscher Religion genauer untersucht bzw. der Bewertung von falscher Religion durch die ZJ nachgegangen.

Auch wenn sich die ZJ nach außen hin gerne als sehr offen beschreiben und betonen, dass sie Mitglieder anderer Religionen nicht mit abwertenden Bezeichnungen bedenken würden, ließ sich das Gegenteil zeigen.

Die absolute Ablehnung anderer Religionen ist in dem Glauben verankert, dass Satan die Herrschaft über diese Welt ausübt und stützt sich weiters auf verschiedene Interpretationen biblischer Lehren, die diese Ablehnung fordern. Für die ZJ gibt es in diesem Zusammenhang keine großen Differenzierungen. Man unterscheidet zwischen der wahren und der falschen Religion. Es gibt auch eine eigene Religionsdefinition, die man als substantiell und monotheistisch geprägt bezeichnen kann:

„Eine Form der Anbetung. Dazu gehört ein System von Vorstellungen, Glaubenslehren und Bräuchen, die von Einzelpersonen oder einer Gemeinschaft für richtig gehalten werden. Eine Religion schließt gewöhnlich den Glauben an einen Gott oder an eine Anzahl von Göttern ein, oder aber man vergöttert Menschen, Gegenstände, Triebe oder bestimmte Kräfte. Viele Religionen stützen sich auf das, was der Mensch durch ein Studium der Natur

*gelernt hat; aber es gibt auch Offenbarungsreligionen. Es gibt wahre und falsche Religionen.*²⁷⁷

Als wahre Religion gilt nur die eigene, alle anderen Religionen werden Satan zugeordnet und finden sich unter einem biblisch abgeleiteten Synonym zusammengefasst: „*Babylon, die Große*“. Sie wird beschrieben als Hure, mit der die Könige der Erde Unzucht begangen hätten. Interpretiert wird dieses Gleichnis als die gesamten falschen Religionen, deren falsche Glaubensansichten und Bräuche sich auf der ganzen Welt verbreiteten.

Das Kennzeichen der falschen Religion ist leicht auszumachen: Stimmen nicht alle Lehren und Werke absolut mit der Bibel überein, ist eine Religion falsch. Jenen, die der Meinung sind, sie würden der wahren Religion folgen und Gott lieben, wird mitgeteilt, dass diese Einstellung deshalb noch lange keinen Umkehrschluss zulasse. Gott liebt nur diejenigen, die ihm voller Liebe und in vollem Bewusstsein folgen, der Rest ist verdammt und sieht seiner Vernichtung entgegen. Auch Personen, die Jehova nicht folgen, weil sie noch nichts von ihm gehört haben, ebenso wie jene, die vorgeben christlich zu sein, aber dennoch Babylon angehören, werden vernichtet werden. Diesem Ereignis sieht man aber nicht furchtsam entgegen, sondern sieht es als gerechtfertigt an und erwartet es voller Freude. Denn die falsche Religion und all ihre Angehörigen würden nur Unglück, Übel und Verderben bringen und die Menschen voneinander trennen und zu Kriegen anstiften. Um diese Grundannahme zu unterstreichen, werden auch plastische Beispiele präsentiert. So könne man die falsche Religion zum Beispiel mit einer Droge vergleichen, welche die Menschen abstumpfe und von der Realität entferne. Sie würde sie außerdem abergläubisch, engstirnig, gewalttätig, hass- und angsterfüllt machen. Zum immer wieder auftretenden Vorwurf der Anstiftung zu Kriegen muss erwähnt werden, dass hier ein starker historischer Reduktionismus erkennbar wird. So werden alle historischen Geschehnisse einzig aus religiöser Perspektive betrachtet, andere – auch zentrale – Faktoren werden ausgeblendet und man konstruiert eigene Erklärungen für die Ursachen der gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Ein anderer wesentlicher Vorwurf der Grausamkeit der falschen Religionen lautet, dass sie die Hinterbliebenen im Unklaren über den Aufenthaltsort und den Zustand ihrer

²⁷⁷ Unterredungs-Buch (rs): „Religion“ (1999) S. 345

Verstorbenen lassen. Die Bibel aber sage ganz klar, dass die Toten ohne Bewusstsein seien, und man sich keine Sorgen um sie machen müsse.

G.7) Endzeitszenarien und Haltung zu Politik

Die Untersuchungen rund um die Endzeitvorstellungen der ZJ zeigten, dass der Blick in die nahe Zukunft und damit die Endzeit sehr ausgeprägt ist. Man will sich vom unsicheren Scheinfrieden auf dieser Welt, die als Satans irdisches System angesehen wird, nicht täuschen lassen. Ganz im Gegensatz richtet man den Blick auf die bevorstehende große Drangsal, im Rahmen derer Christus wiederkommen und die gerechte Schlacht von Harmagedon anführen wird. Dieser bevorstehende Krieg wird zu einer völligen Vernichtung allen Übels führen, indem Gottes Urteil vollstreckt wird. So werden alle Bösen und Treulosen und damit auch alle falschen Religionssysteme angegriffen und zerstört werden. Das Szenario wird so prophezeit, dass sich die Regierungen und politischen Mächte durch eine plötzliche Kraft angetrieben gegen die falsche Religion wenden und für Jehova gegen sie kämpfen werden. Nach der Vernichtung der falschen Religion werden allerdings auch sie vernichtet, da alles politische Engagement für die ZJ einer Zusammenarbeit mit Satan gleichzusetzen ist.

So wird prinzipiell das Interesse an weltlichen und politischen Angelegenheiten, sogar jedwedes Einsetzen für Frieden, abgelehnt als Kennzeichen falscher Religion. Denn Angehörige der wahren Religion seien sich der Tatsache bewusst, dass die Welt von Satan beherrscht und dadurch dem Untergang geweiht ist.

Wahre Gläubige würden ihre ganze Hoffnung auf Gottes nahendes Königreich richten und wissen, dass nur Jehova Frieden bringen kann. So kritisiert man jede Unterstützung von Politik und Regierungen durch die falsche Religion und unterstreicht, dass echte Christen sich nur in der Anbetung Gottes wiederfinden würden, anstatt sich als Unterstützer von militärischen Machtspielen zu prostituieren.

Durch dieses Endzeitszenario geprägt, gibt es in der Vorstellung der ZJ also zwei Möglichkeiten für das Schicksal der Menschen. Die eine Gruppe wird die große Drangsal überleben, weil sie rechtschaffen im Glauben an Jehova gelebt hat und die anderen, die sich gegen Jehova entschieden haben, werden der Vernichtung ins Auge blicken. Die ZJ beschreiben Harmagedon selbst als die „*gewaltigste religionsfeindlichste Kampagne der Menschheitsgeschichte*“ und erwarten dieses Ereignis frohgemut und voller Zuversicht.

Genauere Beschreibungen von Jehovas tausendjährigem Königreich danach ließen sich in den untersuchten Publikationen allerdings nicht finden. Es wird lediglich immer wiederholt, dass die falsche Religion dann ausgelöscht sei und alle Menschen in Frieden und im gemeinsamen Glauben an Jehova zusammenleben würden. Auch Kriege, Hungersnöte, Krankheiten und Verbrechen würden dann der Vergangenheit angehören.

G.8) Strategien und rhetorische Muster

Neben den inhaltlichen Aspekten, die in dieser Arbeit untersucht wurden, richtete sich der Blick ebenso auf die angewendeten Strategien und rhetorischen Muster der ZJ beim Verfassen ihrer Publikationen. Hier wurden verschiedene Aspekte genauer erforscht, ein Fokus lag auf der Analyse der Zeitkonstrukte und anderen Berechnungen.

Dies rührt aus der Geschichte und der Vergangenheit her, in welcher die ZJ einige falsche Vorhersagen gemacht haben.

Für das vorliegende Material ist allerdings zu sagen, dass sich in den untersuchten, vergangenen vierzig Jahren eine deutliche Zurückhaltung in Bezug auf genaue Datumsangaben zeigte. Einzig das Jahr 1914 wird zentral diskutiert, da Jesus in diesem unsichtbar auf die Erde gekommen sei und damit die „*letzten Tage*“ begonnen hätten. Hierzu fanden sich auch einige wenige klare Äußerungen, in denen man verkündete, dass die damit zusammenhängende Generation die letzte sei und gleichzeitig jene, die nicht vergehen werde. Beinahe hundert Jahre sind seither allerdings vergangen und somit bleibt auf eine Stellungnahme zu diesen Prophezeiungen zu warten. Ansonsten halten sich die Autoren aber eher zurück, verwenden vage Formulierungen und sprechen von einem baldigen Ende der jetzigen Welt.

In ihren Publikationen wendet sich die Wachturmgesellschaft direkt an ihre Leser und nutzt verschiedenste Mittel, um diese in ihrem Sinne zu „erziehen“. So tauchen immer wieder, manchmal auch unterschwellig, Handlungsaufforderungen auf, welche die Missionstätigkeit der Mitglieder unterstützen oder sich an interessierte, potentielle Mitglieder wenden und sie auffordern zu überprüfen, ob sie sich nicht in der falschen Religion befänden. Man arbeitet hier auch stark mit Drohungen der bevorstehenden Vernichtung. Oft finden sich diese auch in Form von direkten Bibelziten oder

Metaphern, um Androhungen plausibler zu gestalten und ihnen damit mehr Gewicht zu verleihen.

Die Anweisungen an bereits treue ZJ besprechen entweder eine weitere Intensivierung ihres Dienstes an Jehova oder sind Warnungen, sich von Ungläubigkeit fernzuhalten. Diener Gottes sollten sich nach seinem Vorbild richten und deshalb wie er, geistig, sittlich und körperlich rein sein. Die Lehre und Bräuche falscher Religionen dürfe man daher nicht unterstützen, man müsse sich von ihnen distanzieren und der Gefahr der Verführung entgehen. Dies betrifft daher auch Sozialkontakte mit Nicht-ZJ. Zwar gelte das zweite Gebot, allerdings sei man als ZJ nicht von dieser Welt und könne daher auch kein Teil der gottentfremdeten Gesellschaft sein.

Prinzipiell bringt man aber immer die gleichen Argumente vor. Eine Entscheidung für Jehova bedeutet eine gute Zukunft und ewiges Leben, eine dagegen baldige Vernichtung. Die Ausgestaltung der Argumentationslinien ist ähnlich diesen beiden möglichen Optionen sehr schlicht gehalten. Man arbeitet nicht mit langwierigen Erklärungen und führt keine gedanklichen Experimente vor, die von den Lesern starke Konzentration fordern würden. Vorgeführte Bedrohungsszenarien in Bezug auf das eigene Leben und die Zukunft scheinen adäquate Mittel zu sein. Nur sehr wenige Texte kommen ohne diese Formeln aus.

Andere grundlegende Fragen wie beispielsweise nach der Existenz Gottes werden mit schlichter „Logik“ beantwortet. Wer sonst außer dem Allmächtigen könnte etwas so Gigantisches wie das Universum geschaffen haben? Das würde einem schon der gesunde Menschenverstand verdeutlichen.

Weitere gern gebrauchte rhetorische Mittel, auf die man während der Analyse aufmerksam wurde, sind Suggestivfragen und Vergleiche. Die Fragen sind konkret zugeschnitten und erlauben nur eine Beantwortung im Sinne der ZJ, hinterlassen aber wohl das Gefühl einer bewusst getroffenen, freiwilligen Entscheidung. Eine solche Taktik ist exemplarisch für das allgemeine Vorgehen der ZJ, sie zeigen wenig Vertrauen in die Mündigkeit der Leser und lassen damit keinen Entscheidungsspielraum. Striktes Kalkül und vorgezeichnete Wege und Handlungen erlassen den Gläubigen individuelle Reflexion. Bei auftretenden Fragen wenden sie sich an die zentrale Schrift, die Bibel. Da allerdings immer wieder neue Fragen zu aktuellen Themen auftauchen, werden biblische Texte interpretiert und Vergleiche und Querverweise gezogen. Der am häufigsten auftauchende Vergleich im untersuchten Material war jener der falschen Religionen, versinnbildlicht durch die Hure Babylon.

G.9) Exemplarische Auseinandersetzung mit den Mormonen aus ZJ-Sicht

Nachdem sich nun die gesamte Arbeit mit der Haltung der ZJ zu anderen Religionen bzw. der falschen Religion auseinandergesetzt hatte, war es mir wichtig eine dieser „falschen“ Religionen exemplarisch heranzuziehen und aus der Sicht der ZJ zu betrachten. Ich entschied mich für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, da einander diese beiden Religionsgemeinschaften auf den ersten Blick in verschiedenen Aspekte sehr ähneln und außerdem einen ähnlichen gesellschaftlichen Stellenwert haben.

Ebenso wie in all den Kapiteln zur „falschen Religion“ wurde hier all jenes Material von 1970 bis 2010 aus den Publikationen der ZJ verwendet, das sich mit den Mormonen befasst.

Die Auswertungen der Artikel zeigten einen ständigen Wettbewerbsgedanken der ZJ in Bezug auf die Latter Day Saints, lediglich im „Kampf“ gegen bzw. im Vergleich mit allen anderen Religionen und dem Atheismus scheinen die Konflikt- und Kritikpunkte in den Hintergrund zu treten.

Inhaltlich hadert man mit der Bibeltreue bzw. dem Zugang der Mormonen zur Bibel und in Bezug auf die Mission versuchen die ZJ ständig die Qualität der eigenen Arbeit zu unterstreichen und ihre Überlegenheit im Vergleich zu den Heiligen der letzten Tage zu demonstrieren. Auch die messbare Gottestreue im Sinne von z.B. der Anzahl von Gottesdienstbesuchern oder Missionaren ist ein heikles Thema.

Die Mittel, die genutzt werden, um als Glaubensgemeinschaft attraktiv zu bleiben kritisieren die ZJ bei den Mormonen und auch deren allgemeine Gesellschaftspolitik wird beanstandet. So werfen die ZJ den Mormonen beispielsweise ihre Rassenpolitik und die Rassendiskriminierungen der Vergangenheit immer wieder vor.

Insgesamt wurden erneut bewusst gezogene Vergleiche deutlich, das klar ersichtliche Ziel der ZJ war aber stets eine Betonung der Vorzüge der eigenen Glaubensgemeinschaft und ihrer Lehre.

G.10) Schlusswort

Die eingehende Auswertung verschiedenster Primärquellen der ZJ im Rahmen dieser Arbeit lässt nun folgenden Schluss zu: Die ZJ konstituieren sich vor allem durch die Ablehnung und Abwertung anderer Religionen und durch die Überzeugung von deren Vernichtung. Die Vorstellung eines göttlichen Endgerichts, das alle falschen Religionen vernichten wird, ist grundlegend und macht es den Gläubigen leicht, das geforderte Engagement für die eigene Gemeinschaft aufzubringen. Die ständige Beteuerung der Zugehörigkeit zur einzig wahren Religion und die permanente Diskussion von schrecklichen Szenarien, die allen Falschgläubigen bevorstehen, scheinen zur permanenten Motivation beizutragen.

Ich hoffe die vorliegende Arbeit hat einige Grundlagen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Schrifttum der Zeugen Jehovas liefern können. Gerade in unserer Zeit, die mehr denn je von Globalisierung und Pluralismus geprägt ist, sollten sich Religionsgemeinschaften sehr ernsthaft mit ihrem eigenen Blick auf andere religiöse Systeme beschäftigen und die Forschung kann hierzu einiges beitragen. Vielleicht hängt davon ihre eigene Zukunft ab.

Bibliographie

Allgemeine Literatur

Albrecht, Gary Lukas: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“ Freiburg (2009)

Bayerl, Marion: „Die Zeugen Jehovas. Geschichte, Glaubenslehre, religiöse Praxis und Schriftverständnis in spiritualitätstheologischer Analyse“. Hamburg (2000)

Fincke, Andreas/ Twisselmann, Hans-Jürgen: „Jehovas Zeugen“ in Hempelmann, Reinhard/ Dehn, Ulrich et al (Hg): „Panorama der neuen Religiosität“. Gütersloh (2005)

Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. Konstanz (2007)

Grünschloß, Andreas: Der eigene und der fremde Glaube. Studien zur interreligiösen Fremdwahrnehmung in Islam, Hinduismus, Buddhismus und Christentum. Tübingen (1999)

Jehovas Zeugen: „Verkündiger des Königreiches Gottes“. Selters/Taunus (1993)

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim(1997)

Mössmer, Albert: Die Mormonen. Die Heiligen der letzten Tage. Düsseldorf (1995)

Ornter, Max: „Die eschatologische Theologie der Zeugen Jehovas“. Wien (2006)

Otto, Rudolf: „Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen“. München (1979)

Pape, Klaus-Dieter: „Zeugen Jehovas“ in Gasper/Baer/Sinabell/Müller (Hgg.): „Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften“. Freiburg (2009)

Penton, M. James: Apocalypse Delayed. The Story of Jehovah's Witnesses. Second Edition. Toronto (1997)

Schmid-Leukel, Perry: Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen. (2005) Gütersloh

Schmidt, Robert: „Zeugen Jehovas“ in Auffarth, Christoph/ Bernard, Jutta/ Mohr, Hubert: „Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien. Band 3“ Stuttgart (2000)

Schneider, Charlotte: „Sie sind kein Teil dieser Welt“. Wien (2008)

Webpages

<http://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1102012149#h=4:0-4:528> (19.05.2013)

<http://wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0> (02.09.2013)

<http://www.az24.info/literatur-publikationen-von-zeugen-jehovas.html> (02.09.2013)

<http://www.die-bibel.de/online-bibeln/luther-bibel-1984/bibeltext/bibelstelle/Mt%2028%2C19/bibel/text/lesen/ch/4d10c51de7ce3559b8055e532d83f1c0/> (17.05.2013)

<http://www.hlt.at/familie-und-tempel/genealogie-der-mormonen.html> (17.05.2013)

http://www.jehovas-zeugen.at/fileadmin/user_upload/02-Anerkennung/Anerkennung-link-file/20090507_BGBLA_2009_II_139.pdf (27.08.2013)

<http://www.jehovas-zeugen.at/Struktur.13.0.html> (27.08.2013)

<http://www.jehovaszeugen.de/Statistik.18.0.html> (27.08.2013)

<http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/> (17.05.2013)

<http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/> (27.08.2013)

<http://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/gemeindestruktur/>
(30.08.2013)

<http://www.jw.org/de/publikationen/bibel/> (02.09.2013)

<http://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/> (02.09.2013)

<http://www.kirche-jesu-christi.org/topics/bible?lang=deu&country=de> (19.05.2013)

<http://www.presse-mormonen.at/artikel/standardwerke> (17.05.2013)

<http://www.presse-mormonen.at/zahlen-und-fakten/> (17.05.2013)

Zeugen- Jehovas Publikationen

Der Herausgeber aller folgenden Publikationen ist die Wachturmgesellschaft.

Anbetungs-Buch: „Ein Königreich, das „nicht zugrunde gerichtet werden wird“ (1983)

Gott-anbeten-Buch: „Ein Königreich, „das nie zugrunde gerichtet werden wird“ (2002)

Broschüre Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996)

Broschüre Geister von Verstorbenen (sp): „Die Dämonen verleiten zu der falschen
Ansicht, die Toten seien am Leben“ (1991)

Broschüre Täglich in den Schriften forschen: „Mittwoch, 30. November“ (2011)

Broschüre Unsichtbare Geister – Helfen sie uns? Oder schaden sie uns?: „Eine Herrliche
Zukunft für wahre Anbeter“ (1978)

Broschüre: „Kümmert sich Gott wirklich um uns?“ (2001)

Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (21.8.2011)

Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (30.11.2011)

Broschüre: „Täglich in den Schriften forschen“ (9.1.2012)

Buch Daniel (dp): „Die wahren Anbeter in der Zeit des Endes identifizieren“ (1999)¹

Überleben Buch (su): „Religion“(1984)

Erwachtet!: „„Guter Rat“ für Jugendliche“ (22.9.1979)

Erwachtet!: „Der Scheinfrieden wird dem wahren Frieden weichen müssen“ (22.11.1983)

Erwachtet!: „Die falsche Religion „reitet“ ihrer Vernichtung entgegen. (8.11.1996)

Erwachtet!: „Die fleißigsten Besucher“ (08.03.1979)

Erwachtet!: „Die Generation, die nicht vergehen wird.“ (22.10.1984)

Erwachtet!: „Die Heiligen der letzten Tage in der heutigen Welt “ (22.3.1983)

Erwachtet!: „Die Zukunft der Religion in der Sowjetunion“ (8.9.1973)

Erwachtet!: „Die Zukunft des Protestantismus – und deine Zukunft“ (8.9.1987)

Erwachtet!: „Eine Welt ohne Religion – wirklich besser?“ (11.10.2010)

Erwachtet!: „Heißt Gott alle religiösen Feste gut?“ (8.11.1992)

Erwachtet!: „In Zion steht nicht alles zum besten“ (22.3.1983)

Erwachtet!: „Inwiefern ist ihre Vernichtung nahe?“ (8.11.1996)

Erwachtet!: „Menschenrechte – Werden sie je verwirklicht werden?“ (8.12.1979)

Erwachtet!: „Möchtest du wirklich bessere Zeiten sehen? (8.10.1974)

Erwachtet!: „Priester werden“ (08.03.1979)

Erwachtet!: „Teil 24: Von heute an bis in die Ewigkeit – Die immerwährenden Vorzüge der wahren Religion“ (22.12.1989)

Erwachtet!: „Was Anklang findet“ (22.3.1983)

Erwachtet!: „Was sagt die Bibel? Warum ist religiöse Einheit in der Ehe wichtig?“
(8.8.1999)

Erwachtet!: „Was wird den Religionen dieser Welt widerfahren?“ (8.10.1972)

Erwachtet!: „Wir beobachten die Welt. Indien sagt Ratten den Kampf an“ (22.8.1976)

Erwachtet!: Leserbriefe (22.6.1996)

Erwartet (rq): „Lektion 4: Wer ist der Teufel?“ (1996)

Erwartet Broschüre: „Lektion 12- Was geschieht beim Tod?“ (1996)

Erwartet Broschüre: „Lektion 9 – Gottes Diener müssen rein sein“ (1996)

Freund Gottes Broschüre „Verwirf die falsche Religion!“ (2000)

Freund Gottes Broschüre (dg): „Kümmert sich Gott wirklich um uns? (2001)

Freund Gottes Broschüre (gf): „Lektion 10: Woran man die wahre Religion erkennt“(2000)

Freund Gottes Broschüre: „Das Ende der Von Gott unabhängigen Herrschaft.“ (2001)

Freund Gottes Broschüre: „Lektion 11. Verwirf die falsche Religion!“ (2000)

Freund Gottes Broschüre: „Lektion 12: Was geschieht beim Tod?“ (2000)

Freund Gottes Broschüre: „Woran man die wahre Religion erkennt“ (2000)

Frieden- Buch: „Das Ende der Religionen der Welt nähert sich“ (1986)

Inspiriert-Buch (si): „12. Bibelbuch – 2. Könige“ (1972)

Königreichsdienst 1977: „Die gute Botschaft darbieten – Denen, die das Vertrauen zur Religion verloren haben) (1. 1977)

Königreichsdienst: „Die Strafgerichte Jehovas müssen verkündet werden“ (3.1989)

Königreichsdienst: „Die Strafgerichte Jehovas müssen verkündet werden“ (3.1989)

Gottes-Liebe-Buch: „Gott liebt Menschen, die rein sind“ (2008)

Königreichsdienst: „Die symbolischen „Pferde“ wirkungsvoll gebrauchen“ (6.1982)

Königreichsdienst: „Einer leuchtenden Zukunft entgegensehen (9.1975)

Königreichsdienst: „Für die Wahrheit Zeugnis ablegen“ (6.1983)

Königreichsdienst: „Unser Licht fortwährend leuchten lassen“ (12.1995)

Königreichsdienst: „Wie steht es mit Personen, die immer noch zögern?“ (1.1974)

Königreichsdienst: Aufrichtigen Menschen helfen, aus Babylon der Großen zu fliehen“ (4. 1989)

Königreichsnachrichten (kn34) : „Warum ist das Leben voller Probleme?“ (1995)

Königreichsnachrichten: „Warum ist das Leben voller Probleme“ (1995)

Leben-Buch: „Eine paradiesische Wohnstätte in Aussicht“ (1977)

Offenbarungs-Buch (re) : „Trauer und Jubel über Babylons Ende) (1977)

Paradies Buch: „Es kommt tatsächlich auf deine Religion an“ (1989)

Regierungs-Broschüre: „Die Regierung, die das Paradies wiederherstellen wird.“ (1993)

Regierungs-Broschüre: „Was ist der Sinn des Lebens“ (1993)

Überleben-Buch: „Zur Vernichtung oder zum Überleben gekennzeichnet?“ (1984)

Unterredungs-Buch (rs): „Religion“ (1999)

Unterredungs-Buch: „Babylon die Große“ (1999)

Wachturm: „ Jehovas Tag des Gerichts ist nahe!“ (15.2.2001)

Wachturm: „4. Teil – Wann und wie entwickelte sich die Dreieinigkeitslehre?“ (1.8.1992)

Wachturm: „Babylon – im Altertum und in der Neuzeit“ (15.4.1981)

Wachturm: „Der „letzte Feind“ wird besiegt!“ (15.11.1993)

Wachturm: „Die bevorstehende Rettung vor der religionsfeindlichen „Axt“ (15.7.1976)

Wachturm: „Die einzige Hoffnung der Menschheit?“ (1.8.1980)

Wachturm: „Die gute Botschaft auf der ganzen Erde erschallen lassen“ (15.2.1977)

Wachturm: „Die gute Botschaft erreicht das Navajoland“ (15.08.1997)

Wachturm: „Die Mormonen und der Rassismus“ (01.02.1995)

Wachtturm: „Die Tage der Christenheit sind gezählt!“ (1.9.1972)

Wachtturm: „Die Verantwortung abgeschoben“ (15.12.1978)

Wachtturm: „Diese Dinge müssen geschehen“ (1.5.1999)

Wachtturm: „Ein Tag der Abrechnung“. (1.8.1992)

Wachtturm: „Eine „Flutwelle“, die mit der Religion gründlich abrechnet!“ (1.11.1987)

Wachtturm: „Einige Ansichten über den Tod näher betrachtet“ (1.6.2002)

Wachtturm: „Fliehe solange noch Zeit ist“ (15.2.1983)

Wachtturm: „Halte dich von der falschen Anbetung fern!“ (15.3.2006)

Wachtturm: „Halte Kurs auf das Licht!“ (15.10.2007)

Wachtturm: „Heute gründlich Zeugnis geben“ (15.12.2008)

Wachtturm: „Hinzufügen und hinwegnehmen“ (15.10.1976)

Wachtturm: „Ist dein Herz redlich mit mir?!“ (1.1.1998)

Wachtturm: „Ist die Religion die Ursache für die Probleme der Menschen?“ (15.2.2004)

Wachtturm: „Ist es gleich, welcher Religion man angehört?“ (1.12.1991)

Wachtturm: „Jehova zieht sein Schwert aus der Scheide“ (15.9.1988)

Wachtturm: „Jetzt ist die Zeit für entschiedenes Handeln“ (15.12.2005)

Wachtturm: „Kann man die wahre Religion finden?“ (1.6.1982)

Wachtturm: „Kein Friede für die falschen Boten!“ (1.5.1997)

Wachtturm: „Kein Frieden für die falschen Boten!“ (1.5.1997)

Wachtturm: „Kirche mit flexiblem Glauben“ (01.04.1992)

Wachtturm: „Königreichsverkündiger berichten „Ich wollte Gott dienen““ (01.04.2002)

Wachtturm: „Pionierdienst in Arizona“ (01.11.1997)

Wachtturm: „Religion und Politik – Geraten sie auf Kollisionskurs?“ (1.8.1985)

Wachtturm: „Rettung als Lohn für den Glauben an Gott“ (15.8.1975)

Wachtturm: „Sind für Gott alle Religionen annehmbar?“ (15.9.1996)

Wachtturm: „Unser dynamischer Führer heute) (15.9.2010)

Wachtturm: „Was das „Kommen“ des Königreiches Gottes bedeutet“ (15.5.1971)

Wachtturm: „Was die Leute über Jehovas Zeugen wissen möchten“ (15.7.1970)

Wachtturm: „Wer soll die Mormonen führen?“ (1.10.1981)

Wahrheits-Buch (tr): „Gibt es böse Geister?“(1982)

Wahrheits-Buch: „Der Teufel fördert die falsche Religion“ (1982)

Was lehrt die Bibel wirklich? : „Wo sind die Toten?“ (2005)

Was lehrt die Bibel wirklich?: „Was ist zu tun?“ (2005)

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Haltung der Zeugen Jehovas gegenüber anderen Religionen. Forschungsleitend war die Untersuchung des Begriffs „Falsche Religion“ im Weltbild der Zeugen Jehovas und die Auseinandersetzung mit den dadurch auftretenden Zusammenhängen zu anderen zentralen Themenbereichen für die Zeugen Jehovas.

Für diese Erhebung wurde ein besonderer Zugang gewählt, nämlich eine völlige Konzentration auf Primärliteratur um so neue Einblicke in die Gedanken- und Vorstellungswelt der ZJ bieten zu können. Schwerpunkte liegen auf der anthropomorphen Rede von Gott, auf dem Synonym „Babylon die Große“ für falsche Religion und auf der Bewertung anderer bzw. falscher Religionen. Auch alle negativen Auswirkungen, die die Zeugen Jehovas der falschen Religion zuschreiben wurden genauer betrachtet, ebenso wie die negativen Einflüsse und Instrumentalisierungen durch Politik, Regierungen und UNO. Zusätzlich wird die Rolle von Satan und seinen Dämonen analysiert und die für die Zeugen Jehovas zentralen Endzeitszenarien werden genauer aufgeschlüsselt.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit einer großen Menge an Primärliteratur wurde es außerdem möglich, auch die Textsprache und verwendete rhetorische Mittel der ZJ genauer zu analysieren und dadurch Rückschlüsse auf die allgemeine Vorgehensweise und die strategischen Mittel ihrer Lehren und der internen Kommunikation zu ziehen.

Im Ergebnis wird deutlich, dass die Zeugen Jehovas sich vor allem durch die Ablehnung und Abwertung anderer Religionen konstituieren und durch die Überzeugung von deren Vernichtung. Die Vorstellung eines göttlichen Endgerichts, das alle falschen Religionen vernichten wird, ist grundlegend und macht es den Gläubigen leicht, das geforderte Engagement für die eigene Gemeinschaft aufzubringen. Die ständige Beteuerung der Zugehörigkeit zur einzig wahren Religion und die permanente Diskussion von schrecklichen Szenarien, die allen Falschgläubigen bevorstehen, scheinen zur permanenten Motivation beizutragen.

Lebenslauf

Mag. phil. Magdalena Schauer, Bakk. phil.

E-Mail: magdalena.schauer@gmail.com

Ausbildung

- | | |
|-------------------|--|
| Seit 03/2010 | Masterstudium Religionswissenschaft, Universität Wien |
| 03/2009 – 06/2012 | Studium und Abschluss des Magisterstudiums Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien |
| 09/2005 - 03/2009 | Studium und Abschluss des Bakkalaureatstudiums Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien |
| 09/2000 - 06/2005 | Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Ausbildungszweig „Kultur und Kongressmanagement“, Graz |

Berufliche Erfahrung und Weiterbildung

- | | |
|------------|---|
| 2013-2014 | Regie und Gestaltung der TV- Dokumentationen „Hemma von Gurk“, „Modestus von Kärnten“ und „Hl. Leopold“ im Rahmen der Sendereihe „Cultus-Heilige“ von Makido Film. Ausstrahlung ORF 3, 2014 |
| 09/2013 | Gründung www.bilderfraeulein.com (Videoproduktionen, Pressefotografie und Fotodesign) |
| 05/2013 | Volontariat Religionsredaktion ORF |
| 10-11/2012 | Forschungsreise und Studienaufenthalt in Indien |
| 12/2011 | Religionsreportage „Baha'i und Sikhismus“ auf OKTO |
| 2011-2012 | Mitarbeit im Team von UTV- „Das Unabhängige Fernsehen“ an der Universität Wien |
| 09/2011 | Forschungsreise und Studienaufenthalt in China |
| Seit 2011 | Selbstständige Videoproduktionen: Reportagen, Imagefilme, Musikvideos, Reiseberichte... |
| 08/2010 | Teilnahme an archäologischen Ausgrabungen in Jerusalem, Israel |
| 07/2010 | Arabischintensivunterricht in Damaskus, Syrien. Außerdem Studienreise nach Beirut, Libanon |
| 04-05/2009 | Redaktionsassistentin puls4-Projekt „Austria's next Topmodel- Die Model WG“ |
| 2008 | Redakteurin beim Magazin „NAME IT“ in Wien |
| 04-05/2008 | Redaktionsassistentin „miss Verlags GmbH & Co KG“ |
| 08-09/2007 | Praktikum „Wirtschaftsblatt Marketing GmbH“ |
| 7/ 2004 | WIFI Marketing-Lehrgang Abschlussprüfung |